

VON HILLERN'S

Höher als die Kirche

CLARY



PT
2358
.H3
H52
1907
c. 3

ALG 155

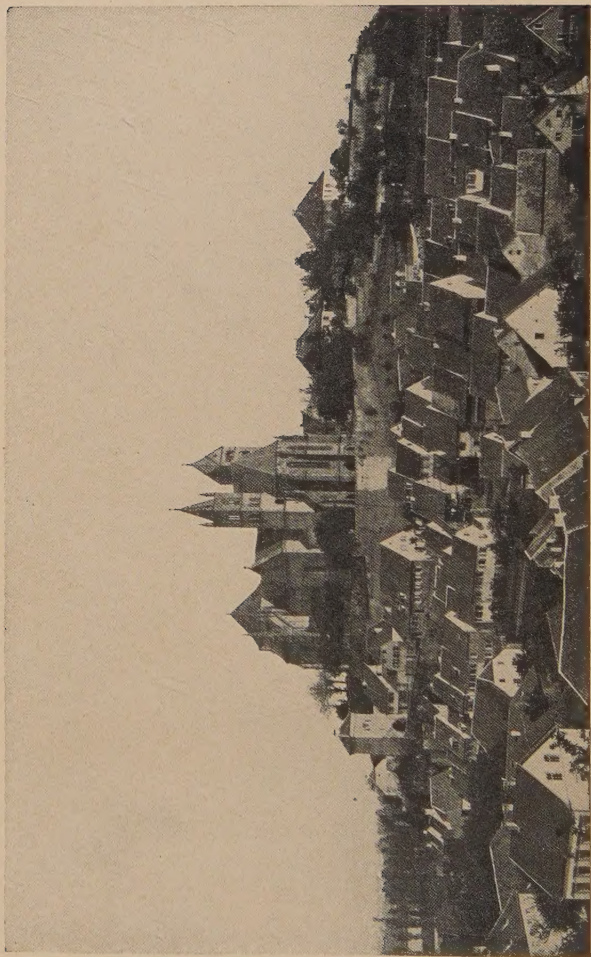
R. GALT

Duquesne University:





Faint, illegible text or markings at the top of the page, possibly bleed-through from the reverse side.



Das Breisacher Münster

Höher als die Kirche

von

Wilhelmine v. Hillern

EDITED WITH NOTES

BY

S. WILLARD CLARY

FORMERLY INSTRUCTOR IN GERMAN, UNIVERSITY OF MICHIGAN

AND PROVIDED WITH EXERCISES AND A VOCABULARY

D. C. HEATH & CO., PUBLISHERS
BOSTON NEW YORK CHICAGO

1912

PT
2358
•113
H52
1907
C.3

~~833~~
~~H652h~~
copy 3

Copyright, 1891 and 1907,
By D. C. HEATH & Co.

1 A 2



INTRODUCTION

WILHELMINE VON HILLERN was born in Munich, March 11, 1836, and was the only daughter of Frau Birch-Pfeiffer, a gifted woman, who figured later as the leading actress and playwright in Berlin. One of the early and intimate friends of the daughter was Felix Dahn, later famous as poet and novelist, in whose "Reminiscences" are found the following interesting glimpses of her at the age of seventeen.

"The young thing couldn't be called pretty, but she had in her pale face a pair of splendid, great, black, soulful eyes which, when she was angry (and she was often angry and almost always without any reason for it), flashed in the most threatening way, but when she was in a tender mood, could look wondrously and captivately gentle. She was equally gifted in everything poetical, beautiful and fantastic; loved the lyric, the epic and especially the drama, and followed them all up with that violent, tempestuous passion which characterized her whole being. No wonder that the seventeen year old fire-flashing daughter of the authoress and the eighteen year old poet were strongly attracted to each other. We both recited well and were passionately fond of it. . . We used to read to one another very many Sunday afternoons uninterruptedly from three o'clock on — yes, many times until eleven o'clock at night. . .

"The violent, passionate, not altogether peaceable Minna has become the widely-known Frau Wilhelmine von Hillern, whose plays and novels such as *Geier Wally*, translated into many languages, go storming through Europe and America in a host of journals and no end of editions. I do not misuse the word when I call this wild, unbridled creature in many of her productions a veritable genius. . .

“What contests we two ‘fool-children’ fought to the end! . . . ‘That’s a horrible sickly piece of nonsense!’ I probably was sufficiently wrought up to say sometimes in those days — but that wasn’t a circumstance to the power of expression on the part of the drastic young maiden! For you were very plain in your language, my old Minna, or rather you *could* be (and I must admit you could be very winning — to distraction).”

In 1857 she married Hof- und Kriegsgerichtsdirektor von Hillern in Freiburg, and in a few years entered the field of letters, which she actively cultivated after her husband’s death in 1882, since when she has lived in Oberammergau. The most successful of her novels is *Geier Wally*, the sixth edition of which appeared in 1891

Höher als die Kirche is an attractive and well rounded little story, which enlists the interest and sympathy of readers from the start. The text can readily be used to immediately follow a regular reader. As the five pages that precede the story will be more difficult reading for pupils than the story itself, it might be well to read the story first.

Cordial thanks are due to Professor J. T. Hatfield of Northwestern University, who kindly suggested the information contained in Dahn’s “Reminiscences,” and furnished the material from which the above items were taken, as also to Professor E. S. Joynes of the University of South Carolina, whose keen and critical examination of the notes was a service as valuable as it was kind.

S. W. C.

NOTE TO THE EDITION OF 1907.— I have embraced the opportunity, while this text was being entirely reset, to make improvements wherever it seemed to me possible. I acknowledge, gratefully, valued suggestions from Dr. Wilhelm Bernhardt. Exercises by Professor E. C. Wesselhoeft, of the University of Pennsylvania, have also been incorporated.

Höher als die Kirche

Mit leichter Hand und — so verständig,
Als würde Geschitzeltes wieder lebendig.

Goethe.

“With cunning hand, and such deep art,
It seemed the stone to life would start.”

Höher als die Kirche

Gewiß sind¹ schon viele meiner freundlichen Leser auf einer Reise in die Schweiz durch das liebliche Breisgau² geflogen und haben mit Wohlgefallen die weichen Linien unseres Kaiserstuhls³ und die in blauen Duft gehüllten Vogesen⁴ verfolgt, die ja⁵ nun „wieder unser“ sind. 5 Sie haben es⁶ auch sicher nicht ohne Teilnahme gehört, als die Schrecken des Krieges⁷ sich bis an die Ausläufer des Schwarzwaldes wälzten und von dem kleinen stillen Städtchen Altbreisach⁸ jenseits des Kaiserstuhls aus⁹ der erbitterte Kampf um Neubreisach entbrannte. Es in- 10 teressiert daher meine freundlichen Leser vielleicht, eine harmlose Sage aus Breisachs Vergangenheit zu hören, welche sich als poetische Arabeske¹⁰ um das alte Städtchen am Oberrhein schlingt.

Sie kam mir, nachdem ich sie längst vergessen,¹¹ wieder 15 in den Sinn, als ich in einer kalten Winternacht auf der Höhe unseres Schloßberges¹² stand und dem Bombardement des Fort Mortier lauschte. Es war eine rauhe, unheimliche Nacht. Der Sturm rüttelte mit wahrer Wut an dem Gipfel des Berges und schien uns die Mäntel vom 20 Leibe¹³ reißen zu wollen; auch der letzte Neugierige hatte sich verloren, niemand mehr war weit und breit um mich

her,¹ als das Mädchen, welches ich zur Begleitung mitgenommen, und mein treuer Beschützer, ein großer Hund, der jeden neuen Windstoß und jedes Rascheln im Laub anknurrte und anbellte. Ein anderer Hund tief unten
 5 am Fuße des Berges wurde von seiner gellenden Stimme aufgeschreckt und antwortete mit einem kläglichem Geheul, das gar unheimlich durch die Stille drang.

„Wenn ein Hund heult, stirbt jemand,“ bemerkte meine Begleiterin fröstelnd.

10 „Da drüben werden auch wohl genug Menschen² sterben,“ sagte ich und schaute hinüber über das weite nächtliche Tal, wo hinter dem Kaiserstuhl eine rote Lohe auf und nieder schwankte — der Brand von Neubreisach. Schwere Schneewolken verdunkelten den Mond und die Röte hob sich um
 15 so greller von dem schwarzen Hintergrund ab.³ In regelmäßigen Intervallen stiegen die Bomben wie Leuchtkugeln am Horizont auf und zogen mit Gedankenschnelle im weiten Bogen ihre Bahn⁴ herüber, hinüber, und wenn sie einschlugen⁵ in den Feuerherd, so wallte die sich senkende
 20 Blut neu auf, und schwer und langsam folgte dem Aufblitzen der Geschütze jener wunderbare Donner, den nie vergißt,⁶ wer ihn einmal gehört — jene majestätischen Hammerschläge, mit denen der große „Schmied von Sedan“⁷ ein altes Reich zerschlug und ein neues zusammenschmiedete.
 25 Und auch die von drüben⁸ blieben keine Antwort schuldig; und herüber und hinüber dröhnten die wuchtigen Schläge, unerbittlich Menschenwerk und Menschenleben zermalmend,

und der Brand Neubreisachs leuchtete als Schmiedefeu-
er zu der furchtbaren Arbeit.

Tief unten zu unseren Füßen lag wie im banger
Traume die Stadt Freiburg mit ihren zerstreuten, matt
schimmernden Lichtern. Die Fenster aber waren dunkel, 5
die Stadt hatte die Augen geschlossen; und wie eine
schwarze Schwanenmutter, die ihre Küchlein um sich ge-
schart, so ruhte das gewaltige Münster¹ mit seinem
schlanken Turm inmitten der niederen Häuser des Marktes,
die sich wie Küchlein in der Dunkelheit unter seine Fittiche 10
zu verkriechen schienen. Es schlug zwölf von dem zu uns
aufragenden Turm² und größere und kleinere Uhren nah
und ferne trugen die Botschaft weiter, daß wieder ein
banger Tag der schweren Zeit um³ und ein vielleicht noch
bangerer beginne. Totenstille lagerte über der schlum- 15
mernden Stadt, während hinter unseren Bergen so nahe
das Verderben wütete. Nur das Tod verkündende Geheul
des einsamen Kettenhundes drang fortwährend zu uns
herauf und der brausende Sturm sang mit dem Kanonendon-
ner zusammen ein düsteres, gewaltiges Lied von Kampf und 20
Not.

„Wenn sie nur das Münster nicht zusammenschießen,“
sagte meine Begleiterin, „heute abend hieß es, die Fran-
zosen zielten auf das Münster.“

Das Münster — das ehrwürdige Breisacher Münster 25
mit seinen gotischen Türmchen, seinen frommen Sagen,
seinen silbernen und goldenen Monstranzen⁴ von unver-

gleichlicher Arbeit, und seinem kostbaren Altar, einem Meisterwerk der Holzschnidekunst, wie es wenige gibt!¹

Und versunken plötzlich wie mit einem Zauberschlag war die finstere Winternacht mit ihrem Schlachtenlärm vor
 5 meinem inneren Auge, und ich stand in Breisach auf dem Münsterplatz und schaute von der stattlichen Anhöhe aus weit hinein in die lachende grüne Rheinebene hinüber nach Frankreich, dem damals² noch ruhigen Nachbar, der schon in so manchem Kampfe dies Ruhelissen³ des heiligen
 10 römischen Reichs,⁴ wie Breisach vor Zeiten hieß, bedroht hatte. Da lag es wieder vor mir in seiner stolzen Ruhe, das altersgraue Gebäude, und über ihm wölbte sich ein sonniger blauer Himmel. Zu Füßen des Berges, auf dem das Städtchen bis zum Münster malerisch ansteigt,
 15 floß breit und majestätisch der grüne deutsche Rhein hin, und wenn ich mich über die niedere Einfriedigungsmauer⁵ bog, konnte ich von oben herab in die kleinen engen Straßen mit ihrem harmlosen Treiben⁶ blicken, wie in eine von Kindern erbaute Stadt. Mein Fuß schritt weiter
 20 auf dem weichen grünen Rasenplatz rings um das Münster. Ein paar verspätete alte Mütterchen keuchten mit Gesangbüchern und Rosenkränzen den Berg herauf, und aus der geöffneten Kirchthür drang Weihrauchgeruch und mischte sich mit dem Duft der blühenden Fliederbüsche.⁷ Das
 25 Meßglöcklein ertönte, die Maitäfer summten, und einige kleinbürgerlich gepuzte Kinder⁸ tummelten sich im Grase, noch unbekümmert um ihr Seelenheil, für das die Mutter

drinnen in der Kirche betete. Selbst der „Münstersimpel,“¹ der den Fremden immer die Mütze hinstreckt, hatte heute seinen besten Rock an, denn es war Sonntag und ein Sonnentag im wahren Sinne des Wortes. Durch die offenen Bogen des Kreuzganges schimmerten die grünen 5 Bogen des Stromes so hell, daß man kaum den Blick darauf heften konnte, und die französische Schildwache drüben über der Schiffbrücke, welche noch freundnachbarlich Alt- und Neubreisach verband, hielt sich,² geblendet von dem Sonnenbrand, die Hand vor die Augen. 10

Ich flüchtete mich in den Schatten hinter der Kirche, um den Gottesdienst abzuwarten; da war es so still und kühl und so friedlich, es gemahnte mich an das schöne Wort Eckhardts:³ „Hinter der Kirche blühe die blaue Blume der Zufriedenheit.“ Jetzt kündete drinnen das ge- 15 heimnisvolle Schellen⁴ der Monstranz das hohe Wunder der Wandlung an, jetzt sanken die Gläubigen lautlos, verhüllten Angesichts, in die Knie⁵ vor dem leibhaftig gewordenen Gott, — ein zweites Schellen — ein drittes — jetzt war der Gott an ihnen vorbeigeschritten und sie 20 konnten sich erheben, neu gestärkt und belebt — gestreift von dem göttlichen Leib! Ich schaute zu einem der hohen Fenster hinein. Ein voller Sonnenstrahl fiel auf den herrlichen holzgeschnitzten Hochaltar, wo Gott, Vater und Sohn, mächtigen Schwunges⁶ in Haltung, Bart und Ge- 25 wändern, die allerfeligste Jungfrau zur Himmelkönigin krönen, umgeben von einem Chor jubilierender Engel-

scharen. Mit Gedankenfluß und Gedankenbiegsamkeit schien sich hier der ungefügige Stoff des harten Holzes unter der Hand des Meisters gestaltet zu haben. In solcher Hand mußte ein Zauber wohnen,¹ der alles bezwingende Zauber
 5 des schöpferischen Genius!

Und als die Messe zu Ende war und die Andächtigen wieder den steilen Berg in der Sommerhitze hinunterstiegen, da trat ich ein in das kühle steinerne Haus, das noch von bläulichen wohlriechenden Wolken² durchzogen
 10 war. Hoch über meinem Haupte bog sich unter der Wölbung der Kirche zierlich die Spitze des Altars um, wie eine zu hoch aufgeschossene Blumenranke, die sich der Decke des Gewächshauses beugen muß. Ich liebe solchen Schwung, der weit über die ihm gesteckten Grenzen hinausreicht, sich
 15 ihnen aber doch zu rechter Zeit zu fügen weiß. Und auf meine Fragen nach dem Schöpfer dieses herrlichen Werkes erzählte mir der Mesner die harmlose Künstlersage, die sich an seine Entstehung knüpft. Ich erzähle sie treulich wieder, und sollte meine Phantasie mit etwas lebhafteren
 20 Farben malen als die Tradition, so möge es verziehen sein, da ich keinerlei Bürgschaft für die Wahrheit meiner Geschichte übernommen habe.

Das Messer

Es war im Jahre des Heils¹ 1511, als zwei stattliche Männergestalten über den Rasen des stillen Münsterplatzes dahinschritten. Der eine, etwas ältere, mit feingebogener Nase, vollem graublondem Bart und langen Locken, die reich unter dem roten Sammetbarett niederfielen, schritt 5 so majestätisch einher, daß man es² auf den ersten Blick sah, er war kein gewöhnlicher Christenmensch,³ sondern einer, auf dessen breiten Schultern eine unsichtbare Weltkugel ruhte. Schön, groß und edel, wie man sich die höchsten der Menschheit denkt, ein Kaiser — ein deutscher Kaiser — vom 10 Scheitel bis zur Zehe; zugleich ein Dichter und ein Held im wahren Sinne des Wortes, Anastasius Grüns letzter Ritter — Maximilian I.⁴

Hier in „seiner Stadt“ Breisach, wie er sie nannte, ruhte der Kaiser gern aus von den Händeln, welche ihn und 15 mit ihm die Welt bewegten, hier in dieser tiefen Ruhe und Stille arbeitete er an seinem „Weißenkunig“,⁵ hier schrieb er die zärtlichen Briefe an seine Tochter Margareta⁶ in den Niederlanden. Das jetzt so vergessene, unbeachtete Städtchen am Oberrhein, es war das „Sansfouci“⁷ Kai- 20 ser Maximilians. Aber zur Zeit des Jahres 1511 lagerten sich auch um dies „Dhnesorge“ drohende Wolken, die

des Kaisers Stirn beschatteten und einen Sturm ankündeten, der ihn weit mit sich fortreißen sollte,¹ fort für immer von dem stillen Fleck Erde, den er so geliebt. Schon glimmten da und dort im eigenen Reiche unter der
 5 Nische die Flammen des Bauernkrieges² auf, und draußen regte es sich wieder feindlich³ in dem türkischen Völkervulkan,⁴ — der Verlust Mailands drohte, und der alte Drache, der Türke, tauchte in weiter Ferne neu auf — es war fast zuviel selbst für einen Kaiser. So ging er
 10 stolzen aber schweren Schrittes an der Umfriedigungsmauer⁵ des Münsterplatzes hin, und sein Auge hing trübe an der heiteren Landschaft zu seinen Füßen; die unsichtbare Weltkugel drückte heute mehr denn⁶ je auf seinen Schultern.

15 Plötzlich blieb er stehen. „Was sind das für Kinder?“ fragte er den ihm folgenden Herrn, den edlen Ritter Marx Treißfauerwein, seinen Geheimschreiber, und deutete auf eine Gruppe von zwei Kindern, die mit großem Eifer in einer Nische der Mauer einen jungen Rosenstock pflanzten.
 20 Es waren Kinder so schön, wie sie⁷ nur die Phantasie eines Künstlers ersinnen kann. Ein Mädchen und ein Knabe, ersteres etwa acht, letzterer zwölf Jahre alt. Die Kleinen waren so in ihre Arbeit vertieft, daß sie den Kaiser nicht kommen hörten; erst als⁸ er dicht vor ihnen
 25 stand, fuhren sie in die Höhe, und der Bube stieß das Mädchen an und sagte ganz laut: „Du,⁹ das ist der Kaiser.“

„Was macht ihr denn¹ da?“ fragte Maximilian, und sein Künstlerauge weidete sich an dem reizenden Pärchen.

„Wir setzen dem lieben Gott einen Rosenstock,“ sagte der Junge unerschrocken.

„Glaubt ihr, daß sich der liebe Gott sehr daran freuen 5 wird?“

Der Junge zuckte die Achseln. „Je nun,² wir haben nichts Besseres.“

Der Kaiser lachte. „Da wird er schon mit dem guten Willen vorlieb nehmen!³ Wie heißest du denn?“ 10

„Hans Viefrink.“

„Und die Kleine, ist sie deine Schwester?“

„Nein, das ist Kuppachers Marie, mein Nachbarskind. — Pfui, Maili,⁴ tu die Schürze aus dem Mund!“

„Ah so — da habt ihr euch wohl⁵ sehr gern?“ 15

„Ja, wenn ich einmal groß bin und ein Messer habe, dann heirat' ich sie.“

Der Kaiser machte große Augen.⁶ „Braucht man denn zum Heiraten ein Messer?“

„Ja freilich,“ antwortete der Knabe ernsthaft, „wenn ich 20 kein Messer habe, kann ich nicht schneiden, und wenn ich nicht schneiden kann, verdiene ich kein Geld — und die Mutter hat gesagt, ohne Geld könne⁷ man nicht heiraten, und ich müsse viel Geld haben, wenn ich die Marie⁸ wolle, weil sie eine Ratstochter ist.“ 25

„Aber,“ fragte der Kaiser weiter, „was willst du denn schneiden?“

„Holz!“

„Aha, ich verstehe, du willst Holzschneider werden. Nun erinnere ich mich auch, daß ich zwei junge Bursche deines Namens einmal bei Dürer in Nürnberg¹ sah — sind das
5 Verwandte von dir?“

„Ja, Geschwisterkind.“²

„Da übten eure Väter diese Kunst?“

„Ja — und ich hab', als ich klein war, zugeesehen und nun will ich's auch lernen, aber der Vater und der Ohm
10 sind tot und die Mutter kauft mir kein Messer.“

Der Kaiser griff in die Tasche und zog ein schönes Messer mit kunstreichem Griff und vielen Klingen heraus. „Tut's das?“³

Dem Buben⁴ stieg vor freudigem Schreck eine heiße Röte
15 ins Gesicht, man sah's durch das grobe zerrissene Hemdchen, wie ihm das Herz schlug.

„Ja, freilich,“ stammelte er, „das tät's schon.“⁵

„Nun, da nimm's und sei fleißig damit,“ sagte der Kaiser.

20 Der Bube nahm das Kleinod so behutsam aus des Kaisers Hand, als sei's⁶ glühend heiß und könne ihm die Finger verbrennen.

„Ich dank' vielmals!“ war alles, was er herausbrachte, aber in den dunkeln Augen des Knaben loderte ein helles
25 Freudenfeuer auf und überschüttete den Kaiser wie mit einem Funkenregen von Liebe und Dankbarkeit.

„Willst du nicht zu deinen Vettern nach Nürnberg gehen

und ihnen helfen, Platten schneiden? Da gibt's viel Arbeit."

"Nach Nürnberg zum Dürer möcht' ich schon,¹ aber Platten will ich nicht machen. Ich mag die Holzschnitte nicht leiden, die sind so flach, daß man mit der Hand darüber 5 hinwischen kann, und so ineinander drin,² daß man nicht weiß, was nah und was fern ist, und daß man sich die Hälfte dazu denken muß. Da schneide ich viel lieber Figuren; das sieht viel natürlicher aus und man kann's greifen!" 10

"Man kann's greifen!" wiederholte der Kaiser lächelnd, „der echte Plastiker!“³ Du wirst ein ganzer Kerl,⁴ Hans Lieftrink. Du hast recht, halte dich an das, was natürlich ist und was man greifen kann—dann wird dir's nicht fehlen!“⁵ 15

Er zog ein lederneß Beutelchen aus dem Sammetkollet und gab es dem Jungen. „Paß auf, Hans. Die Goldgulden da drinnen heb auf; gib sie niemand, auch deiner Mutter nicht; sag', der Kaiser hätte⁶ befohlen, daß du sie nur zu deiner Ausbildung verwendest. Lerne tüchtig, und wenn 20 du groß bist und reisen kannst, dann geh nach Nürnberg zum Dürer, bring ihm einen Gruß von mir und sag' ihm, wie fein Kaiser ihm einst die Leiter gehalten,⁷ so solle er nun dir die Leiter halten, damit du recht hoch hinaufsteigen könntest. Versprichst du mir das alles in die Hand 25 hinein?“⁸

„Ja, Herr Kaiser!“⁹ rief Hans begeistert und schlug ein

in die kaiserliche Rechte und schüttelte sie herzlich in seiner großen Freude.

„Herr Kaiser,“ platzte er heraus, „wenn ich einmal den lieben Gott schneide, dann mache ich ihn so wie Ihr —
5 gerade so wie Ihr muß er aussehen.“

„Gehab' dich wohl,“ lachte der Kaiser und stieg mit seinem Begleiter den Berg hinab.

Der Knabe stand da, als habe er geträumt; Maili hatte trotz des Verbots einstweilen ein Loch in die Schürze ge-
10 lutscht¹ und hielt den nassen Zipfel wie versteinert in der Hand. Jetzt lief es² einer Magd entgegen, die das Kind zankend zu suchen kam, und flüsterte ihr zu: „Denk', der Kaiser war da und hat dem Hans ein Messer geschenkt und viele Goldgulden.“ Die Magd wollt's nicht glauben,
15 aber als sie das Messer sah — anrühren durfte sie's nicht — da mußte sie's wohl glauben, und sie rief den ganzen Berg hinunter die Leute zusammen, und alle wollten das Messer sehen und den Inhalt des Beutels, aber den³ zeigte der kluge Junge niemandem.

20 Andern Tags⁴ reiste der Kaiser ab, und die Geschichte mit Hans Liefrink war noch viele Wochen das Stadtgespräch von Breisach: „Freilich war es kein Wunder, der Hans Liefrink war immer ein frecher Bube gewesen und hatte das Maul vornen dran⁵ — wie sollte er sich nicht
25 auch beim Kaiser anzuschwätzen⁶ verstanden haben!“

II

Unter dem Kaiserbaum

Jahre verstrichen seitdem. Hans Viefriuk verlor seine Mutter, Maili die ihre, und fester und fester schlossen sich die verwaissten Kinder aneinander. Abends, wenn der Vater im Wirtshaus auf der Honoratiorenbank¹ kannegießerte und die Haushälterin mit den Frau Basen² 5 vor der Türe schnatterte, da stiegen die Kinder über den Zaun, der die Gärten hinter dem Hause trennte, und setzten sich zusammen, und Hans schnitzte dem Maili schöne Spielsachen und Figürchen, wie sie³ kein Kind in ganz Breisach hatte, und erzählte ihr von allem, was er wußte 10 von den schönen Bildern und Schnitzwerken, die er in Freiburg im Münster gesehen, und von den großen Meistern seiner Kunst, Waldung Grün in Freiburg und Martin Schön in Colmar;⁴ denn er ging jetzt oft da- und dort- hin, wo es was⁵ zu sehen und zu lernen gab, und lernte 15 unermüdblich.

Stundenlang saßen sie so bei einander und erzählten sich, was sie wußten. Wenn es sich aber tun ließ,⁶ so liefen sie hinauf zum Münster und begossen ihren Rosenstock, den Hans zur Erinnerung den „Kaiserbaum“ getauft. 20 Dort weilten sie am liebsten, denn sie meinten immer, der Kaiser müsse doch⁷ einmal wiederkommen und dort

oben¹ so vor ihnen stehen, wie das erste Mal. Und oft riefen sie laut hinaus: „Herr Kaiser, Herr Kaiser, komm wieder!“

Aber die kindlichen Stimmen verhallten ungehört in
5 der weiten, weiten Welt, wo sich der Ersehnte im lauten Schlachtgetümmel umtat.² Die Kinder warteten vergebens, der Kaiser kam nicht wieder.

So wuchsen die Kleinen heran, und der „Kaiserbaum“ wuchs mit ihnen, und als hätten³ die zarten Fäden unbe-
10 wußter Liebe in ihren Herzen sich mit den Wurzeln des Bäumchens in eins verschlungen und verwoben, so zog es⁴ auch die Erwachsenen immer wieder zu dem Rosenstock in der Mauernische, hier fanden sie sich⁵ Tag für Tag. Das Bäumchen war wie ein treuer Freund, der ihre beiden
15 Hände in der seinen vereinte und festhielt. Aber der treue Freund war leider nicht stark genug, um auch äußerlich zusammenzuhalten, was die Menschen trennen wollten.

Die schöne stattliche Jungfrau Ruppacherin,⁶ die hochangesehene Ratsherrntochter, durfte nicht mehr freund-
20 nachbarlich mit dem armen Bildschnitzer verkehren; der Vater verbot es ihr eines Tages auf das strengste, denn Hans Tiefriek war nicht nur arm — er war auch nicht einmal ein Breisacher Bürgerkind. Seine Familie waren Niederländer und in Breisach eingewandert. Ein Fremder,
25 ein armer Fremder noch dazu, war zu jenen Zeiten eine Art Paria,⁷ er konnte nicht eingefügt werden in das eingerostete enge Geleise altherkömmlichen Brauches. Nun aber⁸ trieb

der Hans auch noch nicht einmal ein ordentliches Handwerk, ein Künstler wollte er werden — das war damals so viel wie ein Beutelschneider, ein Herumtreiber, ein Hexenmeister, der ehrliche Leute durch Zaubertränken und Sprüche verführt. Und der Hans war auch just so eine Art Mensch, dem man derlei Hofuspokus zutrauen konnte. Den Mädels¹ tat er es an, wo er vorüberging, daß sie stehen blieben und ihm nachschauen mußten; Locken hatte er wie von kastanienbrauner Seide, und seine dunkelen Augen hatten auch so etwas Eigenes, was kein Mensch sagen konnte; sie taten 10 jeden förmlich in Bann,² mit dem er sprach. Was er trieb und schaffte, das wußte auch kein Mensch. Das kleine Haus, in dem er wohnte, hatte er sich gekauft, und nach seiner Mutter Tod bewohnte er's ganz allein, und keiner ging bei ihm ein noch aus, als der berühmte und 15 daher auch berühmte Bildhauer Jakob Schmidt, der eines Tages im Streit einen Breisacher erschlug und flüchten mußte. Man sagte sogar, Hans habe ihm noch zur Flucht verholfen. Seitdem war er vollends im Beruf,³ und sein stolzer Nachbar Ruppacher, dem der treue Spielfkamerad 20 seiner Tochter längst ein Dorn im Auge war, ließ sogar zwischen seinem und Hansens Garten eine hohe Mauer aufführen, so daß sich die jungen Leute gar nicht mehr als beim „Kaiserbaum“ treffen konnten und auch dies nur selten, wenn es eben recht still und leer da oben war. Aber 25 gerade dies Hindernis schwellte den ruhig hinsießenden Strom unbewußter Gefühle in den jungen Herzen erst⁴

an, daß er ihnen über die Lippen floß. Eines Abends, als Maili lange nicht zum Rosenbäumchen gekommen war, sang Hans unter ihrem Fenster, das nach dem Garten ging,¹ sein erstes Liebeslied:

- 5 Am Rosendorn, am Rosendorn
 Da blieb mein Herze² hangen,
 Und wenn du kommst zum Rosenbaum,
 Kannst du's herunterlangen.
 Viel Früchte trägt der Früchtebaum,
 10 Die mög'n dir wohl behagen,
 Doch solche Frucht, das glaube mir,
 Hat noch kein Baum getragen.
 Süß Liebchen, komm und pflück' sie ab,
 Laß nicht zu lang' sie hängen,
 15 Sonst muß sie, ach! im Sonnenbrand
 Verwelken und versengen.

Und sie kam auch richtig³ am andern Tag und holte das Herz herunter und legte es an das ihre und schwur in seligem Erröten, es nimmer lassen zu wollen.⁴ Und es
 20 war ein Augenblick der Wonne, daß Hans laut ausrief: „Ach, wenn jetzt der Kaiser käme!“ als gönne er sich diese Stunde nicht allein,⁵ und als könne nur ein Kaiser sie mit ihm teilen. Der Kaiser kam aber wieder nicht, und Hans schnitt mit dem heiligen Messer, das er aus des Gesalbten⁶
 25 Hand empfing, die Buchstaben M und H in die Rinde des Rosenstocks und eine kleine Kaiserkrone darüber. Das sollte heißen: Maria, Hans und Kaiser Maximilian.

Der Herbst verging und der Winter kam, und da sie

sich nun immer seltener sahen, sang Hans immer öfter das Lied vom Rosendorn und noch manches andere, bis es eines Tages der Ruppacher merkte und dem Mädchen mit Fluch und Verstoßung drohte, wenn sie von dem „Lump“ nicht ließe.¹

5

So standen denn eines Abends die jungen Leute zum letzten Male unter dem Rosenstock, den sie vor acht Jahren gepflanzt. Er, ein zwanzigjähriger schöner Jüngling, sie, eine Knospe von sechszehn Sommern. Es war ein lauer Februartag, wie sie im Süden häufig sind. Der Schnee 10 war geschmolzen, und ein leiser Luftzug schüttelte die noch braunen dornigen Äste des Rosenstocks. Das Mädchen stand gesenkten Hauptes vor dem Jüngling, sie hatte ihm alles erzählt, was sie hatte hören müssen, und schwieg jetzt. Ihre Hand ruhte in der seinen, und große Tropfen rannen 15 thr über die Wangen herab.

„Maili,“ sagte der Jüngling mit tiefem Schmerz, „am Ende glaubst du auch noch, daß ich solch ein schlechter Mensch bin?“

Da schlug sie voll die blauen Madonnenaugen zu ihm 20 auf, ein schönes Lächeln glitt über ihr sanftes Mädchengesicht. „Nein, Hans, nie und nimmer. Mich soll keiner irre an dir machen.“² Sie kennen dich alle nicht, ich aber kenne dich, du hast mich erzogen und mich gelehrt, was die andern nicht wissen, was schön und groß ist. Du hast 25 mich zu dem gemacht, was ich bin, wie deine kunstreiche Hand aus einem Stück Holz ein Menschenbild gestaltet,“

und sie nahm seine kräftige schwielige Hand und drückte sie leise an ihre weichen warmen Lippen. Er ließ es gern geschehen, denn die Leute wußten damals noch nichts von der Liebesetiquette unserer Tage, und sie faltete ihre zarten Finger über den seinen und sprach weiter: „Ich glaub' an dich immerdar, denn du verherrlichst Gott mit deiner Kunst, und wer das tut in Wort oder Bild, der kann nicht schlecht sein!“

„Und willst¹ mir treu bleiben, Maili, bis ich mich und meine Kunst zu Ehren² gebracht und als ein angesehener Mann kommen kann, um dich zu freien?“

„Ja, Hans, ich will den Fuß nicht aus meines Vaters Hause setzen als zu dir — oder ins Kloster. Und wenn ich sterbe, ehe du kommst, dann will ich hier begraben sein, hier unter dem Kaiserbaum, wo wir so glücklich waren. Und gelt,³ dann kommst du und rastest hier aus von deiner Müh' und Arbeit, und jedes Rosenblatt, das auf dich niederfällt, soll dich gemahnen, als sei's⁴ ein Kuß von mir!“

Und sie sank in Tränen an des Jünglings Brust, und die beiden jungen bedrängten Herzen schlugen aneinander in ihrem Abschiedsschmerz heiß und innig, und in dem Marke des Rosenbaumes regte sich's quellend wie Frühlingssahnung und Frühlingskeimen.⁵

„Weine nicht, Maili,“ sagte Hans endlich, sich aufraffend. „Es wird noch alles gut werden. Ich gehe zum Dürer, wie's der Kaiser befohlen hat, und lerne vollends bei ihm aus, und wenn ich dann was⁶ Rechtes kann, dann suche ich

mir¹ den Kaiser auf, wo er auch sei, trage ihm mein Anliegen vor und bitte ihn um seine Fürsprache bei deinem Vater.“

„Ach ja, der Kaiser,“ rief Maili, „ach, wenn doch² der endlich wiederkäme, der würde uns helfen!“

„Er kommt gewiß wieder, mein Lieb,“ meinte Hans zuversichtlich, „wir wollen³ recht beten, daß der liebe Gott ihn zu uns oder mich zu ihm führt.“

Und sie knieten beide in dem feuchten kalten Wintergras nieder, und es war ihnen, als müsse Gott ein Wunder¹⁰ tun und den Kaiserbaum vor ihren Augen in den Kaiser selbst verwandeln.

Da — was war das? Da schlug die große Glocke des Münsters an — langsam, feierlich, tieftraurig.

Die Liebenden schauten auf. „Was ist das — brennt es¹⁵ — kommen Feinde?“ Ihnen ahnte⁴ ein schweres Unglück.

Jetzt stiegen Leute den Berg herauf, die nach der Kirche wollten. Hans eilte ihnen entgegen, um zu hören, was es gab, indes Maili sich im Kreuzgang verbarg.

„Wo steckt Ihr denn,⁵ daß Ihr nichts wißt,“ schrieten die²⁰ Leute, „auf dem Markte ist es ja⁶ verlesen worden, der Kaiser ist tot!“

Der Kaiser ist tot!

Da stand der arme Hans wie vom Donner gerührt, alle seine Hoffnungen waren mit einem Schlage zertrümmert.²⁵ Und als es wieder still und leer war auf dem Platz, setzte er sich auf die Bank, lehnte die Stirn in ausbrechendem

Schmerz an das schlanke Stämmchen des Rosenbaumes und schluchzte laut: „O mein Kaiser, mein lieber guter Kaiser, warum bist du mir¹ gestorben!“ Da legte sich leise eine Hand auf seine Schulter, Maili stand neben ihm.

5 Es dunkelte, und nur vom Wasserspiegel des Rheins herauf schimmerte noch ein matter Widerschein der letzten Lichtstrahlen. Es hatte ausgeläutet, die eherne Totenklage war verklungen, und es war so still und ausgestorben ringsum in der Natur, als könne es nie wieder Frühling
10 werden.

„O Maili,“ klagte Hans hoffnungslos, „der Kaiser kommt nicht wieder!“

„Aber Gott ist da,² und der verläßt uns nicht!“ sagte Maili, und ihre blauen Augen schimmerten durch die
15 Dämmerung wie ein Paar vom Himmel verbannte Sterne, die sich wieder in ihre Heimat zurücksehen.

Und als Hans sie so anschaute, wie sie vor ihm stand mit über der Brust gekreuzten Armen in ihrer jungfräulichen Keine und Demut, da leuchtete eine hohe Freude in
20 seinem Antlitz auf, und er faltete begeistert die Hände.

„Maria!“³ flüsterte er. „Ja, Gott verläßt uns nicht, er zeigt mir seine Himmelskönigin in diesem Augenblick, und wenn ich es vollbringe, das zu schaffen, was ich jetzt vor mir sehe — dann bin ich ein Künstler, der keines Kai-
25 sers Hilfe mehr braucht.“

Am anderen Morgen mit Tagesgrauen trat Hans reisefertig, ein Känzel auf dem Rücken und auf der Brust das

lederne Beutelchen mit dem letzten Rest von Kaiser Maximilians Goldgulden, aus seiner Thür, schloß das kleine Haus ab, steckte den Schlüssel in die Tasche und schritt langsam von dannen. Laut und deutlich erschallte seine volle weiche Stimme noch einmal:

5

„Am Rosendorn, am Rosendorn
Da bleibt mein Herze hängen.“

Leise öffnete sich in Ruppachers Haus eines der niederen Fensterchen mit den runden, in Blei gefaßten Scheiben, und ein weißes Tüchlein wehte durch die Dämmerung einen 10 stummen Abschiedsgruß. Da war es, als ob die Stimme sich bräche in Tränen, und es tönte nur noch zitternd und unsicher herüber:

„Biel Früchte trägt der Früchtebaum,
Die mög'n dir wohl behagen,
Doch solche Frucht, das glaube mir —“

15

Jetzt verstummte das Lied, die Bewegung hatte den Scheidenden übermannt, und nur noch seine festen Tritte und das Klirren des Wanderstabes schallten die Straße herauf.

20

III

Kein Prophet im Vaterland¹

Jahr um Jahr verging, Hans Liefrink war verschollen. Man dachte seiner² nur noch, wenn man an dem verschlossenen Häuschen mit den erblindeten Fenstern vorüberging, von dem man nicht wußte, wer nun zunächst ein Recht
5 darauf habe.

Nur eine dachte seiner für und für³ und hoffte und harrete in bräutlicher Sehnsucht.⁴ Kein Bitten, kein Drohen und Schelten des Vaters vermochte die Marie Kupfacherin, einem ihrer vielen Bewerber Gehör zu schenken.
10 Nie verließ sie das Haus, als um in die Kirche zu gehen, und allabendlich nach dem Abendsegen begoß sie den Kaiserbaum, daß er stattlich heranwachse⁵ und des Treulichsten Herz erfreue, wenn er wiederkäme. Es war ja das einzige, was mit ihm in Zusammenhang stand, er hatte es mit ihr
15 gepflanzt, es mit ihr geliebt, — sie pflegte das Bäumchen mit doppelter Sorgfalt, wie eine Mutter dem fernen Gatten das Kind pflegt, das er ihr zurückließ, damit er's recht groß und stark finde bei der Heimkehr. Und das Bäumchen wuchs und gedieh. Schon war es so hoch wie die
20 Nische, in der es stand, und wollte darüber hinausragen, aber sie bog es in die Nische hinein und band es an der

Mauer fest, so daß sich sein blühender Wipfel unter die Wölbung beugen mußte.

Dies stille Tun war ihre einzige Freude, ihre einzige Erholung. In Arbeit und Gebet gingen ihre Tage hin, und ihre frischen Wangen begannen zu bleichen, ihr Vater 5 sah es¹ ohne Mitleid, wie sein schönes Kind immer stiller² ward und trauriger, und wie sie langsam verfiel. Es war ein Glück für sie, daß die beginnenden Reformationskämpfe,³ die auch Breisach bedrohten, Ruppachers Zeit im hohen Rat immer mehr in Anspruch nahmen und ihn nicht 10 dazu kommen ließen, sein Vorhaben auszuführen und Marie mit Gewalt zu verheiraten.

Die Stürme um Breisach zogen heran, die Bauern des Kaiserstuhls⁴ standen in Waffen auf für die neue Lehre, und immer mehr Anhang strömte ihnen zu. Die Stadt 15 zitterte für ihren alten Glauben, und während sie sich nach außen befestigte und in Verteidigungszustand setzte, riet ihr Erzherzog Ferdinand, der Enkel Kaiser Maximilians, auch nach innen alles zu tun, was den alten Glauben stärken und befestigen könne. Mit frommem Opfermut tat jeder 20 das Seine;⁵ Stiftungen und Schenkungen wurden gemacht zur Erhöhung des Ansehens der Geistlichen, zur Vermehrung und Verbesserung der kirchlichen Ämter und endlich zur Verherrlichung der idealen Gestalten des katholischen Glaubens durch Bild und Bildwerk in der Kirche 25 selbst. Längst fehlte es an einem würdigen Hochaltar; gerade in einer Zeit wie diese mußte solch einem Mangel

abgeholfen werden,¹ und man beschloß ein Werk herstellen zu lassen, welches die ganze himmlische Glorie den wankenden Gemütern sichtbar vor Augen führe.

Eine Ausschreibung erging an die deutschen Künstler, sie
5 sollten Zeichnungen und Vorschläge für das Werk ein-
senden, und dem, der die besten einsandte, sollte die Aus-
führung übertragen werden. Von alledem hörte Maria
nicht viel, denn sie ging nicht mehr unter die Leute, die sie
schon kopfschüttelnd die Himmelsbraut nannten. Sie lebte
10 einsam in ihrem kleinen Erkerstübchen,² und immer trüber
ward der Blick, mit dem sie zu dem hölzernen Christus
aufblickte, den ihr Hans einst geschnitzt. Es ging nun ins
fünfte Jahr, daß Hans nichts mehr hatte hören lassen.³
Freilich konnte und durfte er ihr ja nicht schreiben, und
15 Freunde hatte er in Breisach nicht. Aber solche Ungewißheit
zehrt am Leben; Maria war müde nicht des vergeblichen
Wartens, aber von dem vergeblichen Warten — todesmüde.

Eines Abends setzte sie sich denn hin und begann ihren
letzten Willen niederzuschreiben. Ihr Vater war in einer
20 Ratsitzung, so war sie allein und unbelauscht.

„Wenn ich gestorben bin,“ schrieb sie, „so bitte ich, daß
man mich begrabe oben am Münster unter dem Rosen-
baum, den ich als Kind dem lieben Gott geweiht. Sollte
Hans Viefriuk jemals wiederkehren, so bitte ich —“

25 „Und wenn du kommst zum Rosenbaum,
Kannst du's herunterlangen —“

erscholl es plötzlich leise, ganz leise unter ihrem Fenster.

Schneller fällt kein Stern vom Himmel, schneller springt keine Knospe auf, als das Mädchen bei diesem Ruf ans Fenster sprang und mit zitternder Stimme den Endreim wiederholte.

„Süß Liebchen, komm und pflück' sie ab,“

5

antwortete es wieder von drüben über die Mauer — und das Pergament mit dem begonnenen Testament, Stift und Schreibschwärze, alles flog in die Truhe, das Mädchen¹ aber wie ein aus dem Käfig erlöster Vogel den Berg hinan, ohne sich umzusehen, als könne das Glück, das ihr 10 folgte, wenn sie sich umsah, verschwinden, und ein anderer als der Gehoffte hinter ihr stehen. Schnelle, immer schneller werdende Tritte kamen ihr nach. Jetzt hielt sie klopfenden Herzens atemlos am Kaiserbaum an, und im selben Augenblick umschlangen sie zwei Arme, die Sinne 15 schwanden ihr — es war ihr, als stiegen die Fluten des Rheins brausend den Berg hinan und ergössen sich über sie hin und spülten sie mit hinunter, und sie klammerte sich an den starken Halt in ihren Armen, um nicht hinabzusinken in die unermessliche Tiefe. Weiter wußte sie 20 nichts mehr, sie lag bewußtlos und bleich an des Geliebten Brust.

Zum Glück war niemand weit und breit auf den Wegen, und als Maili wieder zur Besinnung kam, saß Hans auf der Bank und hielt sie zärtlich auf seinen Knien, rieb ihr 25 Schläfe und Hände und hauchte ihr den warmen Odem seines Lebens und Liebens ein. Lange, lange hielten sie

sich schweigend umfaßt, denn die echte, rechte Liebe spricht nicht,¹ sie küßt zuerst.

„Mein treues Lieb,“ sagte Hans endlich, „du bist so bleich geworden, bist du krank?“

5 Sie schüttelte mit einem seligen Lächeln das Haupt: „Nein, jetzt nicht mehr, gewiß nicht mehr! Du bleibst aber auch gar zu lange aus! Hättest du nicht früher wiederkommen können?“

„Nein, mein Lieb, das konnt' ich nicht. Wäre ich ge-
10 kommen als ein armer unberühmter Gesell, hätte mich da dein Vater nicht wieder mit Schimpf und Schande² von seiner Schwelle gejagt? Wir hätten uns nur wiedergesehen, um uns zum zweiten Male zu meiden.³ Schau,⁴
drum habe ich ausgehalten, so lange als meine Lehrzeit
15 dauerte, bis ich mir sagen konnte: jetzt darfst du um die schöne vornehme Kuppacherin freien. Ich habe die Welt gesehen und mein Auge gebildet an all den Kunstschätzen der großen Städte, und dann bin ich beim Dürer gewesen, habe in seiner Werkstatt mitgearbeitet, und mein
20 Name ist mit Ehren genannt unter Dürers Schülern.“

„O Hans, glaubst du wirklich, daß das meinen Vater erweichen wird?“ sagte Maria angstvoll.

„Ja, Maili, es kann mir nicht fehlen. Ich habe in
Mürnberg gehört, daß der Magistrat endlich einen neuen
25 Hochaltar für das Münster machen lassen will. Ich bin hierher geeilt, um mich um die Arbeit zu bewerben, und werde ich würdig befunden, solch ein Werk zu schaffen —

was kann dann dein Vater noch gegen mich einzuwenden haben?“

Maili schüttelte immer noch ungläubig den Kopf, aber Hans war voll Hoffnung.

„Schau, das alte Kaiserbäumchen, wie es gewachsen ist,“ 5
rief er bewundernd aus, „das hast du gut gepflegt! Ist es doch,¹ als hätt' es all das frische rote Blut in sich gesogen, das aus deinen Wangen gewichen ist, mein Lieb, so purpurn sind die Rosen. Gib mir meines Liebchens Blut wieder, du Dieb,“ scherzte er froh, brach eine Handvoll 10
Rosen und strich damit sanft über Mailis Wangen, als wollte er sie schminken, aber sie blieben weiß. „Das hilft nicht, aber vielleicht hilft das?“ Er küßte sie. „Hei, das ist eine bessere Schminke,“ lachte er und drückte das errötende Gesicht des Mädchens in überströmender Wonne an seine 15
Brust. „Blüh' auf, mein Kösslein, blüh' auf, der Frühling kommt!“

Eine halbe Stunde später trat schüchternen Schrittes der Ratsdiener in den Sitzungssaal des hochgegiebelten Dreifacher Rathauses. 20

„Der hochweise Rat² möge gnädigst verzeihen,“ bat er, „es ist einer draußen, der dringend begehrt, vor den hochweisen Rat geführt zu werden.“

„Wer ist es denn?“ fragte der Bürgermeister.

„Es ist der Hans Piefriek,“ sagte der Ratsdiener, „aber 25
schön angetan — ich hätte³ ihn beinahe nicht mehr erkannt.“

Das war eine Überraschung! „Der Hans Liefriuk, der Ausreißer, der Landstreicher, der bei Nacht und Nebel¹ fortlief, Gott weiß wohin, und sich jahrelang herumtrieb, Gott weiß wo? Was will der?“

5 „Er will sich um die Arbeit für den Hochaltar bewerben und seine Zeichnungen vorlegen.“

„Was, mit solch einem Lump sollten wir uns einlassen, der nie was anderes zustande gebracht hat, als was jeder Kübler kann?“² schrie Rat Kuppacher, und die übrigen hochweisen
10 Herren stimmten ihm bei.

„Er soll sich scheren, woher er kam!“ war der endgültige Bescheid, „solch ein Werk vertraue man nicht jedem hergelaufenen Stümper an, von dem kein Mensch je gehört, daß er was könne.“

15 Der gutmütige Ratsdiener verließ betrübt mit dem rauhen Bescheid den Saal. Aber gleich darauf kam er wieder und brachte unter tausend Bücklingen eine Mappe herein.

„Der Liefriuk tut's nicht anders,³ die gestrengen und
20 hochweisen Herren möchten doch nur einmal seine Zeichnungen ansehen⁴ — und wenn die Gestrengen nicht wüßten, was der Hans Liefriuk könne, dann möchten sie nur in Nürnberg bei Dürer nachfragen, der werde es ihnen schon sagen.“

25 „Wenn sich der Kerl nicht bald fortmacht,“ schrie Rat Kuppacher, „so lassen wir ihn vom Büttel fortbringen.“

„Gemach, gemach, Meister Kuppacher,“ sprach der Bürger

meister, ein ruhiger Mann, der indessen die Mappe geöffnet hatte, „die Zeichnung dünkt mich doch¹ so übel nicht. Das ist die Krönung der Mutter Gottes im Himmel. Sieh, sieh, recht sinnreich ausgedacht.“

„Aber so etwas hinzeichnen ist leichter, als es ausführen,“ 5 meinten andere. „Der Viefrink hat so was nie machen können.“

„Er hat vielleicht Fortschritte gemacht,“ — bemerkte der Bürgermeister, „und tut's am Ende² wohl billiger, als die berühmten Meister.“ 10

Diese Ansicht leuchtete vielen ein; aber es wäre doch unerhört gewesen, wenn man solch ein erhabenes Werk einem einfachen Breisacher Kind wie Hans Viefrink übertragen hätte, den jeder als dummen Jungen³ gekannt, den man so⁴ aufwachsen sah, ohne je etwas Besonderes an ihm 15 wahrzunehmen, — ja, den man so⁴ über die Achseln angesehen und verachtet hatte! Nein, es war schon⁵ um des Ansehens der Sache willen nicht zu wagen! So wurde denn Hans Viefrink unwiderruflich abgewiesen.

Aber ein Gutes⁶ hatte der Vorfall doch gehabt, die 20 Herren waren dadurch auf den Gedanken gebracht, um sicher zu sein, daß die Arbeit in die rechten Hände komme, dem Albrecht Dürer die bisher eingelaufenen Zeichnungen zu schicken und sein Gutachten darüber zu verlangen.

Maili weinte bitterlich, als sie hörte, wie schlecht es 25 Hans auf dem Rathause ergangen;⁷ aber noch verzweifelte er nicht ganz, er hoffte auf Albrecht Dürer, und gleichzeitig

mit dem Schreiben des Gemeinderats ging auch ein Brief Hans Vieftrinks an seinen großen Freund und Lehrer ab.

Wochen verflossen den Liebenden abwechselnd in banger Spannung und süßem verstohlenem Glück, denn die politischen 5 Kämpfe und Wirren des Jahres 1524 zogen die Aufmerksamkeit Ruppachers zu sehr von seiner Tochter ab. Sie sahen sich ungestörter als je, und Maria lebte und blühte rasch wieder auf in dem neu angebrochenen Liebesfrühling. Hans hatte sein verödetes Haus wieder bezogen 10 und sich einstweilen eine Haustür geschnitzt, welche trotz aller Geringschätzung des heimischen Künstlers¹ Aufsehen erregte.

Dürers Antwort blieb lange aus, denn mit den Posten war es damals eine üble Sache, und die Leute mußten 15 mehr Geduld üben als heutzutage, wo man, statt mit Monden und Wochen, mit Tagen und Stunden rechnet. Endlich nach vier Wochen kam sie. Aber wer beschreibt das Staunen des versammelten Rats, als das Schreiben keine andere, denn² die so schnöde zurückgewiesene Zeichnung 20 Hans Vieftrinks enthielt, und Dürer schrieb: „er könne ihnen mit dem besten Willen nichts Schöneres empfehlen, als diesen Entwurf seines Freundes und Schülers Hans Vieftrink, für dessen vollendete Ausführung er Bürgschaft leiste. Er begreife nicht, wie eine Stadt, die einen solchen 25 Künstler in ihrer Mitte beherberge, sich noch an auswärtige Künstler wende. Hans Vieftrink sei ein so ehr- und tugendsamer³ Jüngling und ein so großer Künstler, daß

die Stadt Breisach stolz darauf sein könne, ihn den ihrigen zu nennen, und alles tun müsse, ihn zu fesseln, denn dem Viefriuk stehe die Welt offen, und nur seine treue Anhänglichkeit an Breisach habe ihn bewogen, überhaupt wieder dorthin zurückzukehren.“

5

Eine halbe Stunde nach Ankunft dieses Briefes zog eine für Breisach unerhörte Menschenmasse die enge Straße hinauf. Hans, der ruhig in seiner Werkstatt arbeitete, lief an das Fenster, um zu sehen, was es gäbe. Aber, o Wunder! der Zug hielt vor seinem Hause an, und laut 10 erschallte der messingene Klopfer im Rachen des geschnitzten Löwenkopfes an seiner Tür.

Hans trat heraus, und vor ihm stand eine Deputation des Gemeinderats in feierlichem Aufzug, gefolgt von der Einwohnerschaft aller Straßen, die vom Rathhaus herführ- 15 ten.

„Was begehren die Herren von mir?“ fragte Hans erstaunt.

„Hans Viefriuk,“ begann der Sprecher der Deputation, „der hochweise Rat dieser Stadt tut Euch kund und zu 20 wissen,¹ daß er fast einstimmig beschlossen hat, Euer Ansuchen, betreffend die Anfertigung des Hochaltars für unser Münster, zu genehmigen, und zwar ohne Akkordsumme² und mit der Anweisung, wenn Ihr Geld brauchet zum Anschaffen von Holz u. s. w.,³ so möget Ihr es beim Rats- 25 buchhalter entnehmen.“

Hans schlug die Hände zusammen vor Freude: „Ist es

wahr, ist es möglich! Sagt mir, hochedle Herren, wem verdanke ich dieses Glück?“

„Der Rat sendet Euch dieses Schreiben Albrecht Dürers, welches wir Euch hier vor allem Volke vorlesen wollen,“
5 sagte der Wortführer¹ und las laut den Brief Dürers vor. Hans hatte in seiner Freude nicht bemerkt, wie Nachbar Kuppacher ingrimmig seine Fensterladen zumachte, als beleidige das Lob des jungen Künstlers seine Ohren. Und nachdem ihn die Deputation verlassen und er allein
10 war, zog er seinen besten Staat an, steckte einen Strauß vor² und ging hinüber zum Nachbar Kuppacher, denn jetzt war der Augenblick da, wo er freien durfte.

IV

Die Bedingung

Maili machte ihm die Tür auf, ein leiser Schrei freudigen Schrecks — ein rascher Fuß — und sie verschwand in ihr Zimmer, wo sie klopfenden Herzens vor ihrem Bettschemel niedersank und die allerseeligste Jungfrau um ihren Beistand anflehte. Hans trat unerschrocken bei¹ Rat 5 Ruppacher ein.

„Oho, was wollt Ihr?“ rief Ruppacher mit flammenden Augen.

„Ich wollte mich zuvörderst bei Euch bedanken, Herr Rat, für das Vertrauen, welches mir der hochweise Magistrat —“ 10

„Braucht² Euch bei mir nicht zu bedanken,“ unterbrach ihn Ruppacher verbissen, „ich habe Euch meine Stimme nicht gegeben.“

„So?“ sagte Hans betroffen, „das war nicht wohl getan, Herr Rat, was hattet Ihr gegen mich einzuwenden?“ 15

„Was, das fragt Ihr noch? Habt Ihr nicht mit meiner Tochter geliebäugelt und dem Mädels das Herz berückt, daß es nun keines ehrsamens Mannes Eheweib mehr werden will, weil Ihr ihm fort und fort im Sinne steckt?“

„Herr Rat,“ sagte Hans ruhig weiter, „ich weiß einen 20 ehrsamens Mann, dessen Eheweib sie werden will, und ich bin gekommen, um ihn Euch zu bringen.“

„Nun, wer wäre denn das?“¹

„Ich, Herr Rat!“

Ruppacher lachte laut auf: „Du? Hat man so etwas schon erlebt? Der Betteljunge wagt es —“

5 „Herr Rat!“ fuhr Hans auf, „ich war und bin kein Betteljunge. Ich war arm, aber der soll kommen,² der mir nachsagen kann, er hätte dem Hans einen Heller geschenkt! Mein Vater hat uns ernährt mit seinem Platten-

10 Tode redlich durchgebracht mit ihrer Hände Arbeit. Das einzige, was ich, solange³ ich lebe, geschenkt bekam, das war das Messer und der Geldbeutel von Kaiser Max, und das habe ich nicht erbettelt. Der Kaiser hat mir's gegeben, weil der große Mann, dessen Auge mit Gottesblick

15 in die Seelen der Menschen drang, in dem armen Knaben ein Streben erkannte. Es war kein faules Almosen,⁴ faul empfangen und faul verbraucht, — mit dem Messer hab' ich gearbeitet, und die goldenen Heckpfennige⁵ habe ich gespart und zusammengehalten, bis ich sie in dem

20 besseren Kapital meiner künstlerischen Ausbildung anlegen konnte, und wahrlich, sie haben Zinsen getragen. Ich bin kein Bettler, Herr Rat, und dulde solchen Schimpf nicht.“

„Nicht, du duldest ihn nicht?“ sagte Ruppacher etwas gelassener, „nun, wo hast du denn deine Reichtümer? zeig' 25 sie mir, dann wollen wir weiter sprechen.“

„Hier hab' ich sie, Herr Rat.“ Hans zeigte auf seinen Kopf und seine Hand.

„Willst du mich narren, Kerl?“ schrie Ruppacher wütend.

„Nein, Herr Rat, ich will Euch damit nur sagen, daß ein denkender Kopf und eine fleißige Hand auch ein Reichtum ist, denn durch meinen Kopf und meine Hand entstehen die Werke, die mir Geld und Gut¹ bringen — und glaubt es mir, darin steckt noch viel Geldeswert, der mit der Zeit zu Tage kommen wird.“

„Und an solche Vorspiegelungen soll ich glauben, und meine Tochter einem Manne geben, der alle sieben Tauben auf dem Dache und keine in der Hand hat?“²

„Herr Rat, für die nächsten zwei Jahre habe ich für mich und meine Frau reichlich zu leben,³ durch die Arbeit im Münster bin ich ein gemachter Mann —“

„Auf zwei Jahre, und dann?“

„Dann werden neue Bestellungen kommen —“

„So, also Ihr meint, die Welt wird nichts zu tun haben, als sich mit Euren Schnörkeln auszuputzen? Jetzt kommen schwere Zeiten, wißt Ihr, da hat man für solchen Plunder kein Geld. Wäret Ihr noch ein ehrbarer Schneider oder Schuster, Kleider und Schuhe braucht jeder Mensch, aber wer solche brotlose Künste treibt wie Ihr, der kann in unseren Zeiten nur mit den Bärenführern und den Schnurranten⁴ ziehen — und da könnte dann die schöne Ratsherrntochter auf den Gassen die Laute dazu⁵ schlagen. Ei, ja, das wäre so ein Spaß!“

Hans Viefriuk bebte vor Empörung, aber noch nahm er

sich zusammen um Mailis willen, und er entgegnete bescheiden: „Ihr kennt mich nicht, Herr Rat. Ich war ein hochfahrender Bursch, der immer mit dem Kopf durch die Wand wollte, dem ist aber nicht mehr so.¹ Ich habe mich
 5 in der Welt umgetan und einsehen gelernt, daß die Kunst nach Brot gehen muß, wenn der Künstler nicht im Elend verkommen soll; ich habe auch das Handwerk meiner Kunst treiben gelernt, um zu leben, und wenn es sein muß, schnitze ich Wirtshauschilder und Hausgerät, denn das
 10 brauchen die Menschen auch immer. Eure Tochter² soll nicht hungern, selbst wenn der reiche Vater sie enterbt, und sobald bessere Zeiten kommen, wo auch hier die Liebe zum Schönen und zu den Künsten des Friedens neu erwacht, dann wird auch Hans Riefrink wieder ein Künstler sein dürfen!“
 15 „Ei, und dann ist er was Rechtes³ — nicht wahr? wenn er ein Künstler ist!“ höhnte Ruppacher; „was meinst du wohl,⁴ du Aff’, was ich unter einem Künstler verstehe? Tagediebe seid ihr, die zu faul sind zum Arbeiten und zu dumm, um ein ordentliches Amt zu ver-
 20 walten. Kopfhänger oder Himmelsgucker⁵ seid ihr, die in ihrem müßigen Hirn nichts als Wahngespinnste herumtragen und sie anderen in den Kopf setzen. Wer auf Brauch und Ordnung hält, der merzt solch abenteuerliches, herrenloses Gefindel aus, — damit es nicht mit seinen
 25 Gaukeleien auch andere verführe, die noch im Boden der Pflicht und Zucht wurzeln.“

„Herr Gott, gib mir Geduld!“ rief Hans Riefrink und

bäumte sich auf in glühender Empörung. „Mann, Ihr seid mir heilig als der Vater Eurer Tochter, sonst würde ich die Schmach anders sühnen, die Ihr mir angetan. Herr mein Gott, unter welche Menschen soll ich mich beugen, mit welchen Vorurteilen kämpfen! Da draußen rings um mich her liegt eine ganze lachende, lockende Welt im ersten Sonnenglanz der erwachenden Idee des Schönen — alles,¹ was denkt und fühlt, strömt jubelnd dem neu-aufgehenden Gestirn zu; die Humanisten,² die Künstler, alles vereint sich im fröhlichen Schaffen, und die Laien, 10 geblendet von dem ungewohnten Licht, sinken ihnen zu Füßen und sagen ‚führet uns!‘ Ein Kaiser hat einem Albrecht Dürer die Peiter gehalten, auf der er malte — und ein Ratsherr von Breisach, dessen Staub einst die Winde verwehen, mißhandelt seinen Lieblingschüler wie 15 einen Schuft! Da draußen habe ich alle Ehren meines Berufes genossen, und hier in diesem dunkeln Winkel muß ich mich mit Füßen treten lassen, weil ich einen Strahl aus jener lichteren Welt herüberbringe, der Euren lichtscheuen Augen weh tut — weil ich ein Künstler bin!“ 20

„So geh doch,³ so geh wieder in deine lichte Hölle, die du Welt nennst, du frecher Bube,“ donnerte Kuppacher ihn an. „Warum bist du nicht geblieben, wo du warst; warum hast du dich so tief herabgelassen, unseren dunkeln Winkel aufzusuchen?“ 25

„Weil ich Eure Tochter liebe, Vater Kuppacher, so innig liebe, daß mir kein Opfer zu groß ist für sie!“

„Und du hast allen Ernstes geglaubt, du ‚opfermutiger‘¹ Herr, der Kuppacher² werde so tief heruntersinken, daß er einem Künstler seine Tochter gäbe?“

„Ja, Vater Kuppacher, nach dem Ansehen, das der
5 Künstler draußen genießt, konnte ich das denken.“

„Ich kümmere mich nicht drum, wie's draußen ist, und wenn's dem Kaiser zehnmal beliebt, dem Dürer die Leiter zu halten — oder gar die Schuhe zu putzen — ich halte mich an das, was hierzulande Brauch ist, und ich sage
10 dir, so wenig du einen Altar in das Münster hineinbringst, der höher ist als das Münster selbst, so wenig wirst du je ein Weib heimführen, das so viel höher steht als du, wie meine Tochter!“

„Herr Rat, ist das Euer letztes Wort?“

15 Kuppacher schlug eine höhnische Lache auf: „Schnitz' mir einen Altar, der höher ist als die Kirche, in der er steht — dann sollst du meine Tochter haben — eher nicht, so wahr Gott mir helfe!“³

Ein herzerreißender Schrei drang aus dem Nebenge-
20 mach herein. Kuppacher ging hin und öffnete, Maili lag ohnmächtig hinter der Thür. Hans eilte herzu, aber Kuppacher hob den Arm gegen ihn auf:

„Scher' dich von hinnen, oder ich präge dir deine Schande ins Angesicht.“

25 Einen Augenblick war es dem Jüngling, als zucke ihm das heilige Messer, das ihm ein Kaiser geschenkt, damit er Künstler werde, in der Tasche. Er kämpfte einen inneren

Kampf, daß ihm die Schweißtropfen von der Stirne perlten, aber das Messer blieb in der Tasche, er hatte sich besiegt, neigte stumm das Haupt und ging. Glühend heiß brannte ihm die Sonne auf den Scheitel, als er hinaus-
trat, ihm schwindelte, das Blut hämmerte ihm in den 5
Schläfen, er mußte sich einen Augenblick an den Türpfosten
lehnen, um nicht umzusinken. Dann eilte er fort, aber
nicht in sein Haus, sondern zum Münster hinauf, zu sei-
nem alten Freund, dem Kaiserbaum.

Es war ein göttlich schöner Mittag, schattenlos lag die 10
Welt vor ihm, die senkrechten Sonnenstrahlen verbannten
jede Dunkelheit. Glanz und Herrlichkeit strahlte von dem
blaugewölbten Firmament nieder, strahlte wieder von dem
grünen Erdreich, von dem rauschenden Strom. Wie ein
Märchenschloß hob sich in der Ferne die stolze Burg 15
Sponeck¹ von dem goldenen Hintergrunde ab, und in star-
ker Brandung, wie ein leidenschaftlich Liebender sich zu
den Füßen der Geliebten stürzt, bespülte der Rhein den
schroffen Felsen, der ihr zum sichern Fußgestell diente.
Drüben am jenseitigen Ufer schäkerten Elsäßer Kinder und 20
suchten mit Steinen herüberzuwerfen. Es war munte-
res deutsches Blut, denn das Elsaß ahnte damals noch
nicht, daß es einst aufhören könne, deutsch zu sein, und
daß es drei Jahrhunderte später statt Steinchen Mordku-
geln herüberwerfe, um es nicht wieder werden zu müs- 25
sen!² Sehnsüchtigen Blickes schaute Hans nach der Rich-
tung Straßburgs zu, das damals ein Hort deutscher Kunst

und Bildung war. Aber der Glanz des reinen Himmels tat ihm weh, die strahlend schöne¹ Natur kam ihm heute vor wie eine teilnahmslose Freundin, die sich schmückt, während der Freund weint. Er setzte sich in die Nische unter
 5 den Rosenbaum, wo immer noch geheimnisvoll der segnende Schatten des toten Kaisers waltete,² wo jede Rose unter seinen und Mailis Küssen erblüht war; dahin trieb es ihn immer wieder, da hatte er stets sein Heil gefunden.³

10 Aber was konnte ihm jetzt noch für ein Heil kommen? Konnte der Baum sich mit seinen Wurzeln aus der Erde reißen und zum Ruppacher gehen, um für ihn zu bitten? Konnte der Kaiser, der bei Lebzeiten nicht wieder kam, nach dem Tode kommen, um ihm zu helfen? Und wenn
 15 auch der Baum sich aus der Erde hob, und wenn auch der Kaiser aus dem Grabe stiege, und wenn auch Ruppachers Herz sich erweichte — was half es ihm? Ruppacher selbst könnte ihm seine Tochter nicht mehr geben, denn er hatte ja⁴ einen Eid getan, daß er sie nur haben solle,
 20 wenn er einen Altar mache, der höher sei als die Kirche, in der er stehe! Aber dies war ja unmöglich, — und es hätte ein Wunder geschehen müssen, um ihm zu helfen. Aber Wunder tat Gott nicht für ein so unbedeutendes Menschenkind, wie er war.

25 Für ihn und Maili war keine Rettung, keine Hoffnung mehr! Immer sah er das todesbleiche, geliebte Mädchen vor sich, das er nicht mehr sehen durfte, und Schmerz,

Verlangen und Wut erpreßten dem sonst so starken Mann heiße unaufhalttsame Tränen. Er begrub die schweißbedeckte Stirn in den Händen und schluchzte wieder wie vor Jahren hilflos wie ein Kind: „O mein Kaiser, mein Kaiser, warum bist du mir gestorben?“ Aber diesmal 5 war Maili nicht da, um ihm zu sagen, daß Gott bei ihnen sei, und keine Künstlervision richtete ihn wie damals mit stolzen Hoffnungen auf. Alles blieb still um ihn her, nur die Rosenkäfer flogen summend um die Rosen, und in den Lüften schrie ein Häher. 10

Da plötzlich gab ihm etwas einen derben Schlag in den Rücken.

Er fuhr zusammen, ihm war,¹ als müsse der Kaiser hinter ihm stehen, wenn er umblicke. Aber es war nicht die Geisterhand des toten Kaisers, die ihn berührte; das 15 Rosenbäumchen hatte sich endlich durch die eigene Kraft von der Rückwand der Nische losgerissen, in die Maili es hineingebunden, und war im Emporschnellen an Hans angeprallt.

Da stand es nun kerzengerade weit über die Wölbung 20 hinausragend, und jetzt erst sah Hans, wie viel höher das Bäumchen schon war, als die Nische, in der es gestanden, und wie ein Blitz schoß jetzt dem armen Hans ein Gedanke durch den Kopf.

Ein kurzes Besinnen, ein Schrei des Jubels: „Herr, 25 mein Gott, Du bist groß auch im Kleinsten, und Deine Wunder vollziehen sich noch!“

Was hatte ihn das Bäumchen gelehrt? Was war es, das ihn so plötzlich auf die Knie stürzen und den rauhen Stamm des Kaiserbaumes wie wahnsinnig vor Freude herzen und küssen ließ?

V

Erfüllt

Hans sah Maili nicht mehr, Vater Ruppacher begriff, daß er das Mädchen nicht mehr hüten könne und brachte sie selbst in das Kloster Marienau, damit sie weder Wort noch Blick mit dem Geliebten wechseln könne. Aber die Klausur¹ der jungen Gefangenen war doch nicht 5 so streng, daß nicht hin und wieder ein Gruß, ein Lied und ein hoffnungserweckendes Wort Hans Tieftrinks zu ihr gedrungen wäre.²

Auch Hans lebte indessen wie ein Einsiedler in seiner Klausel. Vom ersten Tagesgrauen bis in die Nacht hinein 10 arbeitete er ohne Ruh' und Rast, und kein Bitten noch Schelten konnte ihn bewegen, sein Werk einem Unberufenen zu zeigen. Das stehe nicht in seinem Vertrag, entgegenete er auf jedes dahinzielende Verlangen,³ und so wuchs die Neugier der Breisacher aufs höchste. 15

Zwei lange Jahre waren vergangen, die ersten Reformationskämpfe, viel schwere Tage waren an Breisach vorübergezogen. Hans hatte sich durch nichts beirren lassen, unverdrossen hatte er weiter gearbeitet, ohne nach rechts oder nach links zu schauen, und endlich im Sommer des 20 Jahres 1526 erschien er auf dem Rathaus und erklärte das Werk als vollendet.

Nun war große Bewegung in Breisach. Das Münster wurde auf drei Tage geschlossen, solange der Altar aufgestellt wurde.¹ Hunderte von Neugierigen umstanden Hans Liefrieks Haus und die Kirche, um etwas von dem Werke
5 zu erspähen. Aber fest verhüllt kamen die einzelnen Teile aus der Werkstatt, und die Spannung steigerte sich immer mehr.

Am vierten Tage war Mariä Himmelfahrt,² und an diesem sollte der Altar eingeweiht werden. Schon in aller Frühe wogte eine unabsehbare Menschenmenge den Berg
10 herauf dem nun wieder geöffneten Gotteshaus zu. Frohlockend ertönte die große Glocke weithin über den Rhein und die Ortschaften.³ In ganzen Zügen, zu Fuß und zu Wagen, strömten die Landleute vom Kaiserstuhl und vom Elsaß herüber, um das Wunderwerk zu sehen, von dem
15 schon seit zwei Jahren die Rede war.

Hans Liefriek war schon seit Tagesanbruch in der Kirche. Noch einmal betrachtete er prüfenden Auges seine Arbeit, und als die große Glocke über seinem Haupte anschlug, um die Gläubigen zu rufen, da überslog ein leises Zittern
20 seine hohe schlanke Gestalt, er nahm das Käppchen ab und sprach mit gefalteten Händen: „Herr, nun segne meinen Schweiß!“

Es war ein kurzes Gebet, aber wer jemals gearbeitet hat, jahrelang im Schweiß seines Angesichts, um seine
25 ganze Zukunft, sein ganzes Glück, der weiß, wie Hans Liefriek bei den wenigen Worten zu Mute war,⁴ und unser Herrgott wußte es auch.

Nun strömte die Menge herein, und der schwere Augenblick war da, wo der Künstler das Werk seiner einsamen Tage und Nächte der Öffentlichkeit übergibt. Noch einen letzten Blick warf Hans Viefriuk auf seine Schöpfung, dann verschwand er und beobachtete in banger Spannung 5 den Eindruck, den sie auf das versammelte Volk machte. Die Morgensonne warf ihre vollen Strahlen herein, gerade auf den Altar, und ein Ausruf des Staunens, der Freude und Bewunderung schallte von dem hohen Gewölbe wieder.

Da stand sie den Leuten vor Augen, die ganze himm- 10 lische Glorie, sichtbar, greifbar in urengester Gestalt. Gott, Vater und Sohn, in ihrer Mitte Maria, die Arme über der Brust gekreuzt, das Haupt demüthigst neigend unter der Krone, die Vater und Sohn über ihr emporhielten. Ein Sturm der Freude schien durch den ganzen 15 Himmel zu wehen, wie im Sturme flatterten die Gewänder und Locken der Himmlischen; war das wirklich Holz, steifes hartes Holz, was da so beweglich schien? War es möglich, das Leblose lebendig zu machen? Regten sich diese Gestalten? Und diese Engelscharen, die im 20 wilden Jubelchor Halleluja sangen! Und die Heiligen alle, jeder so ganz natürlich und so besonders in seiner Art.¹ Alle Figuren in Lebensgröße, und das Ganze umwunden und gekrönt von dichten Ranken künstlichen Laubwerks, deren mittelste mächtig aufstrebend sich noch an der 25 Wölbung des Chors hinzog.² Das ungeübte Auge der einfachen Leute konnte es nicht auf einmal überblicken, all

das Herrliche, was es da zu schauen gab. Solch ein Werk hatte noch keiner gesehen von allen, die da waren, und die harmlosen Seelen nahmen ihn mit kindlicher Ehrfurcht in sich auf, den nie geahnten Zauber der Kunst.

5 Das Hochamt begann; solch ein Amt war nicht gehalten, solange man denken konnte. Schauer der Andacht¹ durchzogen die Kirche, von Angesicht zu Angesicht waren die Leute noch nie dem Himmlischen gegenübergestanden — wie mußte da gebetet werden!² Und als die
10 Schellen der Wandlung³ ertönten, da wagte keiner aufzublicken — sie meinten alle, der Erlöser da oben müsse nun lebendig werden und hinaussteigen aus seinem Rahmen.

Als aber der Gottesdienst vorüber war, da drängte alles
15 unaufhaltsam heran, um den Meister zu sehen, der das Werk geschaffen.

Der Mesner wurde abgeschickt, um Hans Viefriuk zu suchen.

Da trat er hinter dem Altar hervor,⁴ bescheiden und
20 tiefbewegt, aber so schön und so voll unbewußten echten Stolzes, daß jedes Auge mit Entzücken an ihm hing. Der Bürgermeister, der einst das erste gute Wort im Rat für ihn gesprochen, trat ihm entgegen und schüttelte ihm glückwünschend die Hand; der ganze Rat folgte seinem Beispiel
25 mit Ausnahme Kuppachers, der finster an einer Säule lehnte, weil er nicht durch das Gedränge hatte entkommen können. Seine Tochter hatte zu dieser feierlichen Gelegen-



Der Altar im Breisacher Münster.

heit die Klosterhut verlassen dürfen und stand hochaufgerichtet neben ihm, bleicher als je, aber mit einem selig verklärten Ausdruck in dem reizenden Gesicht.

„Findet Ihr nicht, daß die Kuppacherin der Mutter Gottes da oben ähnlich ist?“ flüsterte einer dem andern zu. 5

„Ja, das ist wahr!“

„Und der Gott Vater dem Kaiser Max!“ meinte ein alter Mann, „gerade so sah er aus!“ Und wie ein Lauffeuer ging es durch die Reihen, der Liefriuk habe die Marie Kuppacherin und den Kaiser Max abkunterfeit. 10

„Ja, lieben¹ Freunde,“ sagte Hans ruhig und vernehmlich, „das tat ich, weil ich nichts Schöneres auf der Welt kenne als Kaiser Max und Jungfrau Kuppacherin. Gott hat die Menschen zu seinen Ebenbildern geschaffen, und der Künstler, der den Schöpfer darstellen soll, hat das Recht, 15 sich an diejenigen zu halten, von denen er denkt, daß sie ihm am ähnlichsten sind.“

„Gut gesagt!“ hieß es von allen Seiten.

„Meister Liefriuk, Ihr kommt noch in den Gemeinderat, das prophezeie ich Euch!“ sagte der Bürgermeister. 20

Jetzt näherte sich Hans kühnen Schrittes der Bank, wo Kuppacher sich vergeblich bemühte, seine Tochter mit sich fortzuziehen. „Halt, Meister Kuppacher!“ rief er mit fester Stimme, „ich habe noch mit Euch zu reden, und Ihr müßt mich hören! Ihr stelltet mir vor zwei Jahren eine seltsame Bedingung, unter der allein Ihr mir Eure Tochter zum Weibe geben wolltet. Wißt Ihr's noch?“ 25

Ruppacher schwieg verächtlich.

Hans fuhr fort: „Ihr verlangtet, was nicht möglich schien, ich sollte einen Altar schnitzen, der höher ist als die Kirche, in der er steht — und Ihr tattet einen heiligen Eid, daß ich
5 dann Eure Tochter haben solle. Nun, Meister Ruppacher, blickt über Euch, der Altar hier ist genau einen Schuh höher als die Kirche, und doch steht er darinnen — ich habe nur die Spitze umgebogen.“

Ruppacher schaute hinauf und erbleichte — daran hatte
10 er nicht gedacht! Eine Bewegung des Beifalls ging durch die Kirche.

„Aljo, Herr Rat,“ sprach Hans ruhig weiter, „ich habe meine Bedingung erfüllt, nun erfüllt Ihr Euren Eid und gebt mir Eure Tochter zur Frau!“

15 Ruppacher war wie vom Schlag gerührt, ihm wurde unwohl,¹ die Leute mußten ihn stützen, aber er war eine starke Natur und erholte sich schnell. Er war nicht der Mann, um mit Eiden zu spielen; Hans Viefriuk hatte ihn beim Wort genommen, in einer Weise, die kein Mensch voraus-
20 sehen konnte; das Wort mußte gehalten werden, und zwar mit Anstand und Würde. Ein Rathsherr durfte nicht vor allem Volke Ärgerniß geben.

Eine lange Pause entstand, Hans wartete geduldig — endlich brach sich Ruppacher durch die Menge Bahn² und
25 führte stolz dem jungen Manne seine Tochter zu. „Ein Ruppacher hat noch nie seinen Eid gebrochen. Da habt Ihr mein Kind, wie ich's gelobt,“ sagte er trocken.

„Maria, mein Weib,“ jubelte Hans, der Zitternden die Arme entgegenbreitend.

Wer beschreibt den Blick, mit dem Maili nach sieben-jahrelangem Hoffen und Harren in die Arme des Bräutigams sank; er mußte sie halten, sonst wäre sie vor ihm auf die Knie gefallen. Lautlos hielten sie sich umschlungen. Erfüllung, die schöne Himmelstochter, stieg zu ihnen nieder,¹ und droben lächelte die holzgeschnitzte Maria und der zum Gott erhobene Kaiser Max freundlich auf sie herab, und alle Anwesenden freuten sich mit. 10

Einige junge Bursche liefen hinaus, brachen in aller Eile Zweige vom Rosenbäumchen und flochten zwei Kränze für das Brautpaar. Unter lautem Beifall krönten sie den Meister und seine Braut. Aber demütig nahm Hans seinen Kranz ab und legte ihn auf den Altar nieder: 15 „Gottes seien² diese Rosen — er hat mich gerettet durch sie! Siehst du, Marie,“ flüsterte er und deutete empor nach der umgebogenen Spitze des Altars, „das hat mich das Kaiserbäumchen gelehrt! Euch aber, Herr Rat, mag es erkennen lehren, daß einer sich beugen kann und doch größer 20' sein, als die, so³ ihn gebeugt!“

Drei Wochen später wurden Hans und Maili vor demselben Altar getraut.

Es war eine Hochzeit, wie Dreifach keine prächtigere gesehen, die dankbare Stadt hatte Hans eine Summe für 25 sein Werk ausbezahlt, die für die damalige Zeit ein kleines Vermögen war, und der Gemeinderat ließ es sich nicht

nehmen,¹ dem Künstler noch obenein die Hochzeit auszurichten.

Vater Kuppacher aber war gar nicht mehr so verdrießlich, wie man hätte denken sollen, denn er hatte nun doch
5 Respekt vor den „brotlosen Künsten“ seines Schwiegersohns bekommen.

Dies ist die Geschichte des Mesners in Breisach, die mir mit ihrem Rosenduft und ihrer frommen Einfalt durch die Seele zog, als ich in finsternerer Sturmnacht dem wilden
10 Kampfe um unsere Grenzen lauschte. Noch in derselben Nacht verstummten die Geschütze. Als ich durch Ginsten und Gestrüpp in der Dunkelheit den Schloßberg hinabkletterte, hörte ich sie schon nicht mehr. Am anderen Morgen kam die Nachricht von Neubreisachs² Übergabe. Das liebe
15 liche Altbreisach mit seinen historischen Erinnerungen und dem ehrwürdigen Münster war gerettet. Jetzt ist er beendet, der heiligste Krieg, der je gekämpft. Es sind wieder deutsche Kinder,³ die drüben vom Elsäßer Ufer Steinchen über den Rhein werfen, wenn sie es auch selbst noch nicht
20 wissen und fühlen, sie sind es doch! Und wir hier im Breisgau, die wir noch immer an der alten Kaisertradition⁴ gehangen und gleich den Helden dieser Erzählung so lange mit Sehnsucht auf einen Kaiser gewartet, wir brauchen nicht mehr wie jene zu klagen: „Der Kaiser kommt nicht
25 wieder,“ — wir jubeln heute aus vollem Herzen: „Der Kaiser ist wieder da!“

EXERCISES, NOTES, VOCABULARY

EXERCISES IN CONVERSATION AND COMPOSITION

CHAPTER I.

1. Questions based on page 10, line 20 — page 12, line 5.

1. Wie alt war das Mädchen, wie alt der Knabe? 2. Warum hörten sie nicht den Kaiser kommen? 3. Was sagte der Knabe zu dem Mädchen, als er den Kaiser sah? 4. Was fragte der Kaiser die Kinder zuerst? 5. Wem setzte der Junge einen Rosenstock? 6. Wie hieß der Knabe, wie hieß das Mädchen? 7. Hatten sich die beiden Kinder gern? 8. Was wollte der Knabe zum Heiraten haben? 9. Warum müsse er viel Geld haben, wenn er die Marie wolle? 10. Was wollte der Knabe mit dem Messer schneiden? 11. Was wollte er werden? 12. Wo hatte der Kaiser Verwandte des Knaben gesehen?

2. Composition based on page 10, line 18 — page 11, line 25.

1. The boy was about twelve years old, the little girl about eight. 2. The boy and the girl did not hear the Emperor coming. 3. They were planting a beautiful rose-bush and were absorbed in this work. 4. When the boy saw the Emperor he said to the little girl: "Is that the Emperor?" 5. The Emperor asked the children what they were doing. 6. The two children were a charming little pair. 7. The boy was undaunted and said to the Emperor: "I have nothing better to plant." 8. The boy was called Hans and the little girl was called Maili. 9. She put her apron into her mouth. 10. The girl was fond of the little boy, and he was fond of her, but she was not his

sister. 11. The boy said: "I need a knife; when I have a knife I shall carve and earn money, and then I can marry Maili."

(11m)
3. Questions based on page 13, line 16 — page 14, line 10.

1. Was zog der Kaiser aus dem Sammetkollet? 2. Wem gab er das Beutelchen? 3. Was war darin? 4. Wozu sollte der Knabe die Geldgulden verwenden? 5. Nach welcher Stadt sollte er gehen, wenn er groß wäre? 6. Zu wem sollte er gehen? 7. Was hatte der Kaiser einst dem Dürer gehalten? 8. Versprach Hans dem Kaiser das alles? 9. Wie schüttelte er die Hand des Kaisers? 10. Wie wollte Hans den lieben Gott schneiden? 11. Was hatte Maili einstweilen in die Schürze gelutscht? 12. Wie stand der Knabe da, als der Kaiser wegging?

4. Composition based on page 13, line 16 — page 14, line 16.

1. The good Emperor drew a little purse out of his riding-jacket and said: "Do not give the gold florins to your mother, employ them for your education. 2. When you come to Nürnberg go to Dürer and greet him from me. 3. If he holds the ladder for you, you will mount very high." 4. Hans promised the Emperor to go to Nürnberg to Dürer. 5. In his joy he shook the Emperor's right hand. 6. "The dear God must look like you," said Hans to the Emperor. 7. When the Emperor and his companion descended the hill the boy stood there as if he had been dreaming. 8. Maili had meanwhile been sucking her apron, which she held in her hand. 9. The children ran to meet a servant, who was looking for them. 10. Hans said: "The Emperor has given me a knife." 11. When the servant saw the knife, she had to believe it. 12. The servant was not allowed to touch the knife.

CHAPTER II.

5. Questions based on page 19, line 5 — page 20, line 2.

1. Worunter standen die jungen Leute eines Abends? 2. Vor wie vielen Jahren hatten sie den Rosenstock gepflanzt? 3. Wie alt war Hans jetzt, und wie alt Maili? 4. In welchem Monat war es? 5. Lag der Schnee noch auf dem Rosenstock? 6. Was schüttelte die braunen Äste des Rosenstocks? 7. Wie stand das Mädchen vor dem Jüngling? 8. Was hatte sie ihm erzählt? 9. Glaubte Maili, daß Hans ein schlechter Mensch sei? 10. Was hatte Hans Maili gelehrt? 11. Was für eine Hand hatte Hans? 12. Wie waren Mailis Lippen?

6. Composition based on page 19, line 5 — page 20, line 8.

1. Hans and Maili had planted the rose-bush eight years ago.
2. They were standing under the rose-bush, which a gentle breeze was shaking.
3. Because it was a mild February the snow had melted.
4. The branches of the rose-bush were brown and thorny.
5. The girl related to the youth everything that she had heard.
6. His hand rested in hers and they were both silent.
7. The girl did not believe that Hans was a bad man.
8. When she looked up a smile passed over her face.
9. Hans had taught the girl what was beautiful.
10. Out of a piece of wood he shaped with his strong hand a human figure.
11. Maili believed in Hans.
12. "Hans glorified God with his art and so he could not be bad," said the girl.

7. Questions based on page 21, line 13 — page 22, line 5.

1. Wie schlug die große Glocke des Münsters? 2. Warum schlug die Glocke? 3. Wohin wollten die Leute, die den Berg heraufstiegen? 4. Warum eilte Hans den Leuten entgegen? 5. Wo verbarg sich Maili indes? 6. Was schrieen die Leute dem Hans zu? 7. Wie stand Hans da, als er hörte, daß der Kaiser tot sei?

8. Wohin setzte er sich, als es wieder leer auf dem Platze war? 9. Was schluchzte er laut? 10. Wessen Hand legte sich auf seine Schulter? 11. War es morgens oder abends? 12. Wo stand Maili?

8. Composition based on page 21, line 13 — page 22, line 12.

1. When (als) the great bell of the cathedral tolled so solemnly Hans and Maili looked up. 2. The enemy was not coming, but the Emperor was dead. 3. When the people climbed up the hill Hans hurried towards them. 4. He wanted to hear, what was the matter. 5. Hans had not been on the market-place, when it was proclaimed that the Emperor was dead. 7. He and Maili sat down on the bench. 8. She leaned her brow against the rose-bush and he laid his hand on her shoulder. 9. When the bell had ceased ringing it was quiet around about. 10. The last rays of light gleamed from the water of the Rhine. 11. Hans and Maili were hopeless. 12. "Our good Emperor will never come again," they lamented.

CHAPTER III.

9. Questions based on page 26, line 19 — page 27, line 15.

1. Was schrieb Maili eines Abends nieder? 2. Wo war ihr Vater? 3. Worunter wollte sie begraben werden? 4. Wer sang plötzlich unter ihrem Fenster? 5. Wohin sprang das Mädchen, als sie das Lied hörte? 6. Wie wiederholte sie den Endreim des Liedes? 7. Wohinein flog das begonnene Testament? 8. Wohin flog aber Maili? 9. Was für Tritte kamen ihr nach? 10. Wo hielt sie an? 11. Wer war ihr nachgelaufen? 12. Sah das Mädchen sich um, während sie nach dem Kaiserbaum lief?

10. Composition based on page 26, line 18 — page 27, line 25.

1. When Maili's father was one evening in a session of council she sat down and wrote (down) her will. 2. She was

alone in the house. 3. As children Maili and Hans had dedicated the rose-bush to the dear God, and so she begged to be buried under this rose-bush. 4. When the voice of Hans sounded under the window Maili sprang up. 5. She ran to the window and Hans repeated his song (*Lied, n.*). 6. With a trembling voice she answered and Hans sprang over the wall. 7. But she ran up the hill and did not look round. 8. She ran quicker than (als) a bird flies and Hans followed her. 9. She was breathless, when she stopped at the beautiful Emperor-tree, and her heart was beating. 10. Hans stood behind her, when she looked around. 11. They sat down on the bench. 12. Maili regained her consciousness.

Two 11. Questions based on page 31, line 25 — page 32, line 18.

1. Wie erging es dem Hans auf dem Rathause? 2. Was machte Maili, als sie das hörte? 3. Worauf hoffte aber Hans? 4. An wen ging ein Brief Hans Lieftrinks ab? 5. Was zog die Aufmerksamkeit Ruppachers von seiner Tochter ab? 6. Sahen sich Hans und Maili nun oft? 7. Was bezog Hans wieder? 8. Was schnitzte er? 9. Kam Dürers Antwort bald? 10. Wie war es mit der Post damals? 11. Was mußten die Leute damals haben, wenn sie einen Brief erwarteten? 12. Nach wie vielen Wochen kam endlich Dürers Antwort?

12. Composition based on page 31, line 25 — page 33, line 1.

1. Maili despaired and wept bitterly, because (weil) Hans had (war) fared so badly. 2. Hans did not despair, because he hoped for a letter from Dürer. 3. Dürer was his great friend and teacher, and Hans had written to him. 4. A political fight drew the attention of the old father from Hans and Maili. 5. Because Maili was undisturbed she saw Hans very often (oft). 6. The old house was very desolate, but Hans occupied it. 7. He carved a beautiful house-door, which made a sensation. 8. Because Dürer's answer failed to come, Hans had to have

patience. 9. At last, after six weeks, the mail came with a letter from Dürer. 10. This letter contained Liefrink's drawing, which the council had refused. 11. Dürer wrote: "I can recommend nothing more beautiful than this drawing. 12. I guarantee its execution; Hans Liefrink is a great artist and an honorable youth."

CHAPTER IV.

13. Questions based on page 35, line 1 — page 36, line 24.

1. Wer machte die Tür auf, als Hans nach dem Hause des Nachbarn kam? 2. Wohin verschwand Maili aber gleich? 3. Wie trat Hans bei Ruppacher ein? 4. Was rief Ruppacher ihm gleich zu? 5. Wofür wollte Hans sich bedanken? 6. Hatte Ruppacher dem Hans seine Stimme gegeben? 7. „Wessen Ehefrau wollte Maili werden," sagte Hans? 8. Womit hatte der Vater von Hans seine Familie ernährt? 9. Was war das einzige, was Hans geschenkt bekommen hatte? 10. Was hatte der Kaiser in dem armen Knaben erkannt? 11. Was wollte Hans nicht dulden? 12. Wo hatte Hans seine Reichtümer?

14. Composition based on page 35, line 1 — page 36, line 11.

1. With a beating heart Maili opened the door for Hans. 2. She implored the Virgin for her assistance. 3. When Hans entered Ruppacher asked him what he wanted. 4. Hans wanted to return thanks for the confidence of the councillor. 5. The councillor interrupted Hans and said that he had not given him his vote. 6. Hans said that that was not done well. 7. The councillor said that his daughter did not want to become an honorable man's wife. 8. Hans had come to bring an honorable man for the councillor's daughter. 9. But Ruppacher laughed and said: "You, beggar boy!" 10. Hans said that he was not a beggar boy. 11. Nobody had given Hans money. 12. After the father's death the mother supported herself by honest work.

15. Questions based on page 40, line 15 — page 41, line 9.

1. Wie hoch sollte der Altar sein, den Hans schnitzen sollte, um Kuppachers Tochter zu haben? 2. Was drang aus dem Nebengewach, als der Herr Rat dieses sagte? 3. Wo lag Maili? 4. Was machte Kuppacher, als Hans herzueilte? 5. Was suchte dem Hans in der Tasche? 6. Wozu aber hatte der Kaiser ihm das Messer gegeben? 7. Was kämpfte Hans? 8. Wo blieb das Messer? 9. Was brannte ihm auf den Scheitel, als er aus dem Hause trat? 10. Wohin eilte er? 11. Wogegen mußte er sich aber erst einen Augenblick lehnen? 12. Wer war ihm immer wie ein alter Freund gewesen?

16. Composition based on page 40, line 15 — page 41, line 14.

1. "If the altar is higher than the church, then you shall have my Maili," said Maili's father to Hans. 2. "How can an altar be higher than the church, if it stands in it?" asked Hans. 3. When Maili hastened up, her father lifted his arm against her. 4. He told Hans to his face to be gone. 5. The good Emperor had given Hans the knife, which was sacred to him. 6. The Emperor had given the youth the knife so that he might become a great artist. 7. Hans did not fight against Maili's father with this knife, he fought a battle against himself, and the Emperor's knife remained in his pocket. 8. But when the sun burnt on his head, his head swam and he leaned against the door-post. 9. But he did not sink down, but hurried up to the cathedral. 10. There was his old friend the rose-tree. 11. Before him was the rushing stream, the green earth. 12. But he saw only darkness.

CHAPTER V.

17. Questions based on page 48, line 18 — page 49, line 13.

1. Wer wurde abgeschiedt, um Hans zu suchen? 2. Wo hatte Hans gestanden? 3. Wer hatte das erste gute Wort für ihn gesprochen? 4. Was machte der Bürgermeister, als Hans hervortrat?

5. Woran lehnte sich Ruppacher? 6. Wer stand neben ihm? 7. Wem war die Mutter Gottes ähnlich? 8. Wem ähnlich hatte der Künstler den Gott Vater gemacht? 9. Wozu hat Gott die Menschen geschaffen, sagte Hans? 10. Was prophezeite der gute Bürgermeister? 11. Wie näherte sich Hans der Bank, wo Ruppacher und seine Tochter standen? 12. Was bemühte sich Ruppacher zu tun?

18. Composition based on page 48, line 18 — page 49, line 24.

1. The old sexton sought Hans, who modestly stepped out from behind the beautiful altar. 2. Every eye looked at him with delight. 3. The good mayor spoke a good word for the artist and shook him by the hand. 4. Ruppacher did not follow his example, but leaned against a pillar. 5. He had not been able to escape out of the church. 6. His daughter with her pale but charming face stood beside her father. 7. She whispered to her father: "Emperor Max looked exactly like that." 8. Hans knew nothing more beautiful in the world than the old Emperor and his pretty Maili. 9. When Hans approached Maili's father, Ruppacher drew Maili away. 10. But Ruppacher tried in vain not to hear the firm voice of the great artist. 11. Two years ago the father had made a strange condition. 12. He did not want to give his daughter to Hans.

19. Questions based on page 50, line 7 — page 52, line 6.

1. Was hatte Hans mit der Spitze des Altars gemacht? 2. War der Altar also höher als die Kirche? 3. Was sollte Ruppacher nun tun, sagte Hans? 4. Warum mußten die Leute den Herrn Rat stützen? 5. Hielt Mailis Vater sein gegebenes Wort? 6. Wem führte der Vater seine Tochter zu? 7. Wie lange hatten Hans und Maili gewartet? 8. Was machten einige junge Burschen? 9. Was machte aber Hans mit seinem Kranz? 10. Wohin deutete er empor? 11. Wann wurden Hans und Maili getraut? 12. Wovor hatte Vater Ruppacher Respekt bekommen?

20. Composition based on page 50, line 7 — page 52, line 6.

1. Because Hans had bent (over) the top of the altar, it was higher than the church. 2. When the councillor looked up he grew pale. 3. "I had not thought of that," he said. 4. Hans had fulfilled his condition and the councillor must fulfill his oath. 5. "I feel faint," said Maili and Hans had to support her, but she soon recovered. 6. Nobody could foresee that Hans would take Ruppacher at his word. 7. Proudly the old father led his beautiful daughter to the young artist and told him dryly that he had never broken his word. 8. Maili sank on her knees before the great artist, he embraced her, and all the people present rejoiced. 9. With branches, which they broke from the rose-bush, some young fellows wove two wreaths. 10. Hans whispered to Maili that the rose-tree had taught him to bend the top of the altar. 11. The wedding was three weeks later and Breisach never saw a more magnificent one. 12. With the sum of money, which the grateful city paid to Hans for his altar, Hans and Maili had a little fortune, and the old councillor got to respect his son-in-law, the artist without bread.

NOTES

Page 3. — 1. *sind . . . geflogen, haben . . . verfolgt*, note the change of auxiliary — the English idiom requiring the same auxiliary (*have*) in both cases.

2. *Breisgau*, a district in Baden including part of the Black Forest, and bounded on the south and west by the Rhine.

3. *Kaiserstuhl*, a short mountain range, which rises from the Rhine valley in the extreme north of the Breisgau.

4. *Vogesen*, French *Vosges* (pronounced *Vōzh*), a range of mountains between France and Alsace, and parallel to the Black Forest; so that, in going from Strassburg up the Rhine into Switzerland, the traveler has the Black Forest on his eastern, and the Vosges on his western horizon. The portion of the Vosges that belonged to Alsace became again a German province (*wieder unser*) by the Franco-Prussian War (1870-1871).

5. *ja* is used here, as often, to indicate that the speaker assumes that the hearer is already (or ought to be) aware of the fact stated. Here it may be rendered: *as you know*.

6. *es* refers to the following clause *als*, etc., and may be omitted in translating; while *als*, strictly 'when,' may be rendered by *how*.

7. *des Krieges*, of war; i.e. between France and Germany (1870-71).

8. *Altbreisach*, a small town on the Rhine, fourteen miles west of Freiburg. The home of the author was at Freiburg and the *Kaiserstuhl* is between this city and *Altbreisach*; hence the expression *jenseits*. *Neubreisach* is two miles from *Altbreisach* and on the opposite side of the Rhine. — *Fort Mortier* (*Mor-ti-ä'*), below, was a fortification commanding the bridge from *Altbreisach*.

9. *aus* here completes the sense of *von*, above: *out from* — as origin. — *Es interessiert*, present for English future, as often.

10. *Arabeske*, *arabesque*; twining ornamentation.

11. **vergeffen** (hatte), the auxiliary is often omitted in dependent clauses. — **Wir . . . in den Sinn** = in meinen Sinn.

12. **Schloßberges**, *Castle Hill*, an eminence in Freiburg, once defended by two castles. The ruins are surrounded by pleasure-grounds.

13. **uns . . . vom Leibe**, note the differences of idiom; in English the possessive pronoun (here *our*) and a plural noun are used.

Page 4. — 1. **um mich her**, *round about me*.

2. **auch wohl genug Menschen werden sterben**, *auch* is here intensive: *and doubtless people enough (or many people) will die*.

3. **hob sich um so greller ab**, *contrasted all the more sharply (with)*.

4. **zogen . . . ihre Bahn**, *traced their courses*.

5. Note all through this story the very frequent but, strictly speaking, irregular position of the verb. This usage is increasing.

6. **vergift**, the subject is the following clause *wer*, etc. Cf. the saying: *Glücklich ist, wer vergift, was nicht mehr zu ändern ist*.

7. „**der Schmied von Sedan**“ is the title of a song of the day, in honor of „*Kaiser Wilhelm*,“ William I of Prussia, who commanded in person at the decisive battle of Sedan (a city in northeastern France), Sept. 1, 1870. — France became a Republic and Germany was welded into an Empire. A line of the song runs:

„*Er schmiedet zusammen ein Kaiserreich.*“

8. **die von drüben**, *lit.*, those from the other side; *those on the other side*, i. e. the French. — **blieben . . . schuldig**, *did not fail to reply each time*, “did not owe any reply.”

Page 5. — 1. **Münster**, the *Cathedral*, or *Minster*, of Freiburg, completed in 1513, is one of the finest Gothic buildings in Germany.

2. **von dem zu uns aufragenden Turm**, *from the spire which towered up toward us*.

3. **um** (*sei*) *was ended*; the omission of the *sei* is analogous to that after a past participle; cf. page 3, note 11.

4. **Monstranzen**, *monstrances* (Rom. Cath. church). The monstrance is a portable receptacle with a transparent centre, in which the consecrated host is exposed to view.

Page 6. — 1. **wie es wenige gibt**, *lit.*, such as there are few; i. e. *which has few equals*.

2. **damals**, *then*, referring to the time of an assumed visit of the authoress, which she now is recalling.

3. **dies Ruhetissen**, *this pillow*. Altbreisach was formerly a very important fortress; hence it was called the "pillow and key" of the German Empire.

4. **des heiligen römischen Reiches**, the official title of the German Empire from 962 to 1806.

5. **Einfriedigungsmauer**, *parapet*; a wall on the brow of the hill and enclosing the cathedral; see frontispiece.

6. **ihrem harmlosen Treiben**, *their innocent activity*.

7. **Fliederbüsche**, *lilacs*, here; though some Flieder are "elders."

8. **kleinbürgerlich gepuzte Kinder**, *freely, children in their country-trifed Sunday clothes*; kleinbürgerlich means: in the style of middle-class families of small towns.

Page 7. — 1. **Münstersimpel**, *cathedral idiot*; i.e. one who stood at the door holding out his hat for alms.

2. **sich**, possessive dative = *seine* (Augen).

3. **Gerhardt**, often called 'Father of the Mystics,' was a clergyman and writer. He died at Cologne in 1327.

4. **kündete . . . das Schellen . . . an**. The authoress says, the "ringing of the monstrance" announces (*ankünden*) the miracle of transubstantiation, i. e. the change of the bread and wine into the body and blood of Christ. But the monstrance can't ring, nor is it used in the Consecration. She confuses the Consecration with the Benediction; at the latter service the monstrance and the wine are elevated and a little bell rung after each.

5. **in die Knie** (*dissyl.*), *on their knees*; connect with *sanften*.

6. **mächtigen Schwunges**, an adverbial genitive; it may be loosely rendered: (*figures*) *overpoweringly lifelike*. There is no equivalent in English for this unusual expression, in which the authoress indicates the impression of moving, living beings, which the artist, with powerful, untrammelled sweep or flight of genius, had given to his work; cf. the Motto (page 2), and the lines at the top of page 8, as well as lines 16-21, page 47.

Page 8. — 1. **mußte . . . wohnen**, *there must have been* (*lit.*, 'resided'); note carefully the difference of our English idiom.

2. **Wolken**, *clouds*, i. e. of the incense.

I

Page 9. — 1. *im Jahre des Heils*, *in the year of our Lord* (lit., "of Salvation").

2. *es*, omit in translating; it anticipates the clause *er war*, etc.

3. *Christenmensch*, *mortal*; *Christen* has here no translatable force.

4. *Anastasiuß Grüns letzter Ritter*. Count Anton Alexander von Auersperg (1806-1876) is known under the *nom de plume*, "Anastasiuß Grün." "*Der letzte Ritter*" is the name of an epic poem which established his reputation as a poet. Its hero is Maximilian I (1459-1519).

5. *Weißkunig*. In *Weißkunig*, a work, partly history, partly fiction, sketched by the Emperor and completed by his secretary, Mary Treißauerwein (see page 10, line 17), the characters were not called by their names; Maximilian was *der junge Weißkunig* (the King dressed in white), in contrast with *der blaue König*, the King of France.

6. *Margareta*, Regent of the Netherlands from 1507 to 1530, the year of her death.

7. "*Sausjouci*" (French "without care") is the name of Frederick the Great's palace and park at Potsdam—not far from Berlin.

Page 10. — 1. *solte*, *was destined to*. Note, below, the appositive *Erde*.

2. *Bauernkrieges*, *Peasant War*. The *Bauernkrieg* proper did not occur until 1525. The one here referred to was a minor one near the Rhine in 1502, and was called the *Bundschuh*. The risings of the peasants were often successful, but were finally put down, leaving the insurgents in a worse condition than before.

3. *regte es sich wieder feindlich*, *impersonal*, *there were again hostile movements*.

4. *Völker-vulkan*, *volcano of the nations*; the hostile movements referred to follow between the dashes. In 1511 Maximilian joined the Holy League against France, but was obliged in 1515 to give Milan to the French. The Turks were for centuries a menace to Europe.

5. *Umfriedigungsmauer*, see (under another form) page 6, note 5.

6. *denn, than*, after a comparative; though formerly a common usage, *als* is now generally used.

7. *wie sie, as*; note the difference of idiom: in English the pronoun is contained in the *as*.

8. *erst als*, lit., "first when," i.e., *not until*. — 9. *Du, Say!*

Page 11. — 1. *denn*, not to be translated; if omitted in the German, the question is more abrupt or imperious.

2. *Je nun, well*.

3. *da wird er schon*, etc., we have nothing exactly corresponding to this use of the word *schon*; it may be rendered by 'doubtless': *then he will doubtless* (be satisfied with your good will) *take the will for the deed*.

4. *Mäili*, South German diminutive for *Maria*. — *tu, ' here take*; note the colloquial elision of *e*, as in *Buß* on page 10, line 25, and in many other places.

5. *wohl, I suppose*.

6. *machte große Augen*, *opened his eyes with surprise*.

7. *könne*, note the subjunctive of indirect discourse, and the indicative *ist*, of direct statement, below.

8. *die Marie*, idiomatic use of the article, omit in English.

Page 12. — 1. *Dürer in Nürnberg*. Albrecht Dürer, one of the greatest artists of the world, was born in Nuremberg in 1471. He was distinguished as a painter, engraver, carver in wood, ivory, stone, and metal, as an architect and a writer on art. Nuremberg is a famous old city of southern Germany, which probably retains a more mediaeval appearance than any other city in Germany.

2. *Geschwisterkind*, archaic plural, *cousins*; cf. l. 27.

3. *tut's das? will that do (suit)?*

4. *dem Buben*, possessive dative; cf. page 3, note 11.

5. *schon*, here, *surely*; see page 11, note 3.

6. *als sei's*, inversion for *als wenn es sei, as if it were*; present subjunctive on the principle of indirect discourse, the implied *thought* being in present time. But the past subjunctive may also be used.

Page 13. — 1. *möcht' ich schon, I should indeed like to go*; a verb of motion is often understood with modal auxiliaries.

2. und so ineinander drin, and (the objects represented) are so mixed up.

3. Bildhauer, sculptor (in the limited sense of carver of figures).

4. Du wirst ein ganzer Kerl, lit., "you'll become quite a fellow;" i.e. you'll make a clever man.

5. wird dir's nicht fehlen, "you won't fail;" you'll succeed.

6. hätte, in indirect discourse.

7. die Leiter gehalten, as Dürer was decorating the palace, the Emperor, it is said, deigned to steady the ladder on which the artist stood.

8. in die Hand hinein, lit., "into my hand;" equivalent to our "will you shake hands on it?"

9. Herr Kaiser, note the boyish address. The terms Herr, Frau, Fräulein are often used as we cannot imitate in English; e.g. „der Herr Vater,“ „Ihr Fräulein Schwester,“ and later in the text „Frau Base.“

Page 14. — 1. gelutscht, sucked; note the case of Schürze.

2. es, neuter, referring to the diminutive Maili.

3. den, this; demonstrative pronoun referring to Inhalt. — niemandem, see also page 13, line 18.

4. Andern Tags, genitive of time, the next day; better, am andern Tag, cf. page 16, line 13.

5. das Maul vornen dran haben, vulgar for: to have a ready tongue, be a glib talker; a jealous criticism.

6. sich beim Kaiser anschwätzen, to talk himself into the good graces of the Emperor.

II

Page 15. — 1. Honoratiorenbank, bench of the upper class (Latin honoratiore, 'the more honored'). In the smaller towns a table is often tacitly reserved at the inn for the more important men of the place to sit at in the evening, when drinking beer and talking.

2. Frau Basen, cf. page 13, note 9. In provincial towns the terms Dufel, Tante, Base, Vetter, do not always indicate relationship. Here Frau Basen is the plural of a common form of address among friends; translate: neighbors.

3. *wie sie*, *such as*; cf. page 10, note 7.

4. *Colmar*, the principal town of the district in which Neubreisach was located, i.e. upper Alsace.

5. *was*, as often, for *etwas*. — 6. *sich tun ließ*, *could be done*.

7. *doch* (emphatic) *einmal* (*einmal*'), *surely some day*.

Page 16. — 1. *oben*, i.e. in front of the cathedral, cf. page 9, line 2.

2. *sich umtat*, here, *was struggling*.

3. *hätten*, cf. page 12, note 6.

4. *zog es auch die Erwachsenen immer wieder*, impersonal, *something kept drawing them, even when they were grown up*.

5. *sich*, *each other*.

6. *Jungfrau Ruppacherin*, *Jungfrau Ruppacher*; do not translate. The feminine ending (*in*) is archaic in such cases.

7. *Paria*, *Pa'riah*, one of the lowest and most despised class in India; an outcast.

8. *nun aber*, *but then*.

Page 17. — 1. *Den Mädels*, *the girls*, South German dialect form of the word *Mädchen*; *tat er es an*, *he made such an impression on*.

2. *taten förmlich . . . in Bann*, *fairly held spell-bound*.

3. *vollends im Verruf*, *in very bad repute*.

4. *erst*, *all the more*.

Page 18. — 1. *ging . . . nach*, *faced*; *overlooked*.

2. *Herze* is here used by poetic licence for *Herz*; as also *hängen* (l. 14) for *hängen*. — *blieb . . . hangen*, *was caught*.

3. *auch richtig*, *sure enough*.

4. *zu wollen*, in English we are obliged to change the grammatical construction: *that she never would*.

5. *als gönne er . . . nicht allein*, *as if he begrudged himself the enjoyment of this hour alone*.

6. *des Gefalbten*, some of the early emperors were anointed at coronation; the term, however, is here used to indicate the boy's exalted respect for the Emperor.

Page 19. — 1. *von dem Lump nicht ließe*, *would not give up the scamp*.

2. *Mich soll keiner irre an dir machen, no one shall make me think ill of you.*

Page 20. — 1. *willst*, note colloquial omission of the pronoun.

2. *Ehren* has the old dative singular ending here.

3. *Und gelt, dann kommst du? And you'll come, won't you?* *Gelt* is used in some parts of Germany for *nicht wahr?*

4. *als sei's*, cf. page 12, note 6.

5. *regte sich's quellend wie Frühlingsahnung und Frühlingsfeimen*, impersonal, *there was a welling up, like the first anticipations and budding of springtime.*

6. *was Rechtes kann*, *can (do) something worth while.*

Page 21. — 1. *mir* is the so-called "ethical dative," or "dative of interest," and has no translatable force.

2. *doch* lends emphasis; here it may be rendered by *only*.

3. *wir wollen*, *let us.* — *recht*, *very earnestly.*

4. *Ihnen ahnte*, impersonal, for *es ahnte ihnen*. Translate the dative as if subject.

5. *Wo steht Ihr denn? Well, where have you been?*

6. *ja*, *why*; cf. page 3, note 5.

Page 22. — 1. *mir*, cf. page 21, note 1.

2. *da* strengthens *sein*; *God is here; is with us.*

3. *Maria*, this emphasis on the whispered name of the Virgin Mary is a charming touch; cf. page 11, note 4. The meaning of this is made clear later on (page 49, line 4).

III

Page 24. — 1. An allusion to Matthew 13, 57: *Ein Prophet gibt nirgend weniger, denn in seinem Vaterlande, "A prophet is not without honor save in his own country."*

2. *feiner*; instead of a dependent genitive, modern usage is tending toward the use of a preposition; here = *an ihn*.

3. *für und für*, *continually*, — "on and on," — from an earlier sense of *für*.

4. *in bräutlicher Sehnsucht*, *with the longing of one betrothed.*

5. *heranwache*, subjunctive of purpose, but in indirect discourse, as it represents the thought in her mind.

Page 25. — 1. *eß*, cf. page 3, note 6.

2. *immer stiller, quieter and quieter*; note this common force of *immer*.

3. Luther nailed his ninety-five theses to the church door in Wittenberg, Oct. 31, 1517; Hans went to study with Dürer some time in 1519; Maximilian had died on January 12, 1519.

4. *Kaiserstuhl*, cf. page 3, note 3. — 5. *daß Seine*, *his part*.

Page 26. — 1. *mußte . . . abgeholfen werden*, impersonal, the real subject of *mußte* being a suppressed *eß*, while in our idiom the dative *Mangel* is translated as if the subject; *it was imperative that such a deficiency should be remedied*.

2. *Erkerstübchen*, *attic-room*; strictly a little room with a jutting window (*Erkerfenster*).

3. *daß . . . hatte hören lassen*, lit., "that Hans had caused nothing more to be heard," i.e. *since Hans had sent tidings of himself*.

Page 27. — 1. *Mädchen* is subject of *fiog* understood with *hinan*.

Page 28. — 1. *Liebe spricht nicht*, cf. the words in Halm's poem, "Mein Herz, ich will dich fragen."

„Und sprich, wie redet Liebe?
Sie redet nicht, sie liebt!“

2. *mit Schimpf und Schande*, *with insult and disgrace*. This is one of the very numerous alliterative expressions that abound in German. Cf. English "house and home," "hide and hair," etc. It often happens that but one of the words admits of translation.

3. *und . . . meiden*, *part*; usually restricted to poetry.

4. *Schau*, *Seel* South German for *sieh*.

Page 29. — 1. *Ist eß doch*, *why, it seems as if*; colloquial inversion of subject and predicate.

2. *Der Hochweise Rat*, *the honored Council*, lit., "the highly wise."

3. *hätte*, subjunctive of mild assertion.

Page 30. — 1. *Nacht und Nebel*, cf. page 28, note 2.

2. *kann*, cf. page 20, note 6.

3. *tut's nicht anders*, lit., "will not do it otherwise," i.e. *insists*; *will listen to nothing else*.

4. *möchten doch nur einmal ansehen*, an indirect quotation of Hans's words; *will please just look at*. Note the force of the several subjunctives that follow.

Page 31. — 1. *dünkt mich doch*, *seems to me, after all*.

2. *am Ende*, *after all*.

3. *dummen Jungen* has no article here, because the epithet "Dummer Junge!" is what they had in mind.

4. *so*, in such cases, has practically no translatable force, though somewhat like our "*as it were*."

5. *schon*, *merely*, or *for . . . alone*; i.e. if for no other reason.

6. *ein Gutes . . . doch*, *one good result, notwithstanding*.

7. *wie schlecht es Hans . . . ergangen*, *how badly Hans had fared*; Hans is dative case.

Page 32. — 1. *Künstlers*, i.e. Hans; cf. page 13, ll. 4-10.

2. *denn*, cf. page 10, note 6.

3. *ehr- und tugendfamer*, this method of breaking up a word is common in the case of *compounds*, but somewhat rare with mere *derivatives*.

Page 33. — 1. *tut Euch kund und zu wissen*, (official style) *notifies and informs*.

2. *ohne Aufordsumme*, *without contract as to expense*.

3. *u. f. w.* i.e. *und so weiter, and so forth*.

Page 34. — 1. *der Wortführer*, the same as *Sprecher*, page 33, line 19.

2. *steckte einen Strauß vor* i.e. *in his buttonhole*; cf. the expression, *etwas einstecken*, "to put something into one's pocket."

IV

Page 35. — 1. *bei Rat Ruppacher*, trans., *Ruppacher's room*.

2. *Braucht*, *you dont need*; cf. page 20, note 1.

Page 36. — 1. *Nun, wer wäre denn das?* *Well, who is it, pray?*
A dubitative subjunctive.

2. *der soll kommen, der*, lit., "he shall come who," i.e. *let anyone venture to*.

3. *solange*, *as long as*, or *while*.

4. *faules Almosen*, "lazy alms," for *alms bestowed on an idler*. The *faul* that follows is an adverb; translate, *in idleness*.

5. *Hexpfennige*, *nest-eggs*; lit., "brood-pennies," — from the popular superstition that certain coins hatched others.

Page 37. — 1. *Geld und Gut*, *a living*; cf. page 28, note 2.

2. This is an allusion to another form of the proverb "Ein Sperling in der Hand ist besser als zehn auf dem Dache."

3. *reichlich zu leben*, *plenty to live on*.

4. *Bärenführer, Schnurranten*, *bear-tamers, strolling fiddlers*.

5. *dazu*, *as an accompaniment*.

Page 38. — 1. *dem ist aber nicht mehr so*, *but that is no longer so*; i.e. *I no longer rush wildly into things*; cf. page 26, note 1.

2. *Tochter* may be the subject of *soll*, or accusative case after *hungern*, which would then be impersonal.

3. *was Rechtes*, *something great*.

4. *was meinst du wohl*, etc., *what do you suppose I understand by . . . ?* — 5. *Himmelsguder*, *star-gazers*.

Page 39. — 1. *alles*, neuter, *everybody*.

2. *die Humanisten*, *the Humanists*, refers to those who were calling men back to a study of the ancient classics as a basis for culture.

3. *So geh doch*, *why don't you go then?*

Page 40. — 1. *du opfermutiger Herr!* *Self-sacrificing man!* In English the play on *opfer* is lost.

2. *der Ruppacher*, note idiomatic use of *der* with a proper name; omit in English. Note also mood and tense of *werde* and *gäbe*.

3. *so wahr Gott mir helfe!* *So help me God!*

Page 41. — 1. *Burg Sponck*, a castle on the Rhine about seven miles from *Altbreisach*.

2. *eß* (i.e. *deutsch*) . . . *zu müssen*, Alsace was taken from Germany in the thirty years war, and regained by the Germans in 1871, over two centuries and a half later.

Page 42. — 1. *strahlend schöne*, *beaming and beautiful*; *strahlend* is really an adverb.

2. wo immer noch . . . des Kaisers waltete, *where still, in a mysterious way, the shade (phantom) of the dead Emperor was ever present with its blessing.*

3. sein Heil gefunden, *found relief.*

4. ja, here, *you know*; two lines below, *of course.*

Page 43. — 1. ihm war, for es war ihm, as on page 21, line 10.

V

Page 45. — 1. Klausur', (Latin *clausura*), *confinement.*

2. daß nicht . . . gedrungen wäre, *but that . . . penetrated*; the subjunctive marks the unreality of the assumed negative.

3. auf jedes dahinzielende Verlangen, *to every request that had this in view.*

Page 46. — 1. solange der Altar aufgestellt wurde, *while the altar was being set up.*

2. Mariä Himmelfahrt, *Assumption day of the Virgin Mary* (Aug. 15). Mariä is in the genitive case. Biblical names often retain their classical inflection.

3. die Ortschaften, (collective) *the towns and villages.*

4. wie Hans Lieftrink zu Mute war, *what were the feelings of Hans Lieftrink.*

Page 47. — 1. in seiner Art, *in its own manner*; that is, with the customary emblems of identification, e.g. keys, in the case of St. Peter.

2. an . . . hinzog, *crept along on.*

Page 48. — 1. Schauer der Andacht, *thrills of devotion.*

2. wie mußte da gebetet werden! *How (servently) they were impelled to pray!*

3. Wandlung, cf. page 7, note 4.

4. hinter . . . hervor, *from behind.*

Page 49. — 1. lieben, commonly the strong form (*liebe*) would be used, when no article or pronominal modifier precedes.

Page 50. — 1. vom Schlag gerührt . . . , ihm wurde unwohl, *seized with apoplexy . . . he felt faint.*

2. *brach sich* . . . *Bahn*, *made his way*.

Page 51. — 1. Cf. Goethe's *Iphigenie*, Act. III., Scene 1.

So steigt du denn, Erfüllung, schönste Tochter
Des größten Vaters, endlich zu mir nieder!

2. *seien*, optative subjunctive, *let these roses be God's*.

3. *so*, archaic biblical and pulpit style, for the relative *die* or *welche*: *who*.

Page 52. — 1. *ließ es sich nicht nehmen*, *would not give up the privilege; insisted on*.

2. *Neubreisach*, cf. page 3, note 8.

3. *wieder deutsche Kinder*, cf. page 41, note 2; feelings, for a long time, ran high in the old French province of Alsace, when it had to become a part of Germany again.

4. *Kaisertradition*, according to the popular legend, the Emperor Frederick I (Barbarossa), who in reality had been drowned in the Crusade in 1190, lay sleeping in a cavern of the Kyffhäuser mountains in central Germany, waiting for the hour when he should come forth to lead the nation back to its former glory. This mountain is now crowned by a colossal monument to the Emperor William I, the restorer of German unity, who thereby became a modern interpretation of the legend. Note the last words of the text.

VOCABULARY

In this vocabulary, unless otherwise indicated, masculine and neuter nouns are assumed to form the genitive by adding *s* or *es*, and the plural by adding *e* (excepting those ending in *el*, *en*, *er*, *den*, *lein*, which remain unchanged) and feminine nouns, to form the plural by adding *n* or *en*. No special indication is given of adjectives used also as adverbs. Separable prefixes are set off by hyphens. The third person singular of the present indicative, when irregular, is given immediately after the principal parts.

A

ab, off, away, down.
Abend, *m.*, evening.
Abendsegen, *m.*, evening blessing (prayer).
a'ventuerlich, adventurous, wild.
aber, but, however.
ab=gehen, ging, gegangen, to go away, start off.
ab=heben, hob, gehoben, to lift off; sich —, to stand out (in contrast, in relief).
ab=helfen, half, geholfen, hilft, to help, remedy, relieve.
ab=konterfeien, to copy, portray.
ab=nehmen, nahm, genommen, nimmt, to take off.
ab=pflücken, to pick off.
ab=reisen, to set out, depart.
ab=schicken, to send off, dispatch.
Abschied, *m.*, departure.

Abschiedsgruß, *m.*, ^{we}, farewell.
Abschiedsschmerz, *m.*, -es, -en, pain at parting.
ab=schließen, schloß, geschlossen, to shut up, lock up.
ab=warten, to wait for (the end of), wait on.
abwechselnd, alternate, variable.
ab=weisen, wies, gewiesen, to dismiss, turn away, refuse.
ab=ziehen, zog, gezogen, *tr.*, to take off, pull off, draw away; *intr.*, to withdraw, depart.
ach! ah! oh!
Achsel, *f.*, shoulder.
acht, eight.
Affe, *m.*, -n, -n, ape, monkey.
ahnen, to have a presentiment of, anticipate; es ahnt mir, I forbode.
ähnlich, like, similar.
Ahnung, *f.*, foreboding, presentiment.

Akkord'summe, *f.*, sum agreed,
contract price.

all, all, every, any.

alla'bendlich, every evening.

al'ledem, *dat.*, all that.

allein', *adv.*, alone; *conj.*, but.

allerse'ligst, most blessed.

Al'mosen, *n.*, alms.

als, as, than, when, but; — *ob*,
— *wenn*, as if.

also, so, accordingly, therefore.

alt, ^{er}, old, ancient.

Altar', *m.*, ^e, altar. [able.

alters'grau, gray with age, vener-

alt'her'kömml'ich, traditional.

Amt, *n.*, ^{er}, office, service,
mass.

an, *dat.*, on, at, near, by; *acc.*,
on, to, against, of, towards.

an-bellen, to bark at.

an-bre'chen, *brach*, gebrochen,
bricht, to break, dawn.

Anbruch, *m.*, ^e, break, dawn.

Andacht, *f.*, devotion.

and'ächtig, devout.

ander, other, second, next.

ander's, otherwise.

an-donnern, to thunder at.

aneinan'der, together.

aneinander-schlie'ßen, *sich*, become
attached. [construction.

An'fertigung, *f.*, preparation,

an-sehen, to implore, beseech.

au'gesehen, respected, respect-
able.

Anges'icht, *n.*, —*er*, face.

Angst, *f.*, ^e, anguish, anxiety.

angst'voll, anxious, distressed.

an-haben, to have on.

an-halten, hielt, gehalten, hält,
tr., to detain; *intr.*, to stop.

Anhang, *m.*, ^e, appendix, ad-
herent, party, followers.

An'hänglich'keit, *f.*, attachment,
adherence, affection.

An'höhe, *f.*, elevation, hill.

an-knurren, to growl at.

an-künden, to announce.

Ankunft, *f.*, ^e, arrival.

an-legen, to lay against, apply,
invest.

an-liegen, lag, gelegen, to ad-
join, concern.

Anliegen, *n.*, concern, desire,
application.

an-prallen, to dash against.

an-rühren, to touch.

an-schaffen, to procure, provide.

an-schauen, to look on, gaze at.

an-schlagen, schlug, geschlagen,
schlägt, to strike up, toll (a
bell).

an-schließen, schloß, geschlossen,
to annex, join to; *sich* —, to
join, cling.

an-schwellen, schwoll, geschwollen,
schwillt, to swell, cause to swell.

an-sehen, sah, gesehen, sieht, to
look at, regard.

Ansehen, *n.*, looks, appearance;
consideration, authority.

Ans'icht, *f.*, view, opinion.

Anspruch, *m.*, ^e, claim; *in* —
nehmen, to claim, occupy.

Anstand, *m.*, decency; *mit* — *und*
Würde, with becoming dignity.

- an=steigen**, stieg, gestiegen, to rise, mount, ascend.
- an=stoßen**, stieß, gestoßen, stößt, to strike against, offend, touch, nudge.
- an=suchen**, to apply, petition.
- Ansuchen**, *n.*, application, petition.
- Antlich**, *n.*, face, countenance.
- an=tun**, tat, getan, to do to, influence; put on (clothes), dress.
- Antwort**, *f.*, answer.
- antworten**, to answer.
- an=vertrauen**, to entrust, confide.
- Anweisung**, *f.*, instruction, direction.
- an=weisend**, present.
- an=ziehen**, zog, gezogen, to draw on, attract; sich —, to dress oneself; —b, attractive, interesting.
- Arbeit**, *f.*, work, labor.
- ar=beiten**, to work, labor.
- Ärgerniß**, *n.*, —ßes, —ße, vexation, offense.
- arm**, ^{er}, poor.
- Arm**, *m.*, arm.
- Art**, *f.*, kind, sort, manner, way.
- Asche**, *f.*, ashes.
- Ast**, *m.*, ^e, branch, bough.
- atemlos**, breathless.
- auch**, also, too, even; — nicht, not even; wenn . . . auch, even if, although; wo —, wherever.
- auf**, *adv.*, up, open; *prep. dat.*, on, at, in; —, *acc.*, on, upon, to, for, till.
- auf=bäumen**, to start up, start back.
- auf=blicken**, to glance up.
- auf=blitzen**, to flash up.
- auf=blühen**, to blossom, bloom out.
- auf=fahren**, fuhr, gefahren, fährt, to start up, retort (angrily).
- auf=führen**, to lead up; to raise, erect.
- auf=gehen**, ging, gegangen, to go up, rise, open.
- auf=glimmen**, glomm, geglommen, glimmt, to glimmer, shine up.
- auf=heben**, hob, gehoben, to lift up, raise; to lay up, keep.
- auf=hören**, to cease.
- auf=lachen**, to burst out laughing.
- auf=leben**, to revive.
- auf=leuchten**, to shine up, *or* forth.
- auf=lobern**, to blaze up, flash.
- auf=machen**, to open.
- auf=merksam**, attentive.
- Auf=merksamkeit**, *f.*, attention.
- auf=nehmen**, nahm, genommen, nimmt, to take up, receive, admit, absorb.
- auf=passen**, to watch, look out.
- auf=raffen**, to snatch up; sich —, to rouse oneself, start up.
- auf=ragen**, to tower up, project.
- auf=richten**, to raise, erect, support, comfort; sich —, to get up, rise.

auf=schauen, to look up.
auf=schießen, schoss, geschossen, to shoot up, spring up.
auf=schlagen, schlug, geschlagen, schlägt, to raise, erect; burst into.
auf=schrecken, to frighten, arouse.
auf=schwanken, to wave up, sway upwards.
auf=sehen, sah, gesehen, sieht, to look up. [tion.
Auffsehen, *n.*, surprise, sensation.
auf=springen, sprang, gesprungen, to spring up, burst open.
auf=stehen, stand, gestanden, to arise.
auf=steigen, stieg, gestiegen, to rise, ascend.
auf=stellen, to set up, put in position.
auf=streben, to strive upward, aspire.
auf=suchen, to seek for, look up.
auf=tauchen, to emerge, appear.
auf=wachsen, wuchs, gewachsen, wächst, to grow up.
auf=wallen, to surge up, boil up, flare up.
Aufzug, *m.*, ^{ze}, procession, array.
Auge, *n.*, -s, -n, eye.
Augenblick, *m.*, moment.
aus, *adv.*, out, over; *prep.*, out of, from, of, by.
aus=bezahlen, to pay down.
Ausbildung, *f.*, education, training.

aus=bleiben, blieb, geblieben, to stay away, fail to come, delay.
aus=brechen, brach, gebrochen, bricht, *tr.*, to break out; *intr.*, to break out, burst forth.
aus=denken, dachte, gedacht, to think out, conceive.
Ausdruck, *m.*, ^{ze}, expression.
aus=führen, to execute, accomplish.
Ausführung, *f.*, execution.
aus=gehen, ging, gegangen, to go out, end.
ausgestorben, desolate, deserted.
aus=halten, hielt, gehalten, hält, to hold out, endure, persevere.
Ausläufer, *m.*, runner, spur (of a mountain).
aus=läuten, to cease ringing.
aus=lernen, to learn thoroughly, serve one's time.
aus=merzen, to reject, exterminate.
Ausnahme, *f.*, exception.
aus=putzen, to adorn, dress up.
aus=rasten, to rest (thoroughly).
Ausreißer, *m.*, deserter.
aus=richten, to perform, furnish.
Ausruf, *m.*, exclamation.
aus=rufen, rief, gerufen, to call out, exclaim.
aus=ruhen, to rest (thoroughly).
aus=schauen, to look out.
Ausschreibung, *f.*, (written) notice, proclamation.
aus=sehen, sah, gesehen, sieht, to look, appear.

Aussehen, *n.*, look, appearance.
außen, outside, without, abroad;
 nach —, outwards, outwardly.
außer, except.
äußerlich, outward, external.
aussterben, starb, gestorben, stirbt,
 to die out, become extinct.
auswärtig, outward, foreign.
ausweichen, wich, gewichen, to
 give way, yield, avoid.

B

Bahn, *f.*, road, path, way.
bald, soon, almost.
bang(e), anxious, afraid.
bangen, *imper.*, es bangt mir, I
 am anxious.
Bank, *f.*, ^{ne}, bench.
Bann, *m.*, ban, excommunica-
 tion.
Bart, *m.*, ^{ne}, beard.
Base, *f.*, cousin.
Bauer, *m.*, -s or -n, -n, peasant.
Baum, *m.*, ^{ne}, tree.
Bäumchen, *n.*, little tree.
bäumen, *see* aufbäumen.
beben, to tremble.
bedanken, sich, to thank, return
 thanks.
Bedingung, *f.*, condition.
bedrängen, to oppress, distress.
bedrohen, to threaten.
bedrücken, to oppress, tyrannize
 over.
beenden, to end, finish.
befehlen, befehl, befohlen, befehlt,
 to command, order.

befestigen, to make fast, fortify.
befinden, befand, befunden, to
 find, deem; sich —, to find
 oneself, be (in health).
begehren, to desire. [thusiasm.
begeistern, to inspire, fill with en-
begießen, begoß, begossen, to
 water.
beginnen, begann, begonnen, to
 begin. [ant.
Begleiter, *m.*, companion, attend-
Begleiterin, *f.*, -innen, com-
 panion.
Begleitung, *f.*, escort, com-
 panion.
begraben, begrub, begraben, be-
 gräbt, to bury.
begreifen, begriff, begriffen, to
 comprehend.
behagen, to please, gratify.
Behauptung, *f.*, assertion.
beherbergen, to lodge, harbor.
behutsam, cautious, careful.
bei, by, near, at, in, with,
 among.
beide, both, (the) two.
Beifall, *m.*, applause, approval.
beinah'e, almost, nearly.
beirren, to mislead, confuse.
Beispiel, *n.*, example.
Beistand, *m.*, assistance.
bei-stimmen, to agree (with), as-
 sent.
bekommen, bekam, bekommen, to
 come by, get, acquire.
belauschen, to watch, overhear.
beleben, to animate, revive, in-
 vigo-rate.

beleidigen, to offend, insult.
belieben, to like; *impers.*, es beliebt mir, I please.
bemerken, to remark, observe.
bemühen, to trouble; sich —, to labor, try.
beob'achten, to observe, watch.
Berg, *m.*, hill, mountain.
berüchtigt, notorious, infamous.
berücken, to entrap, ensnare.
Beruf, *m.*, calling, vocation.
berühmt, celebrated, famous.
berühren, to touch.
beschatten, to shade, darken.
Bescheid, *m.*, decision, answer, information.
bescheiden, modest.
beschließen, beschloß, beschloffen, to close, conclude, resolve.
beschreiben, beschrieb, beschrieben, to describe.
Beschützer, *m.*, protector, defender.
befiegen, to conquer.
befinnen (sich), besann, besonnen, to recollect, reflect.
Befinnung, *f.*, deliberation; consciousness.
besonder, peculiar, special.
besonders, especially.
bespülen, to wash, wet.
besser, better.
best, best. [sion.
Bestellung, *f.*, order, commis-
besuchen, to visit.
beten, to pray.
betrachten, to look at, consider, examine.

betreffen, betraf, betroffen, betrifft, to befall, concern; —d, concerning, concerned, in question.
betroffen, startled, perplexed.
betrübt, troubled, sad.
Betschemel, *m.*, praying-stool.
Betteljunge, *m.*, -n, -n, beggar boy.
Bettler, *m.*, beggar.
beugen, to bend, bow.
Beutel, *m.*, bag, purse.
Beutelschen, *n.*, little purse.
Beutelschneider, *m.*, cut-purse, pickpocket.
bewegen, bewog, bewogen, to move, induce; *also reg.*, to move, stir.
beweglich, movable, flexible, excitable.
Bewegung, *f.*, motion, commotion, stir, emotion.
bewerben (sich), bewarb, beworben, bewirbt, to sue for, compete.
Bewerber, *m.*, suitor, competitor.
bewohnen, to inhabit, occupy.
bewundern, to admire.
Bewunderung, *f.*, admiration.
bewußtlos, unconscious.
bezahlen, to pay.
beziehen, bezog, bezogen, to occupy (a lodging).
bezwingen, bezwang, bezwungen, to subdue, conquer.
biegen, bog, gebogen, to bend.
Bild, *n.*, -er, image, figure, picture. cultivate.
bilden, to form, fashion, train.

Bild'hauer, m., sculptor
Bild'schnitzer, m., woodcarver.
Bildung, f., formation, education, culture.
Bildwerk, n., carving, sculpture.
billig, cheap, reasonable.
binden, band, gebunden, to bind, tie. [till.
bis, to, till; — an *or* zu, up to,
bisher', hitherto, as yet.
Bitte, f., request, prayer, entreaty.
bitten, bat, gebeten, to beg, ask, intercede.
bitterlich, bitterly.
blau, blue.
blaugewölbt, blue-vaulted.
bläulich, bluish.
Blei, n., lead.
bleiben, blieb, geblieben, to remain, stay, continue; stehen —, to stop, stand still.
bleich, pale, faded.
bleichen, blüch, geblüchen, to bleach, turn pale.
blenden, to blind, dazzle.
Blick, m., look, glance.
blicken, to look, glance.
Blik, m., lightning, flash.
blühen, to bloom, blossom.
Blume, f., flower.
Blumenranke, f., (tendrill) spray of flowers.
Blut, n., blood.
Boden, m., bottom, ground, soil.
Bogen, m., bow, arch, curve.
Bombardement' (French), n., —s, —s, bombardment.

Bombe, f., bomb, shell.
Botschaft, f., message.
Brand, m., ^{ue}, conflagration.
Brandung, f., surf, waves.
Brauch, m., ^{ue}, custom, usage.
brauchen, to use, want, need.
braun, brown.
brausen, to roar, rush.
Bräut, f., ^{ue}, betrothed.
Bräutigam, m., betrothed husband.
bräutlich, bridal.
Brautpaar, n., bridal pair.
brechen, brach, gebrochen, bricht, to break.
Breisacher, adj., of Breisach.
breit, broad, wide; weit und —, far and wide.
brennen, brannte, gebrannt, to burn; es brennt, there is a fire.
Brief, m., letter.
bringen, brachte, gebracht, to bring, carry.
Brot, n., bread.
brotlos, without bread, unprofitable.
Brust, f., ^{ue}, breast. [low.
Bub(e), m., —n, —n, boy, lad, fellow.
Buchhalter, m., book-keeper.
Buchstabe, m., —n, —n, letter (of the alphabet).
Bückling, m., bow, curtsey.
Burg, f., castle, fortress.
Bürgermeister, m., mayor.
Bürgerkind, n., —er, citizen's child, native-born.
Bürgschaft, f., surety, bail; — leisten, to guarantee.

Bursch, *m.*, -es, or -en, -en,
fellow, chap.

Büttel, *m.*, beadle, constable.

C

Chor, *m.*, ^{ne}e, chorus; *n.*, choir,
chancel.

Christ, *m.*, *Lat. gen.* -i, Christ,
crucifix.

D

da, *adv.*, there, here, then; *conj.*,
as, since, because.

dabei', at this, by it, by them,
by that; besides, neverthe-
less.

Dach, *n.*, ^{er}er, roof.

dadurch', through that, thereby.

dafür', for it, for them, for that,
instead of it.

daher', thence, hence, therefore.

dahin', thither, away, along;
bis —, till then.

dahin=schreiten, schritt, geschritten,
to stride along.

dahin=zielen, to aim, tend, allude
(to that).

da'malig, of that time, then.

damals, at that time, then.

damit', therewith, thereby; *conj.*,
that, in order that.

Dämmerung, *f.*, twilight, dawn.

dankebar, thankful.

Dankbarkeit, *f.*, gratitude.

danken (*dat.*), to thank, owe.

danach', see darnach.

dann, then.

dannen, von —, thence, away.

daran', thereon, thereto; on, to,
etc., it or them.

darauf', thereupon, thereafter,
afterwards; upon, to, *etc.*, it
or them.

daraus', out of, by reason of, it,
that or them.

darin', **darin=nen**, therein, with-
in; in, it or them.

darnach', after that; afterwards,
accordingly; after, towards.
etc., it or them.

dar=stellen, to represent, exhibit.

darüber, thereupon, moreover,
besides; over, upon, above,
concerning, *etc.*, it or them.

darum', therefore; around,
about, for, *etc.*, it or them.

daß, that, so that; — nicht, lest.

dauern, to last, endure.

dazu', thereto, besides; to, for,
etc., it or them.

Decke, *f.*, cover, roof.

Demut, *f.*, humility.

de'mütig, humble.

denken, dachte, gedacht, to think;
sich —, to imagine.

denn, *adv.*, then; *conj.*, for.

Deputation (*-tsion'*), *f.*, deputa-
tion.

der, die, das, *def. art.*, the; *dem.*
adj. and pron., this, that; *rel.*
pron., who, which.

derb, firm, solid, rough.

derjenige, diejenige, dasjenige,
that, that (one), he, *etc.*

der'lei, of that kind.

derselbe, dieselbe, dasselbe, the same; he, she, it.
 deuten, to point, indicate.
 deutlich, clear, distinct.
 deutsch, German.
 dicht, close, dense.
 Dichter, *m.*, poet.
 Dieb, *m.*, thief.
 dienen, to serve.
 Diener, *m.*, servant.
 dieser, -e, -es, this (one), the latter.
 diesmal, this time.
 doch, yet, however, surely, at any rate.
 Donner, *m.*, thunder.
 donnern, to thunder.
 doppelt, double.
 Dorf, *n.*, ^{er}, village.
 Dorn, *m.*, -es, -en, or ^{er}, thorn.
 dornig, thorny.
 dort, there, yonder.
 dorthin', thither, to that place; da- und dorthin, hither and thither.
 Drache, *m.*, dragon.
 dran, *see* daran.
 drängen, to press, push, crowd.
 draußen, without, outside, abroad.
 drin, *see* darin.
 dringen, drang, gedrungen, to press, penetrate, push.
 dringend, urgently.
 drinnen, *see* darinnen.
 dritt, third.
 droben = daroben, up there, above.

drohen, to threaten.
 dröhnen, to roar, groan, resound.
 drüben, over there.
 drücken, to press, oppress.
 drum, *see* darum.
 Duft, *m.*, ^e, haze; odor, fragrance.
 dulden, to suffer, bear.
 dumm, dull, stupid.
 dunkel, dark, obscure, gloomy.
 Dunkelheit, *f.*, darkness.
 dunkeln, to grow dark, darken.
 dünken, to seem (to); *impers.*, es dünkt mich, it seems to me.
 durch, through, by, by means of.
 durch-bringen, brachte, gebracht, to bring through, support; sich —, to make one's way.
 durchziehen, durchzog, durchzogen, to cover, penetrate, interweave, fill.
 durch=ziehen, zog, gezogen, *intr.*, to pass through.
 dürfen, durfte, gedurft, darf, to be permitted, be able, may.
 düster, dark, gloomy.

Ⓔ

eben, *adj.*, even, level, smooth; *adv.*, just, just so; so —, just now.
 Ebenbild, *n.*, -er, (exact) image.
 Ebene, *f.*, plain, level.
 echt, genuine, real, true.
 edel, noble.
 ehe, *conj.*, before.
 Ehe, *f.*, marriage.

eher, *adv.*, sooner, rather.
ehern, brazen, bronze.
Eheweib, *n.*, -er, wife.
ehrbar, honorable, respectable.
Ehre, *f.*, honor.
Ehrfurcht, *f.*, reverence, awe.
ehrlieh, reputable, honest.
ehr'liebend, honor-loving, honorable.
ehrfam, honorable.
ehr'würdig, venerable.
ei, eh! ah!
Eid, *m.*, oath, vow.
Eifer, *m.*, zeal, ardor.
eigen, own, peculiar.
Eile, *f.*, haste.
eilen, to hasten.
ein, *num.*, one; *indef. art.*, an, a.
ein, *adv. and sep. pref.*, in, into.
einan'der, one another, each other.
Eindruck, *m.*, ^{ne}, impression.
einfach, single, simple.
ein-fallen, fell, gefallen, fällt, to fall in, occur.
Einfalt, *f.*, simplicity.
ein-fügen, to insert, fit in.
ein-gehen, ging, gegangen, to go in, enter; accede to. [spire.
ein-hauchen, to breathe into, in-einher', along.
einher-schreiten, schritt, geschrit-
 tek, to stride along.
einig, *adj.*, united; *pron. pl.*,
 some, any, a few.
ein-laffen, ließ, gelassen, läßt, to
 let in, admit; sich —, to have
 to do with, deal with.

ein-laufen, lief, gelaufen, läuft, to
 run in, come in, arrive.
ein-leuchten, to be evident, ob-
 vious.
ein'mal, once, one time; auf —,
 all at once.
einmal', just, once, some time,
 ever, only; nicht —, not even;
 noch —, once more.
ein-rosten, to rust, become rusty.
einsam, solitary, lonesome.
ein-schlagen, schlug, geschlagen,
 schlägt, to strike in, fall in; to
 shake hands.
ein-sehen, sah, gesehen, sieht, to
 look into, see, perceive.
ein-senden, sandte, gesandt, *also*
reg., to send in, remit, submit.
Einsiedler, *m.*, hermit.
einst, once, sometime.
ein'stimmig, unanimous.
Ein'stimmigkeit, *f.*, unanimity.
einst'weilen, meanwhile.
ein-treten, trat, getreten, tritt, to
 step in, enter, occur.
ein-wandern, to immigrate.
ein-weihen, to consecrate, dedi-
 cate, initiate.
ein-wenden, wandte, gewandt,
also reg., to object, allege
 (against).
Ein'wohner, *m.*, inhabitant.
Ein'wohnerschaft, *f.*, inhabitants.
einzeln, single, one at a time.
einzig, only, single.
Elend, *n.*, wretchedness.
Elfaß, *n.*, Alsace.
Elßässer, Alsatian.

- empfangen, empfang, empfangen, to receive, take.
- empfehlen, empfahl, empfohlen, to recommend; sich —, to take one's leave, pay one's respects to.
- empor', up, aloft, on high.
- empor-deuten, to point up.
- empor-halten, hielt, gehalten, hält, to hold up.
- empor-schnellen, to spring *or* fly up.
- Empörung, *f.*, revolt, anger.
- Ende, *n.*, -s, -n, end.
- end'gültig, final, conclusive.
- endlich, final; *adv.*, finally, at last.
- Endreim, *m.*, final rhyme.
- eng(e), narrow, close.
- Engel, *m.*, angel.
- Engelschar, *f.*, angelic host.
- Enkel, *m.*, grandson.
- entbrennen, entbrannte, entbrannt, to take fire, burst into flames.
- Entdeckung, *f.*, discovery, disclosure.
- enterben, to disinherit.
- entge'gen, against, opposite (to).
- entgegen-breiten, to stretch *or* spread towards.
- entgegen-eilen, to hasten to meet.
- entgegen-laufen, lief, gelaufen, läuft, to run to meet *or* towards.
- entgegen-treten, trat, getreten, tritt, to go to meet.
- entgegnen, to reply, object.
- enthalten, enthielt, enthalten, to hold, contain · sich —, to refrain from.
- entkommen, entkam, entkommen, to escape.
- entnehmen, entnahm, entnommen, entnimmt, to take away, draw upon (money), infer.
- entstehen, entstand, entstanden, to arise, originate.
- Entstehung, *f.*, rise, origin.
- Entwurf, *m.*, ²e, sketch, outline, plan.
- entzücken, to enrapture, delight.
- Entzücken, *n.*, rapture, delight.
- erbauen, to build, edify.
- erbetteln, to beg for, get by begging.
- erbittern, to embitter, exasperate.
- erbleichen, erblich, erblichen, *also reg.*, to turn pale.
- erblicken, to get sight of, perceive.
- erblindet, blinded, dingy.
- erblühen, to bloom forth.
- Erde, *f.*, earth, world.
- Erdreich, *n.*, earth, land.
- Ereignis, *n.*, -ßes, -ße, event.
- erfreuen, to rejoice, delight; sich —, to rejoice, be glad.
- erfüllen, to fill, fulfil.
- Erfüllung, *f.*, fulfilment.
- ergehen, erging, ergangen, to go on, happen, be issued; — lassen, to issue, publish.
- ergießen, ergoß, ergossen, to pour out; sich —, to pour, gush.
- erhaben, elevated, sublime.

- erheben**, erhob, erhoben, to lift up, raise, exalt; zum Gott erhoben, deified; sich —, to rise.
Erhöhung, *f.*, elevation.
erholen, sich, to recover (oneself).
Erholung, *f.*, recovery, refreshment.
erinnern, to remind; sich —, to remember.
Erinnerung, *f.*, remembrance; *pl.*, memories.
erkennen, erkannte, erkannt, to know, recognise.
erklären, to explain, declare.
erleben, to live to see, experience.
erlösen, to deliver, free, redeem.
Erlöser, *m.*, deliverer, Redeemer.
ermuntern, to arouse, encourage.
ernähren, to nourish, support.
Ernst, *m.*, seriousness.
ernst, *-haft*, earnest, serious.
erpressen, to press out, extort.
erregen, to arouse, cause.
erröten, to turn red, blush.
erschallen, erscholl, erschollen, *also reg.*, to sound, resound.
erscheinen, erschien, erschienen, to come in sight, appear.
erschlagen, erschlug, erschlagen, erschlägt, to slay, kill.
ersehnen, to long for.
erfinden, erfand, erfunden, to conceive, invent.
erspähnen, to spy out, espy.
erst, *adj.*, first; *adv.*, first, only just, not till.
- erstaunen**, to be astonished.
erster, former.
ertönen, to sound, resound.
erwachen, to wake, awake.
erwachsen, erwuchs, erwachsen, erwächst, to grow up.
erwecken, to wake up, awaken.
erweichen, to soften.
erzählen, to tell, narrate.
Erzählung, *f.*, tale, narration.
Erzherzog, *m.*, ^{*u.*}*e.*, grand duke.
erziehen, erzog, erzogen, to bring up, educate.
etwa, perhaps, about.
etwas, some, somewhat, anything; so —, the like of it.

Ɔ

- Faden**, *m.*, ^{*u.*}, thread, tie.
fahren, fuhr, gefahren, fährt, to go, move; in die Höhe —, to start up.
fallen, fiel, gefallen, fällt, to fall.
falten, to fold.
Fami'lie, *f.*, family.
Farbe, *f.*, color.
fassen, to hold, grasp, frame; sich —, to compose oneself.
fast, almost.
Februartag, *m.*, February day.
fehlen, to fail, miss; *impers.*, es fehlt mir, I fail, lack, miss.
Feierabend, *m.*, evening rest.
feierlich, festive, solemn.
Feind, *m.*, enemy; feindlich, hostile, unfriendly.
feingebogen, finely curved.

Fels(en), *m.*, -ens, -en, rock, cliff.

Fenster, *n.*, window.

Fensterchen, *n.*, little window.

Fensterladen, *m.*, „, or —, window-shutter.

fern(e), *far*, distant.

Ferne, *f.*, distance.

fesseln, to fetter, fasten, hold.

fest, fast, firm.

festhalten, hielt, gehalten, hält, to hold (fast).

Festtag, *m.*, festal day.

fench, moist, damp.

Feuer, *n.*, fire.

Feuerherd, *m.*, hearth; fiery hearth.

Figur', *f.*, figure.

Figürchen, *n.*, little image.

finden, fand, gefunden, to find; sich —, to be found, be.

Finger, *m.*, finger.

finster, dark, gloomy.

Firmament', *n.*, firmament.

Fittich, *m.*, wing, pinion.

flach, flat, level.

Flamme, *f.*, flame.

flammen, to flame, blaze.

flattern, to flutter, wave.

flechten, flocht, geflochten, flücht, to braid, weave.

Fleck, *m.*, spot.

fleißig, diligent, industrious.

fliegen, flog, geflogen, to fly, rush.

fliehen, floh, geflohen, to flee.

fließen, floß, geflossen, to flow.

Fluch, *m.*, „e, curse.

Flucht, *f.*, flight.

flüchten, *tr.*, to save by flight; *intr.*, to take refuge, escape.

flüstern, to whisper.

Flut, *f.*, flood, torrent.

folgen, to follow.

förmlich, formally, actually.

Fort, *n.*, -s, -s, fort, fortress.

fort-bringen, brachte, gebracht, to carry off, remove; sich —, to get on, make a living.

fort-eilen, to hasten away.

fort-fahren, fuhr, gefahren, fährt, to continue.

fort-lausen, lief, gelaufen, läuft, to run away.

fort-machen, sich, to take oneself off.

fort-reißen, riß, gerissen, to tear away, sweep off.

Fortschritt, *m.*, progress.

fort'während, continual.

fort-ziehen, zog, gezogen, to draw away; *intr.*, to move off, depart.

Frage, *f.*, question.

fragen, to ask, inquire.

Francreich, *n.*, France.

Franzose, *m.*, -n, -n, Frenchman.

französisch, French.

Frau, *f.*, woman, wife.

frech, bold, impudent.

freien, *tr.*, to marry; *intr.*, to woo.

freilich, certainly, indeed, however.

fremd, strange, foreign.

Fremde (der), stranger, foreigner.

Fremde, *f.*, foreign land.

Freude, *f.*, joy.
 Freudenfeuer, *n.*, glow of joy, bonfire.
 freudig, joyful, glad.
 freuen, to gladden; sich —, to rejoice; *impers.*, es freut mich, I am glad, I rejoice.
 Freund, *m.*, friend.
 Freundin, *f.*, -innen, friend.
 freundlich, friendly, kind.
 freundnachbarlich, in a friendly and neighborly way.
 Freundschaft, *f.*, friendship.
 Friede(n), *m.*, -ens, -en, peace.
 friedlich, peaceful, peaceable.
 frisch, fresh, new.
 froh, fröhlich, glad, happy.
 frohlo'cken, to exult, rejoice.
 frohlo'ckend, jubilant.
 fromm, pious, gentle.
 frösteln, to shiver.
 Frucht, *f.*, ^ue, fruit.
 Fruchtbaum, Früchtebaum, *m.*, ^ue, fruit-tree.
 früh(e), early, soon.
 Frühe, *f.*, morning; in aller —, very early in the morning.
 Frühling, *m.*, spring (time).
 fügen, to join, fix; sich —, to suit, (in) to submit to.
 fühlen, to feel.
 führen, to lead, conduct, carry (on); vor Augen —, to display.
 fünft, fifth.
 Funke(n), *m.*, -ns, -n, spark.
 Funkenregen, *m.*, shower of sparks. [day.
 für, for; Tag — Tag, day by

Furcht, *f.*, fright.
 fürchtbar, frightful, fearful.
 Fürsprach(e), *f.*, intercession.
 Fuß, *m.*, ^ue, foot, footing.
 Fuß'gestell, *n.*, foot-rest, pedestal.

G

Gang, *m.*, ^ue, gait.
 ganz, *adj.*, whole, all, entire; *adv.*, quite.
 gar, quite, very, even; — nicht, not at all.
 Garten, *m.*, ^u, garden.
 Gasse, *f.*, alley, street.
 Gatte, *m.*, -n, -n, husband.
 Gaukelei', *f.*, jugglery, trick.
 Gebäude, *n.*, building.
 geben, gab, gegeben, gibt, to give; *impers.*, es gibt, there is; was gibt's? what's the matter?
 Gebet', *n.*, prayer.
 Gedanke(n), *m.*, -ns, -n, thought.
 Gedankenbiegsamkeit, *f.*, flexibility of thought.
 Gedankenfluß, *m.*, -flusses, ^uflusses, plasticity of thought.
 Gedankenschnelle, *f.*, swiftness of thought.
 gedeihen, gedieh, gediehen, to thrive, prosper, come (on).
 Gedränge, *n.*, crowd, throng.
 Geduld, *f.*, patience.
 geduldig, patient.
 gefangen, *p.p.*, taken, captive.
 Gefangene (der), *m.*, prisoner.
 gefaßt, prepared, ready.
 Gefühl, *n.*, feeling.

- gegen**, against, towards, about, in comparison with.
gegenü'ber, over against, opposite (to), in presence of.
gegenüber-*stehen*, stand, gestanden, to stand opposite, meet.
gehaben (sich), *gehatte*, *gehabt*, to behave, fare, be.
geheimnisvoll, mysterious.
Geheimschreiber, *m.*, private secretary.
gehen, *ging*, *gegangen*, to go, walk, pass, go on, fare, turn.
Geheul, *n.*, howl, howling.
Gehör, *n.*, hearing; — *schenken*, to accept attentions.
Geisterhand, *f.*, *er*, spirit hand.
geistlich, spiritual, religious.
Geistliche (der), priest, clergyman.
gelassen, calm, quiet.
Geld, *n.*, *-er*, money.
Geldbeutel, *m.*, purse (of money).
Geldeswert, *m.*, money value.
Gelegenheit, *f.*, opportunity, occasion.
Geleise, *n.*, track, rut.
Geliebte (der), the loved one.
gellen, to ring, yell, scream.
gellend, shrill.
geloben, to vow.
gelten, *galt*, *gegolten*, *gilt*, to have value, count, hold good.
gemach, soft, gentle, comfortable.
Gemach, *n.*, *er*, room, apartment.
gemahnen, to remind.
- Gemeinde**, *f.*, community.
Gemeinderat, *m.*, *er*, common council.
Gemüt, *n.*, *er*, mood, feeling, disposition, spirit.
genau, accurate, exact.
genehmigen, to accept, approve, permit. [joy.
genießen, *genoss*, *genossen*, to enjoy.
Ge'nius, *m.*, *-ien* (*Latin*), genius.
genug, enough, sufficient.
gerade, *adj.*, straight, direct, upright; *adv.*, exactly, just.
Gerät, *n.*, implements, furniture.
Geringschätzung, *f.*, depreciation, contempt.
gern(e), willingly, gladly, with pleasure; — *haben*, to like; — *essen*, to like (to eat), be fond of; *möchte* —, would like.
Gesangbuch, *n.*, *er*, hymn-book.
geschehen, *geschah*, *geschehen*, *geschieht*, to happen, occur, be done.
Geschichte, *f.*, history, story, affair.
Geschütz, *n.*, cannon, artillery.
Geschwister, *n.*, brother(s) and sister(s).
Geschwisterkind, *n.*, *-er*, (own) cousin.
Gesell(e), *m.*, *-en*, *-en*, companion, fellow, apprentice.
Gesicht, *n.*, *-er*, face.
Gesinde, *n.*, rabble.
gesogen, *see* saugen.
Gespinnst, *n.*, web, texture, fabrication.

Gespräch, *n.*, talk, conversation.
Gestalt, *f.*, form, figure, shape.
gestalten, to shape, fashion; *sich*
 —, to assume form.
Gestell, *n.*, stand, frame.
Gestirn, *n.*, constellation, star(s).
gestreng, severe, strict, august.
Gestrüpp(e), *n.*, bushes, bram-
 bles.
Getümmel, *n.*, tumult.
Gewächshaus, *n.*, ^{er}, green-
 house.
Gewalt, *f.*, force, power, vio-
 lence.
gewaltig, powerful, mighty.
Gewand, *n.*, ^{er}, garment, dress.
gewiß, certain, sure.
gewöhnlich, customary, usual;
 ordinary, common.
Gewölbe, *n.*, vault, vaulted
 room.
Giebel, *m.*, gable.
gießen, *goß*, *gegossen*, to pour.
Ginster, *m.*, broom (plant).
Gipfel, *m.*, top, summit.
Glanz, *m.*, brightness, splendor,
 sheen, gleam.
Glaube(n), *m.*, —ens, belief, faith.
glauben, to believe; credit, think.
gläubig, believing, credulous;
 die Gläubigen, the faithful.
gleich, *adj.*, like, equal; *adv.*,
 immediately.
gleichzeitig, simultaneous.
gleiten, *glitt*, *geglitten*, to glide,
 slip, pass.
glimmen, *glomm*, *geglommen*, to
 glimmer, glow.

Glocke, *f.*, bell, clock.
Glorie (*three syl.*), *f.*, glory.
Glück, *n.*, luck, good fortune,
 happiness; *zum* —, luckily.
glücklich, fortunate, happy.
glück-wünschen, to congratulate.
glühend, glowing, ardent.
Glut, *f.*, glow, heat, ardor.
gnädig, gracious.
golden, golden, (of) gold.
Goldgulden, *m.*, gold florin.
gönnen, to grant, not begrudge.
götisch, Gothic.
Gott, *m.*, ^{er}, God.
Gottesblick, *m.*, divine glance.
Gottesdienst, *m.*, divine service,
 worship.
Gotteshaus, *n.*, ^{er}, sanctuary.
göttlich, godlike, divine, godly.
Grab, *n.*, ^{er}, grave.
Gras, *n.*, ^{er}, grass.
grau, gray; *hence*, old.
graublond, gray-blond.
grauen, to grow gray; *fig.*, to
 dawn.
greifbar, capable of being
 grasped, tangible.
greifen, *griff*, *gegriffen*, to grasp,
 seize; in die Tasche —, to put
 one's hand in one's pocket.
grell, shrill, sharp.
Grenze, *f.*, limit, boundary, fron-
 tier.
Griff, *m.*, grip, handle, hilt.
grob, coarse, rude.
groß, ^{er}, *größt*, great, large,
 tall, grand.
grün, green.

Gruppe, f., group.

Gruß, m., ^{er}, greeting, salute.

gucken, to look, peep, gaze.

Gulden, m., florin.

gut, good.

Gut, n., ^{er}, good, goods, estate.

Gut'achten, n., opinion, judgment.

gut'mütig, good-natured.

§

haben, hatte, gehabt, hat, to have;
recht, unrecht —, to be right,
wrong.

Häher, m., jay.

halb, half.

Halbte, f., half.

Halleluja, hallelujah!

Halt, m., hold, support, halt;
interj., halt! hold!

halten, hielt, gehalten, hält, to
hold, keep; auf (etwas) —,
to value.

Haltung, f., poise, bearing.

hämmern, to hammer.

Hammer Schlag, m., ^{er}, blow of
a hammer, heavy blow.

Hand, f., ^{er}, hand.

Handel, m., ^{er}, affair, business;
pl., quarrel.

Handvoll, f., handful.

Handwerk, n., handicraft, trade.

hangen, hing, gehangen, hängt, to
hang, be suspended, cling.

hängen, tr., to hang, suspend.

harmlos, harmless, innocent.

harren, to wait.

hart, ^{er}, hard.

hauchen, to breathe, inspire.

häufig, frequent.

Haupt, n., ^{er}, head.

Haus, n., ^{er}, house.

Häuschen, n., little house.

Hausgerät, n., household furni-
ture.

Haushälterin, f., house-keeper.

Haußtür, f., street door.

heben, hob, gehoben, to lift, raise;
sich —, to rise.

Hedspennig, m., hatch-penny.
nest-egg.

heften, to fasten, stick.

Hei, hey! ha!

Heil, n., welfare, good fortune.

heilig, holy, sacred.

Heilige (der), saint.

Heimat, f., home, native place.

heim-führen, to bring home.
wed.

heimisch, at home, native.

Heimkehr, f., return home.

hei'raten, to marry.

heiß, hot, ardent.

heißen, hieß, geheißen, to bid,
call; be called, mean; es heißt,
it is said; das soll's heißen, that
meant.

heiter, bright, cheerful.

Held, m., -en, -en, hero.

helfen, half, geholfen, hilft, to
help; was hilft es? what good
does it do?

hell, clear, bright.

Heller, m., farthing.

Hemdchen, n., little shirt.

her, hither, here, along, ago.
herab', down.
herab-lächeln, to smile down.
herab-laffen (sich), ließ, gelassen, läßt, to condescend, stoop.
herab-rinnen, rann, geronnen, to run down.
heran', on, up.
heran-drängen, to press forward.
heran-wachsen, wuchs, gewachsen, wächst, to grow up.
heran-ziehen, zog, gezogen, to draw near, approach.
herauf', up, upwards.
herauf-bringen, drang, gedrungen, to press upward.
herauf-schallen, scholl, geschollen, to resound along.
herauf-steigen, stieg, gestiegen, to climb up, come up.
herauf-wogen, to surge up, crowd up.
heraus', out.
heraus-bringen, brachte, gebracht, to bring out, utter.
heraus-plätzen, to burst out, blurt out.
heraus-treten, trat, getreten, tritt, to step out.
heraus-ziehen, zog, gezogen, to draw out, extract; *intr.*, to move out, depart.
Herbst, *m.*, autumn.
herein', in, into.
herein-bringen, brachte, gebracht, to bring in.
herein-bringen, drang, gedrungen, to penetrate (into).

herein-strömen, to stream in, crowd in.
herein-werfen, warf, geworfen, wirft, to throw in.
her-führen, to lead (hither).
hergelaufen, runaway, vagrant, random, unknown.
Herr, *m.*, -n, -en, master, lord, gentleman; *der* —, the Lord.
herrenlos, without a master, stray, out of place.
Herrgott, Lord God.
herrlich, splendid, glorious.
Herrlichkeit, *f.*, splendor, glory.
her-stellen, to produce, construct.
herü'ber, over, across (here); herüber, hinüber, this way and that; hither and thither; to and fro.
herüber-bringen, brachte, gebracht, to bring over.
herüber-strömen, to stream over, crowd over.
herüber-tönen, to sound across.
herüber-werfen, warf, geworfen, wirft, to throw across.
herüber-ziehen, zog, gezogen, to draw across, move over.
herum', around, about.
herum-tragen, trug, getragen, trägt, to carry around, drag around.
herum-treiben (sich), trieb, getrieben, to roam around.
Herumtreiber, *m.*, vagabond.
herun'ter, down, downwards.
herunter-holen, to take down

- herunter-langen**, to reach down, take down.
herunter-sinken, sank, gesunken, to sink down.
hervor', forth, out.
hervor-treten, trat, getreten, tritt, to step forward, come out.
Herz, *n.*, -ens, -en, heart, courage.
herzen, to embrace, caress.
herzhaft, bold, cordial.
herzu', hither, up (here).
herzu-eilen, to hasten up.
herzzerreißend, heart-rending.
heulen, to howl.
heute, to-day; — abend, this evening.
heutzutage, now-a-days, now.
Hexenmeister, *m.*, sorcerer, wizard.
hier, here.
hierher, hither, here.
hier'zulande, *see* Lande.
Hilfe, *f.*, help.
hilflos, helpless.
Himmel, *m.*, heaven, sky.
Himmelfahrt, *f.*, ascension.
Himmelsbraut, *f.*, ^ue, bride of heaven.
Himmelskönigin, *f.*, queen of heaven.
Himmelstochter, *f.*, ^ue, daughter of heaven.
himmlisch, heavenly, celestial.
hin, thither, there, away, along; — und wieder, to and fro, now and then; — und her, to and fro.
- hinab'**, down.
hinab-klettern, to climb down.
hinab-sinken, sank, gesunken, to sink down.
hinab-steigen, stieg, gestiegen, to climb down, descend.
hinan', up, onwards.
hinan-fliegen, flog, geflogen, to fly up, run up.
hinan-steigen, stieg, gestiegen, to ascend, mount.
hinauf', up, upwards.
hinauf-laufen, lief, gelaufen, läuft, to run up.
hinauf-schauen, to look up.
hinauf-steigen, stieg, gestiegen, to mount up, ascend.
hinauf-ziehen, zog, gezogen, to move up, march up.
hinaus', out, outwards.
hinaus-laufen, lief, gelaufen, läuft, to run out.
hinaus-ragen, to jut out.
hinaus-reichen, to reach out.
hinaus-rufen, rief, gerufen, to call out.
hinaus-steigen, stieg, gestiegen, to step out.
hinaus-werfen, warf, geworfen, wirft, to throw out, turn out.
Hinderniß, *n.*, -ßes, -ße, hindrance, obstacle.
hinein', in, into. [bend in.
hinein-biegen, bog, gebogen, to
hinein-binden, band, gebunden, to bind in, tie in.
hinein-bringen, brachte, gebracht, to bring into.

- hinein-schauen**, to look in.
hin-fließen, floß, geflossen, to flow along, elapse.
hin-gehen, ging, gegangen, to go along, pass, go thither.
hin-nen, von —, hence, away.
hin-setzen, to set down; sich —, to sit down.
hin-strecken, to stretch out, extend.
hin-stürzen, to rush on, fall down.
hinter, behind, back.
Hintergrund, *m.*, ^{„e}, background.
hinü/ber, over, across, beyond.
hinüber-gehen, ging, gegangen, to go over, across.
hinüber-ziehen, zog, gezogen, to draw over, go over, move across.
hinun/ter, down.
hinunter-spülen, to wash down.
hinunter-steigen, stieg, gestiegen, to step down, descend.
hin-wischen, to wipe along *or* over.
hin-zeichnen, to draw out designs.
hin-ziehen, zog, gezogen, to draw along, move along. ^a
Hirn, *n.*, brain, brains.
histo/risch, historical.
Hitze, *f.*, heat, passion.
hoch, höher, höchst, high, tall, grand, sublime.
Hoch/altar, *m.*, ^{„e}, high altar.
Hochamt, *n.*, ^{„er}, high mass.
- hochan/gesehen**, highly respected.
hochauf/gerichtet, at full height.
hoch/edel, very noble.
hoch/fahrend, haughty.
hoch/gegabelt, high-gabled.
hoch/gewölbt, high-vaulted.
hoch/weise, very wise, reverend.
Hochzeit, *f.*, wedding.
hoffen, to hope.
Hoffnung, *f.*, hope.
hoffnungserweckend, hope inspiring.
hoffnungslos, hopeless.
Höhe, *f.*, height, elevation; in die —, up, upwards.
höhn-en, to sneer.
höhnlich, scornful, sneering.
Hokus-pokus, *m.*, hocus-pocus, humbug.
holen, to go for, fetch, bring, take.
Hölle, *f.*, hell.
Holz, *n.*, ^{„er}, wood.
hölzern, wooden.
Holzschneider, *m.*, wood-carver.
Holzschneidekunst, *f.*, ^{„e}, art of wood-carving.
Holz-schnitt, *m.*, wood-cut.
holz-schnitzen, to carve in wood.
hören, to hear.
Horizont/, *m.*, horizon.
Sort, *m.*, hoard, treasure, refuge.
hüllen, to wrap, cover, veil.
Hund, *m.*, dog.
hundert, hundred.
hungern, to hunger, be hungry.

hüten, to guard, keep; *sich* —, to take care, look out.

I

ideal', *adj.*, ideal.

Idee', *f.*, idea.

ihrig, ihr, hers, its, theirs.

immer, always, ever; — *mehr*, more and more.

immerdar', forever.

in, *dat.*, in, within, at; *acc.*, into, to.

indem', while, since.

indef', **indessen**, *adv.*, meanwhile; *conj.*, while.

ineinan'der, close together, in confusion.

in'grimmig, angry, spiteful.

Inhalt, *m.*, content(s), substance.

inmit'ten, *prep.*, in the midst of.

innen, within, inside.

inner, inner, internal, interior.

innig, intimate, hearty, sincere.

interessie'ren, to interest.

Intervall, *n.*, interval.

irre, astray, wrong; — *machen*, to lead astray, deceive.

J

ja, yes, why, surely, you know.

jagen, to hunt, drive, rush.

Jahr, *n.*, year.

Jahr'hundert, *n.*, century.

jahrelang, for years.

je, *interj.*, ah! well; — *nun*, why! well! *adv.*, ever.

jed-er, -e, -es, each, every.

jemaß, ever, always, at any time.

jemand, somebody, anybody.

jen-er, -e, -es, that (one), the former.

jenseit(s), *prep.*, on that side of, beyond.

jenseitig, on that side, opposite.

jetzt, now, at present.

Jubel, *m.*, jubilation, joy.

Jubelchor, *m.*, ^{„e}, joyful chorus.

jubeln, jubilie'ren, to rejoice, exult, triumph.

jung, ^{„er}, young.

Junge, *m.*, -n, -n, youth, boy.

Jungfrau, *f.*, maid, Miss, virgin.

jungfräulich, maidenly.

Jüngling, *m.*, youth, young man.

just, just, just now.

K

Käfig, *m.*, cage.

Kaiser, *m.*, emperor. [tree.

Kaiserbaum, *m.*, ^{„e}, emperor's

Kaiserkrone, *f.*, imperial crown.

kaiserlich, imperial.

Kaisertradition (-*tsiön'*), *f.*, Kaiser-legend.

kalt, ^{„er}, cold, cool.

Kampf, *m.*, ^{„e}, battle, struggle.

kämpfen, to fight.

kan'negießern, to talk politics (said of village statesmen).

Kano'nendonner, *m.*, thunder of cannon.

Kapital', *n. pl.*, -ien, capital, fund.
Käppchen, *n.*, little cap.
Kappe, *f.*, cap, hood.
kaſta'nienbraun, chestnut-brown.
katho'liſch, Catholic.
kaufen, to buy.
kaum, hardly, scarcely.
kehren, to turn.
keimen, to bud, germinate.
kein, -e, —, no, not any; —er, not one, none; —erlei, of no sort, none at all.
kennen, kannte, gekannt, to know, be acquainted with.
Keſel, *m.*, fellow.
Keſze, *f.*, taper, candle.
kerzengerade, bolt upright, straight as a die.
Kette, *f.*, chain.
Kettenhund, *m.*, watch-dog.
keuchen, to pant.
Kind, *n.*, -er, child.
kindlich, childlike, childish.
Kirche, *f.*, church.
kirchlich, ecclesiastical, religious.
Kirchtür, *f.*, church door.
klagen, to complain, lament.
kläglich, lamentable, dismal.
klammern, ſich, to clasp, cling.
Klaufe, *f.*, cell, closet.
Kleid, *n.*, -er, garment; *pl.*, clothes.
Kleidung, *f.*, clothing.
klein, small, little.
Kleinod, *n.*, -e, jewel.
klettern, to climb, clamber.
Klinge, *f.*, blade (knife).

klirren, to clink, clatter.
klopfen, to knock, beat.
Klopfer, *m.*, knocker (door).
Kloſter, *n.*, ^{er}, cloister, convent.
Kloſterhut, *f.*, convent confinement.
klug, ^{er}, wise, prudent, shrewd.
Knabe, *m.*, -n, -n, boy.
Knie, *n.*, knee.
knien, to kneel.
Knospe, *f.*, bud.
knüpfen, to tie, unite; ſich —, to be connected.
knurren, to growl.
kommen, kam, gekommen, to come.
können, konnte, gekannt, kann, to be able (may), know (how).
Kopf, *m.*, ^e, head.
Kopfhänger, *m.*, mope, brooder.
kopfschüttelnd, shaking the head.
koſtbar, costly, precious.
Kraft, *f.*, ^e, power, force.
kräftig, strong, powerful.
krank, ^{er}, sick.
Kranz, *m.*, ^e, wreath, garland.
kreuzen, to cross. [cloister].
Kreuzgang, *m.*, ^e, cross aisle.
Krieg, *m.*, war.
Krone, *f.*, crown.
krönen, to crown.
Krönung, *f.*, coronation.
Kübler, *m.*, cooper.
Küchlein, *n.*, *dim.*, chicken.
Kugel, *f.*, ball, globe.
kühl, cool.
kühn, bold, brave.
kümmern, to grieve, distress; ſich —, to be concerned, care.

kund, known; — *tun*, to make known, proclaim.
künden, to make known.
Kunst, *f.*, ^{ne}, art.
Künstler, *m.*, artist.
Künstlerauge, *n.*, -s, -n, artist's eye.
künstlerisch, artistic.
Künstlerfage, *f.*, artist's legend.
Künstlervision (-ziōn'), *f.*, artistic insight.
künstlich, artificial, conventionalized.
kunstreich, artistic.
Kunstschatz, *m.*, ^{ne}, art treasure.
kurz, ^{er}, short; *adv.*, in short.
Kuß, *m.*, -ßes, ^{ne}, kiss.
küssen, to kiss.

Q

Qache, *f.*, laugh, laughter.
lächeln, to smile.
lachen, to laugh.
lagern, to lie; (sich) —, to lie down, gather.
Laie, *m.*, -n, layman; *pl.*, laity.
Land, *n.*, ^{er}, land, country; hierzulande, in this section, hereabouts.
Landmann, *m. pl.*, -leute, country-man, farmer.
Landschaft, *f.*, landscape.
Landstreicher, *m.*, vagabond, tramp.
lange, ^{er}, *adj.*, long.
lange, *adv.*, for a long time.
langen, to reach for; *intr.*, suffice.

langsam, slow.
längst, long ago, long.
lassen, ließ, gelassen, läßt, to leave, let; *with infin.*, to make, allow, cause.
lau, tepid, mild (temperature).
Laubwerk, *n.*, foliage; scroll work.
laufen, lief, gelaufen, läuft, to run.
Lauffeuer, *n.*, wild-fire.
lauschen, to listen, watch.
laut, *adj.*, loud; *adv.*, aloud.
Laute, *f.*, lute.
läuten, to ring. [less.
lautlos, silent, mute, speechless.
leben, to live.
Leben, *n.*, life.
leben'dig, living, alive.
Lebensgröße, *f.*, life size.
lebhaft, lively.
lebloß, lifeless, dull.
Lebzeit, *f.*, lifetime; bei Lebzeiten, in a (one's) lifetime.
ledern, (of) leather.
leer, empty.
legen, to lay, lay down, put.
lehnen, to lean.
Lehre, *f.*, instruction, doctrine.
lehren, to teach.
Lehrer, *m.*, teacher.
Lehrzeit, *f.*, apprenticeship.
Leib, *m.*, -er, body.
leibhaftig, bodily; — geworden, incarnate.
leicht, light, easy.
leiden, litt, gelitten, to suffer, bear, permit; ich mag nicht —, I can't bear, don't like.

leidenschaftlich, passionate.
leider, unfortunately.
leise, low, soft, gentle.
leisten, to perform, render, afford; Bürgschaft —, to guarantee.
leiter, *f.*, ladder.
lernen, to learn.
Leser, *m.*, reader.
lezt, last.
lehter, latter.
leuchten, to shine.
Leuchtflugel, *f.*, fire-ball, rockets.
Leute, *pl.*, people, folk.
licht, light, clear, bright.
Licht, *n.*, —er, light, *or* —e, candle.
lichtscheu, shunning the light, blinded.
Lichtstrahl, *m.*, —ß, —en, beam of light, ray.
lieb, dear, beloved; mein Lieb, my dear, my love. [at.
liebäugeln, to ogle, make eyes
Liebchen, *n.*, sweetheart, darling.
Liebe, *f.*, love.
lieben, to love.
lieber, *adv. comp.*, rather; am liebsten, most gladly, best.
Liebesetiquette, *f.*, lovers' etiquette.
Liebesfrühling, *m.*, love's springtime.
Liebeslied, *n.*, —er, love-song.
lieblich, lovely, dear, lovable.
Lieblingsschüler, *m.*, favorite pupil.

Lied, *n.*, —er, song.
liegen, lag, gelegen, to lie.
Li'nie, *f.*, line.
links, *adv.*, on (to) the left.
Lippe, *f.*, lip.
Lob, *n.*, praise.
Lobspruch, *m.*, ^{„e}, eulogy.
Loch, *n.*, ^{„er}, hole.
Locke, *f.*, lock, curl.
locken, to allure, entice.
lodern, to flame, blaze.
Lohe, *f.*, flame, blaze.
loß, loose, free, rid.
loß-reißen, riß, gerissen, to tear away.
Löwentopf, *m.*, ^{„e}, lion's head.
Lust, *f.*, ^{„e}, air, breeze.
Luftzug, *m.*, ^{„e}, draught of air, breeze.
Lump, *m.*, —en, —en, rag; ragamuffin.

M

machen, to make, do.
mächtig, mighty, powerful.
Mädchen, *n.*, maid (servant), girl.
Mädchen Gesicht, *n.*, —er, girlish face.
Mädel, *n.*, —ß, —ß, *fam.*, girl, lass.
Madonnenauge, *n.*, —ß, —n, Madonna eye.
Magd, *f.*, ^{„e}, maid, maid-servant.
Magistrat, *m.*, magistrate, magistracy, council. [bug.
Maitäfer, *m.*, cock-chaffer, June-

- Mailand, n.**, Milan.
Maitli, dim. of Marie.
majestät'isch, majestic.
Mal, n., -e, or ^uer, mark, time.
malen, to paint.
malerisch, picturesque.
man, one, any one, we, you, they, etc. (*indefinitely*); *often transl. by passive.*
manch, -er, -e, -es, many a, many.
Mangel, m., ^u, want, lack, deficiency.
Mann, m., ^uer, man.
Männergestalt, f., (form of a) man.
Mantel, m., ^u, mantel, cloak.
Mappe, f., portfolio.
Märchenschloß, n., -fles, -öfser, fairy castle.
Mark, n., marrow, pith, core.
Markt, m., ^ue, market-place.
mat, faint, feeble, dull.
Mauer, f., wall.
Mauernische, f., niche in a wall.
Maul, n., ^uer, mouth, muzzle.
Max, colloq. for Maximilian.
mehr, more; **kein** —, no other; **nicht** —, no more, no longer.
meiden, mied, gemieden, to shun, avoid.
meinen, to mean, think, say.
Meister, m., master.
Meisterwerk, n., masterpiece.
Menge, f., quantity, multitude, crowd.
Mensch, m., -en, -en, person, man.
- Menschenbild, n., -er**, human figure.
Menschenkind, n., -er, human being.
Menschenleben, n., human life.
Menschenmasse, f., mass of people, crowd.
Menschenmenge, f., throng, crowd.
Menschenwerk, n., work of man.
Menschheit, f., humanity, mankind.
merken, to mark, remark, notice.
Mesner, m., sexton.
Messe, f., mass (service).
Messer, n., knife.
Mesßglöcklein, n., service-bell (church).
messingen, brazen, of brass.
mischen, to mix, mingle.
mißhandeln, to mistreat, abuse.
mit, prep., with; **adv.**, along, also.
mit-arbeiten, to work with, help.
mit-freuen, sich, to rejoice with.
Mitleid, n., pity, sympathy.
mit-nehmen, nahm, genommen, nimmt, to take along.
Mittag, m., midday, noon.
Mitte, f., middle, midst.
mittel, middle; **mittelft**, very middle, central.
mögen, mochte, gemocht, mag, to be allowed (may), be able (can), like, be inclined.
möglich, possible.

Mond, m., moon, month.
Monstranz', f., monstrance, pyx.
Mordkugel, f., death-bearing cannon ball; fatal missile.
Morgen, m., morning, morrow.
morgen, adv., tomorrow.
Morgenfonne, f., morning sun.
müde, tired, weary.
Mühe, f., pains, trouble, toil.
Mund, m., mouth.
Münster, m., minster, cathedral.
Münsterplatz, m., -e, cathedral-square, *or* place.
munter, lively, cheerful.
müssen, mußte, gemußt, muß, to be obliged (must), have to.
müßig, idle, lazy, at leisure.
Mut, m., mood, spirit, courage; es ist mir zu Mute, I feel.
Mutter, f., ^m, mother.
Mütterchen, n., mother; old woman.
Mütze, f., cap.

N

nach, prep., after, towards, to, according to, concerning; *adv.*, after; — und —, by degrees, gradually.
Nachbar, m., -n, neighbor.
Nachbarskind, n., -er, neighbor's child.
nachdem', adv., after that, afterwards; *conj.*, after, as.

nach=fragen, to ask after, inquire about.
nach=kommen, kam, gekommen, to come after, follow.
Nachricht, f., news.
nach=sagen, to say of (unfavorably).
nach=schauen, to look after, gaze after.
nächst, sup. of nach, next, nearest.
Nacht, f., ^{te}, night.
nächtig, nightly, dark, gloomy.
nah(e), ^{er}, nächst, near.
nähern, to bring nearer; sich —, to approach.
Name, m., -nß, -n, name.
narren, to make fun of.
Nase, f., nose.
naß, ^{er}, wet, damp.
Natur', f., nature.
natürlich, natural; *adv.*, of course.
Nebel, m., mist, fog.
neben, prep., beside, by, with; *adv.*, beside, near by.
Nebengewach, n., ^{er}, adjoining room.
nehmen, nahm, genommen, nimmt, to take, receive, get; take from (*dat.*).
neigen, to incline, bend; sich — to bow, stoop.
nein, no.
nennen, nannte, genannt, to name, call, mention.
neu, new, late; *adv.*, anew.
neuauf=gehend, newly rising.

Neugier, f., curiosity.
neugierig, curious, inquisitive.
nicht, not; —**s**, nothing.
nie, never. [down.
nieder, *adj.*, low, lower; *adv.*,
nieder-fallen, fiel, gefallen, fällt,
to fall down.
nieder-knieen, to kneel down.
Niederlande, pl., Low Countries,
Netherlands.
Niederländer, m., Netherlander.
nieder-legen, to lay down, de-
posit; **sich** —, to lie down.
nieder-schreiben, schrieb, geschrie-
ben, to write down.
nieder-schwanken, to sway down-
wards, sink.
nieder-sinken, sank, gesunken, to
sink down.
nieder-steigen, stieg, gestiegen, to
climb down, descend.
nieder-strahlen, to shine down,
beam down.
niegeahnt, never suspected.
niemals, never.
niemand, no one, nobody.
nimmer, never.
nimmermehr', never (in the
world).
Nische, f., niche.
noch, adv., still, yet, also; — **ein**,
one more; — **nicht**, not yet;
conj., or, nor; **weder . . . noch**,
neither . . . nor.
Not, f., need, trouble, distress.
nun, adv., now, well; *conj.*, now
that, since.
nur, only, but.

O

ob, prep., over, above; *conj.*,
whether, if.
oben, up, above.
obenein', over and above.
Oberrhein, m., upper Rhine.
obgleich', although.
obschon', although.
Odem (= Atem), m., breath.
oder, or.
offen, open.
Öffentlichkeit, f., publicity.
öffnen, to open.
oft, often; **öfter, öfter**, very
frequently.
Oheim, Ohm, m., uncle.
ohne, without, but for, except.
Ohnesorge, f., 'Sans Souci,'
without care.
ohnmächtig, weak, fainting, in a
swoon.
oho, oho!
Ohr, n., —**s**, —**en**, ear.
Opfer, n., offering, sacrifice.
Opfermut, m., spirit of sacrifice.
opfermutig, self-sacrificing.
ordentlich, orderly, regular,
proper.
Ordnung, f., order, arrange-
ment.
Ortschaft, f., village.

P

Paar, n., pair; **ein paar**, a few.
Pärchen, n., little pair.
Pause, f., pause.

Bergament', *n.*, parchment.
 perlen, to pearl, sparkle, drip.
 pflanzen, to plant.
 pflegen, pflog, gepflogen, *also reg.*,
 to nurse, care for; *intr.*, to be
 accustomed.
 Pflicht, *f.*, duty.
 pflücken, to pluck, pick, gather.
 Pfosten, *m.*, post, door-post.
 pfui! fiel
 Phantasie', *f.*, fancy.
 Platte, *f.*, slab (for carving),
 block, wood-cut.
 Plattenschnneiden, plate (surface)
 carving, engraving.
 Platz, *m.*, ^{2e}, place, square.
 plazen, to burst.
 plötzlich, sudden.
 Plunder, *m.*, trash, lumber.
 poetisch, poetic.
 poli'tisch, politic, political.
 Post, *f.*, post (office), mail.
 prächtig, splendid, brilliant.
 prägen, to stamp, brand.
 Prophet', *m.*, -en, -en, prophet.
 prophezeien, to prophesy.
 prüfen, to examine, test, prove.
 purpurn, purple.
 putzen, to clean, dress, adorn.

Q

quellen, to spring, gush forth.

R

Rachen, *m.*, throat, (open)
 mouth.
 raffen, to snatch up.

ragen, to jut, project.
 Rahmen, *m.*, frame.
 Ranke, *f.*, tendril, creeper.
 Ränzels, *n.*, knapsack.
 rasch, quick, swift, rash.
 rascheln, to rustle.
 Rasen, *m.*, grass, turf.
 Rasenplatz, *m.*, ^{2e}, grass-plot.
 Rast, *f.*, rest, repose.
 rasten, to rest.
 Rat, *m.*, ^{2e}, advice, counsel;
 council, councillor.
 raten, riet, geraten, rät, to ad-
 vise, counsel.
 Rathaus, *n.*, ^{2er}, town-house.
 Ratssbuchhalter, *m.*, clerk of the
 council.
 Ratssdiener, *m.*, servant of the
 council.
 Ratsherr, *m.*, -n, -en, council-
 man.
 Ratsherrntochter, ^{2e}, council-
 man's daughter.
 Ratssitzung, *f.*, session of council.
 Ratstochter, *f.*, ^{2e}, councillor's
 daughter.
 rauh, rough, coarse, raw.
 rauschen, to roar, rush.
 rechnen, to reckon, count.
 recht, *adj.*, right, just, worth
 while; *adv.*, really, quite, very;
 rechts, on (to) the right; nach
 —, to the right.
 Recht, *n.*, right, justice; recht ha-
 ben, to be right.
 Rechte, *f.*, right hand.
 Rede, *f.*, speech, talk.
 reden, to speak, talk.

redlich, honest, true.
 Reformation's'kampf, *m.*, ^{ne},
 struggle of the Reformation.
 regelmäÙig, regular.
 regen, to move, stir.
 reiben, rieb, gerieben, to rub.
 reich, rich, abundant.
 Reich, *n.*, empire.
 reichlich, abundant, copious.
 Reichthum, *m.*, ^{er}, riches, wealth.
 Reihe, *f.*, row, rank.
 rein, pure, clear, clean.
 Reine, *f.*, purity.
 Reise, *f.*, journey.
 reisefertig, ready for travel.
 reisen, to travel.
 reiÙen, riÙ, gerissen, to tear, burst;
 to rush.
 reizen, to excite, charm.
 Respekt, *m.*, respect.
 Rest, *m.*, rest, remainder.
 retten, to save, rescue; sich —
 to fly (for safety).
 Rettung, *f.*, rescue.
 Rhein, *m.*, Rhine.
 Rheinebene, *f.*, plain of the
 Rhine.
 richten, to direct, guide; to judge.
 richtig, right, just, exact.
 Richtung, *f.*, direction.
 Rinde, *f.*, bark, rind.
 rings, around, about.
 rings um, around, about.
 rinnen, rann, geronnen, to run,
 flow.
 Ritter, *m.*, knight.
 Rock, ^{ne}, coat
 römisch, Roman.

Rose, *f.*, rose.
 Rosenbaum, *m.*, ^{ne}, rose-tree,
 rose-bush.
 Rosenblatt, *n.*, ^{er}, rose-leaf.
 Rosendorn, *m.*, —en, or ^{er}, rose-
 thorn, wild rose.
 Rosenduft, *m.*, ^{ne}, fragrance of
 the rose.
 Rosenkäfer, *m.*, rose-bug.
 Rosenkranz, *m.*, ^{ne}, rosary.
 Rosenstock, *m.*, ^{ne}, rose-bush.
 Röslein, *n.*, little rose, rose-bud.
 rot, ^{er}, red.
 Röte, *f.*, redness, blush; heiÙe
 —, deep flush.
 Rücken, *m.*, back, rear.
 Rückkehr, *f.*, return.
 Rückwand, *f.*, ^{ne}, back (wall).
 Ruf, *m.*, call.
 rufen, rief, gerufen, to call, cry
 out.
 Ruhe, *f.*, rest, repose.
 RuhekiÙen, *n.*, pillow (of rest).
 ruhen, to rest, repose.
 ruhig, quiet, calm.
 rühren, to stir, move, touch,
 strike.
 rund, round.
 rütteln, to shake, jolt.

S

Saal, *m.*, *pl.*, Säle, hall.
 Sache, *f.*, thing, affair.
 Sage, *f.*, saying, legend.
 sagen, to say, express.
 salben, to anoint.
 Sam'metbarett', *n.*, velvet cap.

Sam'metkolllet', *n.*, velvet riding-jacket.

sant, soft, gentle.

saugen, sog, gesogen, to suck, imbibe, absorb.

Säule, *f.*, column, pillar.

schaffen, schuf, geschaffen, to create; *reg.*, to do, make, procure.

Schaffen, *n.*, activity.

schäkern, to play, jest.

schallen, scholl, geschollen, *or reg.*, to ring out, resound.

Schande, *f.*, shame, disgrace.

scharen, to assemble, gather.

Schatten, *m.*, shade, shadow.

schattenlos, shadeless, without shadow.

Schatz, *m.*, ^{ze}, treasure.

schauen, to look, gaze (on).

Schauer, *m.*, shudder, shiver.

Scheibe, *f.*, (window) pane.

scheiden, schied, geschieden, to depart, part, separate.

scheinen, schien, geschienen, to shine, seem, appear.

Scheitel, *m.*, head, top.

Schelle, *f.*, bell.

schellen, to ring (a bell).

schelten, schalt, gescholten, schilt, to scold.

schenken, to give, present; *Ge-*hör —, to accept attentions.

Schenkung, *f.*, gift, donation.

scheren, schor, geschoren, schiert, to shear; *sich* —, to be gone.

scherzen, to jest, joke.

schicken, to send.

schießen, schoss, geschossen, to shoot.

Schiffbrücke, *f.*, bridge of boats, pontoon bridge.

Schildwache, *f.*, sentinel.

schimmern, to shimmer, gleam.

Schimpf, *m.*, insult, abuse.

Schlacht, *f.*, battle.

Schlachtenlärm, *m.*, noise of battle.

Schlachtgetümmel, *m.*, tumult of battle.

Schlaf, *m.*, ^{ze}, sleep; temple (head).

Schlag, *m.*, ^{ze}, blow, stroke (of apoplexy).

schlagen, schlug, geschlagen, schlägt, to strike, beat, knock.

schlank, slender, slim.

schlecht, bad.

schließen, schloß, geschlossen, to shut, close, lock, conclude; *sich* —, to end.

schlingen, schlang, geschlungen, to sling, twine, wind.

schluchzen, to sob.

schlummern, to slumber.

Schlüssel, *m.*, key.

Schmach, *f.*, shame, disgrace.

schmelzen, schmolz, geschmolzen, schmilzt, to melt.

Schmerz, *m.*, -es, -en, pain, sorrow.

Schmied, *m.*, smith.

Schmiedefeur, *n.*, forge fire.

Schminke, *f.*, paint, rouge.

schminken, to paint (the cheeks).

schmücken, to adorn, decorate.

schnattern, to cackle, chatter.

Schnee, *m.*, snow.

Schneewolke, *f.*, snow-cloud.

schneiden, schnitt, geschnitten, to cut, carve.

Schneider, *m.*, tailor.

schnell, quick, swift.

schellen, to dart, jerk, spring.

schneiden, schnitzeln, to carve, cut.

Schnitzwerk, *n.*, carved work, carving.

schöde, insolent, disdainful.

Schnörkel, *m.*, scroll, flourish.

Schnurrant', *m.*, -en, -en, itinerant fiddler.

schon, already; surely, doubtless, really, merely.

schön, beautiful, fine, handsome.

Schöpfer, *m.*, creator.

schöpferisch, creative.

Schöpfung, *f.*, creation.

Schreck, *m.*, fright, terror.

Schrecken, *m.*, fright, terror.

Schrei, *m.*, cry, scream.

schreiben, schrieb, geschrieben, to write.

Schreiben, *n.*, (a) writing, letter.

Schreibschwärze, *f.*, ink.

schreien, schrie, geschrien, to cry (out), scream.

schreiten, schritt, geschritten, to stride, step.

Schritt, *m.*, step.

schroff, rugged, steep.

schüchtern, shy, timid.

Schuft, *m.*, rascal.

Schuh, *m.*, shoe; foot (12 in.).

schuldig, indebted, due.

Schüler, *m.*, pupil.

Schulter, *f.*, shoulder.

Schürze, *f.*, apron.

Schuster, *m.*, shoemaker.

schütteln, to shake.

Schwänenmutter, *f.*, ^u, mother-swallow.

schwanken, to swing, wave; auf und nieder —, to rise and fall.

schwarz, ^{er}, black.

Schwarzwald, *m.*, Black Forest.

schweigen, schwieg, geschwiegen, to be silent, hush.

Schweiß, *m.*, sweat; *fig.*, labor, work.

schweißbedeckt, covered with sweat.

Schweißtropfen, *m.*, drop of sweat.

Schweiz, *f.*, Switzerland.

Schwelle, *f.*, threshold.

schwellen, schwoll, geschwollen, schwillt, to swell.

schwer, heavy, trying, difficult, great.

Schwester, *f.*, sister.

Schwiegersohn, *m.*, ^e, son-in-law.

schwierig, callous, hard.

schwindeln, *impers.*, to be dizzy; 'es schwindelt mir, my head swims.

schwinden, schwand, geschwunden, to vanish, disappear.

schwören, schwor, geschworen, to swear.

Schwung, *m.*, ^e, swing, flight, soaring.

schwur = schwor (schwören).

sechzehn, sixteen.

Seele, *f.*, soul.

Seelenheil, *n.*, soul's salvation.

segnen, to bless.

sehen, sah, gesehen, sieht, to see,
look.

sehnen, sich, to long.

Sehnsucht, *f.*, yearning.

sehnsücht^{ig}voll, longing.

sehnsüchtig, longing.

sehr, very, much.

Seide, *f.*, silk.

sein, *irr.*, to be; *impers.*, to seem.

seit, *prep.*, since, for; *conj.*, since.

seitdem', *conj.*, since; *adv.*, since
then.

Seite, *f.*, side, page.

selb, same; *der-*, *die-*, *das-*selbe,
the same.

selbst, self; *adv.*, even.

selig, happy, blessed.

selten, rare, scarce; *adv.*, seldom.

seltsam, rare, strange, odd.

senden, sandte, gesandt, *also reg.*,
to send.

senken, to let down, lower; sich
—, to sink, fall.

senkrecht, vertical.

setzen, to set, put, place, plant;
sich —, to sit down.

sicher, *adj.*, secure, sure, safe;
adv., surely, certainly.

sichtbar, visible.

sieben, seven.

siebenjahrelang, seven years.

silbern, (of) silver, silvery.

singen, sang, gesungen, to sing.

sinken, sank, gesunken, to sink.

Sinn, *m.*, sense, feeling, mind.

sinnreich, ingenious.

sitzen, saß, gesessen, to sit.

Sitzungs^{saal}, *m.*, -säle, session-
hall, council-room.

so, so, thus, as; *often not transl.*,
— . . . auch, however; — ein,
such a; — etwas, something,
such a thing.

sobald', as soon (as).

sogar', even.

Sohn, *m.*, ^{"e}, son.

solange, as long as, while.

solch, -er, -e, -es, such; — ein,
ein solcher, such a.

sollen, sollte, gesollt, soll, to owe
(ought, shall); be intended to,
said to, obliged to.

Sommer, *m.*, summer.

Sommerhitze, *f.*, summer-heat.

sondern, but.

Sonne, *f.*, sun.

Sonnenbrand, *m.*, ^{"e}, blazing sun.

Sonnenglanz, *m.*, ^{"e}, sunlight.

Sonnenstrahl, *m.*, -s, -en, ray of
the sun; sunbeam.

sonnig, sunny.

Sonntag, *m.*, Sunday.

sonst, else, otherwise, formerly.

Sorge, *f.*, care.

Sorgfalt, *f.*, care, carefulness.

sowohl', as well (as).

Spannung, *f.*, tension, suspense.

sparen, to spare, save.

Spaß, *m.*, ^{"e}, joke, jest.

spät, late.

spielen, to play.

Spieltamerad, *m.*, -en, playfellow.

- Spielsache**, *f.*, plaything.
Spitze, *f.*, point, top.
sprechen, sprach, gesprochen, spricht, to speak.
Sprecher, *m.*, speaker, spokesman.
springen, sprang, gesprungen, to spring, leap, jump, break, run.
Spruch, *m.*, ^{we}, saying, magic formula, verdict.
spülen, to wash, dash (with) water.
Staat, *m.*, -s, -en, state; parade, finery.
Stadt, *f.*, ^{we}, city, town.
Städtchen, *n.*, little town.
Stadtgespräch, *n.*, town talk.
Stamm, *m.*, ^{we}, stem, stock.
Stämmchen, *n.*, little stem.
stammeln, to stammer.
Stand, *m.*, ^{we}, stand, position; zustande bringen, to bring about, accomplish.
stark, ^{er}, strong.
stärken, to strengthen.
statt, instead of.
statt-finden, fand, gefunden, to take place.
stattlich, stately, grand.
Staub, *m.*, dust. [der.
staunen, to be astonished, wonder.
Staunen, *n.*, astonishment, wonder.
stecken, *tr.*, to stick, set, put; *intr.*, to stick, be hidden, be.
stehen, stand, gestanden, to stand; -- bleiben, to stop, stand still.
steif, stiff.
steigen, stieg, gestiegen, to ascend, rise, step.
steigern, to raise; sich —, to rise.
steil, steep.
Stein, *m.*, stone.
Steinchen, *n.*, little stone, pebble.
steinern, (of) stone, stony.
stellen, to put, place.
sterben, starb, gestorben, stirbt, to die.
Stern, *m.*, star.
stets, always, constantly.
Stift, *m.*, pencil, pen (holder).
Stiftung, *f.*, foundation.
still(e), still, quiet, silent.
Stille, *f.*, stillness, silence.
Stimme, *f.*, voice, vote.
stimmen, *tr.*, tune; *intr.*, to be in tune, agree.
Stirn(e), *f.*, forehead, brow.
Stoff, *m.*, stuff, matter, material.
stolz, proud.
Stolz, *m.*, pride.
stoßen, stieß, gestoßen, stößt, to knock, hit, push.
Strahl, *m.*, -s, -en, beam, ray.
strahlen, to beam, shine.
Straße, *f.*, street, road.
Strauß, *m.*, ^{we}, bouquet.
streben, to strive, aspire, try.
Streben, *n.*, effort, aspiration.
strecken, to stretch, extend.
streichen, strich, gestrichen, *tr.*, to stroke, touch; *intr.*, to pass along, rove.

streifen, *tr.*, to touch, graze;
intr., to roam.
 Streit, *m.*, quarrel, contest.
 streng, strict, severe.
 Strom, *m.*, ^{ne}, stream.
 strömen, to stream.
 Stube, *f.*, room.
 Stück, *n.*, piece, bit.
 stumm, dumb, mute.
 Stümper, *m.*, bungler.
 Stunde, *f.*, hour.
 stundenlang, for hours.
 Sturm, *m.*, ^{ne}, storm.
 Sturmnacht, *f.*, ^{ne}, stormy night,
 night of storm.
 stürzen, *tr.*, to hurl, precipitate;
intr., or *sich* —, to rush, fall.
 stützen, to prop, support; *sich* —,
 to lean, rely.
 suchen, to seek, look for.
 Süden, *m.*, south.
 sühnen, to expiate, avenge.
 Summe, *f.*, sum, amount.
 summen, to hum, buzz.
 süß, sweet.

T

Tag, *m.*, day; — für —, day by
 day; zu — e kommen, to come
 to light.
 Tagelied, *m.*, idler.
 Tagesanbruch, *m.*, ^{ne}, day-
 break.
 Tagesgrauen, *n.*, dawn of day.
 Thal, *n.*, ^{er}, valley.
 Tasche, *f.*, pocket.
 Taube, *f.*, dove, pigeon.

taufen, to baptize, christen.
 tausend, (a) thousand.
 Tausend, *n.*, thousand.
 Teil, *m.*, part; *n.*, share.
 teilen, to divide, share.
 Teilnahme, *f.*, sympathy, in-
 terest.
 teilnahmslos, unfeeling, without
 interest.
 Testament', *n.*, testament, will.
 tief, deep, profound; — unten,
 far below.
 tief'bewegt, deeply moved.
 Tiefe, *f.*, depth, (the) deep.
 tief'traurig, doleful.
 Tochter, *f.*, ⁿ, daughter.
 Tod, *m.*, death.
 todesbleich, deathly pale.
 todesmüde, tired to death.
 tönen, to sound, resound.
 tot, dead. [dirge.
 Totenklage, *f.*, funeral lament,
 Totenstille, *f.*, deathlike silence.
 Tradition', (-tsiön'), *f.*, tradi-
 tion.
 tragen, *trug*, getragen, trägt, to
 bear, carry, wear.
 Träne, *f.*, tear.
 trauen, *dat.*, to trust, confide in;
acc., to marry.
 Traum, *m.*, ^{ne}, dream.
 träumen, to dream.
 traurig, sad.
 treffen, *traf*, getroffen, trifft, to
 hit, strike, befall, meet (with);
sich —, to happen, meet.
 treiben, *trieb*, getrieben, to drive,
 push, pursue, impel.

trennen, to separate, part.
treten, trat, getreten, tritt, *intr.*,
 to tread, step, walk; *tr.*, to
 tread on, trample, kick.
treu, true, faithful.
treulich, *adv.*, truly, faithfully.
Treulichste (der), true-love, dear-
 est.
Tritt, *m.*, step, tread.
troden, dry.
Tropfen, *m.*, drop.
Troz, *m.*, defiance.
troz, in spite of, notwithstand-
 ing.
trübe, troubled, gloomy, dim.
Truhe, *f.*, trunk, chest.
Tüchlein, *n.*, handkerchief.
tüchtig, excellent, thorough, effi-
 cient.
tückisch, tricky, malicious.
Tugend, *f.*, virtue.
tugendſam, virtuous.
tummeln, ſich, to frolic, tumble
 about.
Tun, *n.*, activity. [put.
tun, tat, getan, to do, act, make,
Tür(e), *f.*, door.
Türke, *m.*, -n, -n, Turk.
Turm, *m.*, ^{te}, tower, steeple.
Türmchen, *n.*, little tower, or
 steeple.
Türpfosten, *n.*, door-post.

II

übel, bad, evil, ill.
üben, to exercise, practice,
 exert.

über, *prep.*, *dat.*, over, above;
acc., over, above, beyond,
 about, on, for, during.
überblick'en, to look over,
 survey.
überfliegen, überflog, überflogen,
 to fly over, pass over.
Ü'bergabe, *f.*, surrender.
übergeben, übergab, übergeben,
 to surrender, submit.
überhaupt', in general, at all,
 altogether.
überman'nen, to overpower,
 overcome.
übernehmen, übernahm, über-
 nommen, to undertake, as-
 sume.
Überrasch'ung, *f.*, surprise.
überschüt'ten, to cover, over-
 whelm, deluge.
überströ'men, to overflow.
übertragen, übertrug, übertragen,
 to transfer, confer, commit.
übrig, over, left, other.
Ufer, *n.*, shore.
Uhr, *f.*, clock, watch.
um, *adv.*, around, ended; *prep.*,
 around, about, for, by; — ſo
 (*with comp.*), by so much
 (more); — . . . zu, in order
 to.
um-biegen, bog, gebogen, to bend
 round, bend over, curve.
um-blicken, to look around.
umfaſ'sen, to embrace, include.
umgeben, umgab, umgeben, to
 surround.
umher', around, about.

umschlingen, umschlang, umschlungen, to entwine, embrace.
um-sehen (sich), sah, gesehen, sieht, to look around, look back.
um-sinken, sank, gesunken, to sink down, swoon.
umstehen, umstand, umstanden, to surround.
umtanzen, to dance around.
um-tun, tat, getan, to put on; sich —, to move about, struggle.
umwinden, umwand, umbunden, to entwine.
unabsehbar, unbounded, immense.
unaufhaltbar, irrepressible.
unbeachtet, unheeded.
unbedeutend, insignificant, unimportant.
unbekümmert, unconcerned.
unbelaußt, unwatched.
unberufen, unbidden, uninitiated.
unberühmt, unrenowned, obscure.
unbewußt, unconscious.
unerbittlich, inexorable.
unerhört, unheard of.
unermesslich, immeasurable, immense.
unermüdbar, indefatigable.
Unermüdbarheit, *f.*, indefatigableness.
unerstrocken, undaunted.
ungefügig, unmanageable, intractable, refractory.
ungehört, unheard (of).

ungestört, undisturbed.
ungeübt, unpractised.
Un-gewißheit, *f.*, uncertainty.
un-gewohnt, unaccustomed.
un-gläubig, incredulous.
Unglück, *n.*, —fälle, misfortune.
unheimlich, uncanny, dismal.
unmöglich, impossible.
un-sicher, insecure, uncertain.
un-sichtbar, invisible.
unten, below, beneath, down.
unter, *prep.*, under, below, among, during, by, with.
unterbrechen, unterbrach, unterbrochen, to interrupt.
un-verdrossen, unwearied, cheerful.
unvergleichlich, incomparable.
unwiderruflich, irrevocable.
unwohl, ill, faint.
ur-eigen, original, peculiar, characteristic.

U

Vater, *m., n.*, father; *pl.*, ancestors.
Vaterland, *n.*, native land.
verachten, to despise. [ful.
verächtlich, despicable, disdain-
verbannen, to banish, exile.
verbergen, verbarg, verborgen, verbirgt, to hide, conceal.
Verbesserung, *f.*, improvement.
verbieten, verbot, verboten, to forbid.
verbinden, verband, verbunden, to connect, unite, oblige.

verbissen, crabbed, surly.
Verbot, *n.*, prohibition.
verbrauchen, to use up, waste, spend.
verbrennen, verbrannte, verbrannt, to burn up. [for.
verdanken, to owe, be indebted
Verderben, *n.*, corruption, ruin.
verdienen, to deserve, earn, gain.
verdriesslich, vexed, angry.
verdunkeln, to darken, obscure.
vereinigen, to unite.
verfallen, verfiel, verfallen, verfällt, to fall away, decay, decline, pine away.
verfließen, verfloß, verfloßen, to flow away, elapse.
verfolgen, to follow, pursue.
verführen, to mislead, seduce.
Vergangenheit, *f.*, (the) past.
vergebens, in vain.
vergeblich, vain, useless.
vergehen, berging, vergangen, to pass away, elapse.
vergeffen, vergaß, vergessen, vergißt, to forget.
verhallen, to die away (sound).
verheiraten, to marry off; sich —, to marry, get married.
verhelfen, verhalf, verholfen, verhilft, to help.
verherrlichen, to glorify, exalt.
Verherrlichung, *f.*, glorification.
verhüllen, to cover, veil.
verkehren, to associate.
verklären, to make clear, illuminate, glorify, transfigure.

verklingen, verklang, verklungen, to die away, expire.
verkommen, verlam, verkommen, to perish, go under.
verkrüchen (sich), verkroch, verkrochen, to creep away, hide.
verkünden, to announce, proclaim.
verlangen, to desire, ask, demand.
Berlangen, *n.*, longing, desire, demand.
verlassen, verließ, verlassen, verläßt, to leave, forsake; sich — auf, to rely on.
verlesen, verlas, verlesen, verliest, to read aloud, proclaim.
verlieren, verlor, verloren, to lose; sich —, to disappear, cease.
Verlust, *m.*, ^{ne}, loss.
Bermehrung, *f.*, increase.
vermögen, vermochte, vermocht, vermag, *intr.*, to be able; *tr.*, to induce.
Bermögen, *n.*, power, property, estate.
vernehmlich, perceptible, distinct, audible.
beröden, to desolate, desert.
Berruf, *m.*, disrepute.
versammeln, to gather, assemble.
verschließen, verschloß, verschlossen, to shut, lock.
verschlingen, verschlang, verschlungen, to intertwine, entwine.
verschollen, died out, lost, forgotten.

verschreien, *verschrie*, *verschrien*,
to decry.

verschwinden, *verschwand*, *verschwunden*, to vanish, disappear.

versengen, to scorch, parch.

versinken, *versank*, *versunken*, to sink away, vanish.

verspäten, to delay, retard; *sich* —, to be too late.

versprechen, *versprach*, *versprochen*,
verspricht, to promise.

verständlich, intelligent, clever.

verstehen, *verstand*, *verstanden*, to understand.

versteinern, to petrify.

verstoehlen, stealthy, stolen.

Verstoßung, *f.*, rejection, repudiation.

verstreichen, *verstrich*, *verstrichen*,
to pass away, elapse, expire.

verstummen, to become silent, remain speechless.

Verteidigung, *f.*, defense.

Verteidigungszustand, *m.*, *e*,
state of defense.

vertiefen, to deepen; *sich* —, to plunge, become absorbed (in); *vertieft*, absorbed, buried.

Vertrag, *m.*, *e*, agreement, bargain, treaty.

vertrauen, *intr.*, to trust; *tr.*, to intrust.

Vertrauen, *n.*, trust, confidence.

verwaist, orphaned, desolate.

verwalten, to administer, manage. [form.

verwandeln, to change, trans-

verwandt, related.

Verwandte (*der*), relative.

verweben, *verwob*, *verwoben*, *verwirbt*, to interweave.

verwehen, *intr.*, to blow over; *tr.*, to blow away.

verwelken, to fade, wither.

verwenden, *verwandte*, *verwandt*,
or reg., to apply, use, employ, expend.

verzeihen, *verzieh*, *verziehen*, to pardon.

verzweifeln, to despair.

Better, *m.*, *n.*, cousin.

viel, much; *pl.*, many.

vielleicht, perhaps.

vielmals, many times.

vier, four; *viert*, fourth.

Vogel, *m.*, *e*, bird.

Volk, *n.*, *e*, people, folk, nation.

voll, full.

vollbringen, *vollbrachte*, *vollbracht*, to accomplish; *es* — *zu tun*, to succeed in doing.

vollen'den, to finish, complete.

vol'lends, completely, entirely.

vollziehen, *vollzog*, *vollzogen*, to execute, accomplish; *sich* —, to take place.

von, from, by, of, with.

vor, before, for, from, against, ago.

voraus, before, beforehand, in advance. [foresee.

voraus=sehen, *sah*, *gesehen*, to

vorbei, by, past, over.

vorbei=schreiten, *schr**itt*, *geschritten*, to step by, pass by.

Vorfall, *m.*, ^{ne}, occurrence.
Vorhaben, *n.*, design, intention.
vorkommen, *vor*kam, *vor*kommen, to come forward, appear, occur.
vorlegen, to lay before, exhibit, submit.
vorlesen, *las*s, *geles*en, *lies*t, to read aloud.
vorlieb' (*für*lieb) *nehmen*, to be content with, put up with.
vornehm, aristocratic, superior.
vornehmen, *nahm*, *genom*men, *nim*mt, to undertake, intend.
vorn(en), in front, forward.
Vorschlag, *m.*, ^{ne}, proposal, proposition, suggestion.
vorspiegeln, to portray (delusively).
Vor Spiegelung, *f.*, illusion.
vorstecken, to stick on (in front).
vortragen, *trug*, *getrag*en, *-ä*, to bring before, propose, present.
vorüber, *ber*, by, past, over.
vorübergehen, *ging*, *gegan*gen, to pass by.
vorüberziehen, *zog*, *gezog*en, to pass by; *tr.*, to draw past.
Vorurteil, *n.*, prejudice.

W

wachsen, *wuch*s, *gewach*sen, *wäch*st, to grow.
Waffe, *f.*, weapon.
wagen, to dare.
Wagen, *m.*, wagon, carriage.
Wahn, *m.*, error, delusion.

Wahngespinnst, *n.*, delusive image, illusion.
wahn'sinnig, mad, insane.
wahr, true; *nicht* —, is it not true, isn't it.
während, *prep.*, during; *conj.*, while.
Wahrheit, *f.*, truth.
wahrlich, truly, in truth, really.
wahrnehmen, *nahm*, *genom*men, *nim*mt, to perceive.
wallen, to wave, surge.
walten, to rule, control.
wälzen, to roll, whirl.
Wand, *f.*, ^{ne}, wall.
Wanderstab, *m.*, ^{ne}, walking-stick.
Wandlung, *f.*, change, transformation.
Wanduhr, *f.*, wall (large) clock.
Wange, *f.*, cheek.
wanken, to totter, waver, vacillate.
warm, ^{er}, warm.
warten, to wait (*auf*, for), wait on.
warum', why.
was, what; *fam.* for etwas, something; — *für*, what kind of; — . . . *auch*, . . . *immer*, . . . *nur*, whatever.
Wasserspiegel, *m.*, surface of the water.
wedhseln, to change, exchange.
weder . . . *noch*, neither . . . *nor*.
Weg, *m.*, way, road.
Weh, *n.*, woe, pain; *weh* tun, to hurt, pain; *interj.*, woe! alas!

wehen, to blow, wave.

Weib, *n.*, -er, woman, wife.

weich, soft, mellow.

weichen, *wich*, *gewichen*, to yield, retire, depart.

weiden, to graze; *sich* — *an*, to feed on, rest with delight on.

weihen, to consecrate, dedicate.

Weihrauchgeruch, *m.*, ^{„e}, fragrance of incense.

weil, because; as.

weilen, to linger, tarry.

weinen, to weep.

Weise, *f.*, way, manner; air, tune.

weiß, white.

weit, wide, far; — *und breit*, far and wide.

weiter, farther, forward, besides.

weiter-arbeiten, to work on.

weiter-fragen, to ask further.

weiter-sagen, to tell farther, continue.

weiter-sprechen, *sprach*, *gesprochen*, *sprich*, to speak further, continue.

weiter-tragen, *trug*, *getragen*, *trägt*, to carry farther.

weithin', far away.

welch, -er, -e, -es, which, what.

Welt, *f.*, world.

Weltkugel, *f.*, globe (of the earth).

wenden, *wandte*, *gewandt*, *also reg.*, to turn, apply.

wenig, little; *pl.*, few; *ein* —, a little.

weniger, less, fewer; *am wenigsten*, least of all.

wenn, when, if; *wenn . . . auch* *or gleich*, although, even if.

wer, who, whoever.

werden, *ward*, *geworden*, *wird*, to become; *gut* —, to turn out well; *auxil.*, to be.

werfen, *warf*, *geworfen*, *wirft*, to throw, cast.

Werk, *n.*, work.

Werkstatt, *f.*, ^{„en}, work-shop.

wes'halb, why, for what reason.

wi'derspenstig, obstinate, perverse.

wie, how, as, as if, like.

wieder, again, back.

wieder-erzählen, to tell again, repeat.

wieder-geben, *gab*, *gegeben*, *gibt*, to give back, return.

wiederho'len, to repeat.

wieder-kehren, to return.

wieder-kommen, *kam*, *gekommen*, to come back, return.

wieder-schallen, *scholl*, *geschollen*, to resound, re-echo.

Wie'derschein, *m.*, reflection.

wieder-sehen, *sah*, *gesehen*, *sieht*, to see again.

wieder-strahlen, to shine back, reflect.

wild, wild.

Wille, *m.*, -ns, -n, will, intention; *um . . . willen*, *gen.*, for the sake of.

Wind, *m.*, wind.

Windstoß, *m.*, ^{„e}, gust of wind.

Winkel, *m.*, corner, angle.
Winter, *m.*, winter.
Wintergras, *n.*, ^{er}, winter grass.
Winternacht, *f.*, ^e, winter night.
Wipfel, *m.*, top, summit.
wirklich, actual, real.
Wirkung, *f.*, effect.
Wirre, *f.*, confusion.
wirren, to entangle, confuse.
Wirthshaus, *n.*, ^{er}, inn, tavern.
Wirthshauschild, *n.*, ^{er}, tavern sign-board.
wischen, to wipe.
wissen, wußte, gewußt, weiß, to know, know how (to).
wo, where, when; — . . . auch, wherever.
Woche, *f.*, week.
Woge, *f.*, wave.
wogen, to wave, swell, surge.
woher', whence, where (from).
wohin', whither, where (to).
wohl, well, of course; I suppose, perhaps.
Wohl'gefallen, *n.*, pleasure, delight.
wohl'riechend, fragrant.
wohnen, to dwell, live.
wölben, to vault, arch.
Wölbung, *f.*, vaulting, arch.
Wolke, *f.*, cloud.
wollen, wollte, gewollt, will, to will, wish, mean, be about to.
Wonne, *f.*, bliss, rapture.
Wort, *n.*, ^{er} or ^e, word.
Wortführer, *m.*, spokesman.
wüchtig, weighty, heavy.

Wunder, *n.*, wonder, miracle.
wunderbar, wonderful, strange.
Wunderwerk, *n.*, wondrous work, miracle.
Würde, *f.*, dignity.
würdig, worthy.
Wurzel, *f.*, root.
wurzeln, to take root, be rooted.
Wut, *f.*, rage, fury.
wüten, to rage, be furious.

3

zanken, to quarrel, scold; sich —, to quarrel.
zart, ^{er}, tender, soft.
zärtlich, tender, fond.
Zauber, *m.*, charm, magic.
Zauberkunst, *f.*, ^e, magic art.
Zauberschlag, *m.*, ^e, magic stroke.
Zaubertränkehen, *n.*, magic potion or drink.
Zaun, *m.*, ^e, fence, hedge.
Zehe, *f.*, toe.
zehn, ten; —mal, ten times.
zehren, to consume, prey (on).
zeichnen, to draw.
Zeichnung, *f.*, drawing.
zeigen, *tr.*, to show, point (out); *intr.*, to point (auf, at).
Zeit, *f.*, time; vor Zeiten, in former times, long ago.
zermalmen, to crush.
zerreißen, zerriß, zerrissen, to tear (to pieces), tear up, break, rend.

zerſchlagen, zerſchlug, zerſchlagen, to beat to pieces, break up.

zerſtreuen, to scatter, diſperſe, diſpel.

zertrümmern, to ſhatter, deſtroy.

ziehen, zog, gezogen, *tr.*, to draw, pull; *intr.*, to move, paſs, march.

zielen, to aim.

zierlich, neat, dainty.

Zimmer, *n.*, room.

Zinſ, *m.*, -eſ, -en, intereſt, (income).

Ziſpel, *m.*, top, tip, edge.

zittern, to tremble.

zögern, to linger, heſitate.

zu, *adv.*, to, together, ſhut; *with adj. or adv.*, too; *prep.*, to, in addition to, at, in, for; *with infin.*, to.

Zucht, *f.*, training, (good) breeding, decency.

zucken, to ſtart (ſuddenly), ſhrug (the ſhoulders).

zuerſt, at firſt, firſt.

zu-flüſtern, to whiſper to.

Zufrie'denheit, *f.*, contentment, ſatisfaction.

zu-führen, to lead to, lead up.

Zug, *m.*, *acc.*, draſt, movement, proceſſion, feature.

zugleich, at the ſame time, at once.

Zukunft, *f.*, future.

zu-machen, to ſhut, cloſe.

zunächſt, next, chiefly, in the firſt place.

zurück, back, backwards, behind.

zurück-kehren, to return.

zurück-laſſen, ließ, ge-laſſen, läßt, to leave behind.

zurück-ſchrecken, to ſcare back, frighten off.

zurück-ſehnen, to long to get back.

zurück-weiſen, wieß, gewieſen, to reſuſe, reject.

zuſammen, together.

zuſammen-fahren, fuhr, gefahren, fährt, to ſtart, ſhrink.

zuſammen-halten, hielt, gehalten, hält, to hold together, keep.

Zuſammenhang, *m.*, *acc.*, connection, relation.

zuſammen-nehmen (ſich), nahm, genommen, to collect, control.

zuſammen-rufen, rief, gerufen, to call together.

zuſammen-ſchießen, ſchoß, geſchoſſen, to batter down.

zuſammen-ſchlagen, ſchlug, geſchlagen, ſchlägt, to ſtrike together, clasp.

zuſammen-ſchmieden, to weld together.

zuſammen-ſehnen, ſich, to long to be together.

zuſammen-ſetzen, to ſet together, contract; ſich —, to ſit down together.

zu-ſchauen, to look on, look.

zu-ſehen, ſah, geſehen, ſieht, to look on, look.

zuſtan'de, *ſee* Stand.

zu-strömen, to stream toward,
crowd up.

zu-trauen, to give credit for,
attribute (to), expect of.

zu'versichtlich, confident, cer-
tain.

zuviel', too much.

zuvör'derst, first of all.

zu-wogen, to surge towards.

zwanzigjährig, twenty years old.

zwar, indeed, truly, and that
too.

zwei, two; zweit, second.

Zweig, *m.*, branch, twig.

zwischen, between.

zwölf, twelve; zwölfst, twelfth.

Date Due

Demco 293-5

3 5282 00292 0158

~~833~~

~~HC52h~~

~~Cop. 3~~

Undergrad. - Special

STACKS PT2358.H3 H52 1907 c. 3
Hillern, Wilhelmine von,
Hoher als die Kirche



3 5282 00292 0158



P8-AGX-120

